

# Waldenburger



# Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weichstein.**

**Verantw. Redacteur: Herm. Fendler in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.**

## Politische Uebersicht.

Die kriegerischen Wirren im nördlichsten Südamerika haben einen ersten Zwischenfall zwischen Deutschland und der einen der kriegsführenden Parteien, Venezuela, gezeitigt. In dem venezolanischen Hafen Puerto Cabello wurden zwei Unterofficiere des dort ankommenden deutschen Kriegsschiffes „Bineta“ von einem Trupp Polizisten, dem sich eine große Volksmenge beigesellte, ohne jede Ursache angegriffen und gemißhandelt und schließlich zum Verhören ihrer Wunden auf den in der Nähe ankommenden deutschen Handelsdampfer „Balefia“ gebracht. Die Volksmenge versuchte sogar, den letzteren zu stürmen, woran sie jedoch durch die entschlossene Haltung eines vom Befehlshaber der „Bineta“ zum Schutze der „Balefia“ entsandten Commandos verhindert wurden. Dabei hatte die venezolanische Regierung noch die Unvorsichtigkeit, sich bei den deutschen Vertretern in Caracas über eine angeblich von den Deutschen in Puerto Cabello begangene Gebietsverletzung zu beschweren, welche Beschwerde deutscherseits natürlich als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Die am 11. October im Königreich Sachsen vollzogenen Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer entsprechen in ihren Ergebnissen durchweg den Resultaten der Urwahlen vom 4. October; es wurden gewählt 20 Conservative, 1 Mitglied des Bundes der Landwirthe, 7 National-liberale und 2 Fortschrittler. Dennoch ist das socialdemokratische Element durch die diesjährigen Ergänzungswahlen gänzlich aus der sächsischen Volksvertretung ausgemerzt worden, ob in dessen das Fehlen einer entschiedenen, ja rücksichtslosen Opposition in der neuen Kammer den Arbeiten derselben allenthalben nur zum Vortheile gereichen wird, das wird doch wohl noch abzuwarten sein.

Die am 11. October stattgefundenen Landtagswahlen der böhmischen Städtecurie ergaben 35 Junggehehen, 10 Deutsch-Fortschrittler, 7 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 10 Alldeutsche, den Altsächsischen Erb, den Czechischen Radikalen Bara und einen radikalen Junggehehen, ferner machen sich fünf Stichwahlen erforderlich. Bei dieser Zusammenstellung fehlte nur noch das Budweiser Ergebnis. Jammen 31 Mandate, während in der Städtecurie zu nur 27 Mandate zugefallen sind.

Die französische Deputiertenkammer wird sich bei ihrem demnächstigen Zusammentritt mit einem sehr wichtigen und weit über die Grenzen Frankreichs hinaus interessanten Antrage zu beschäftigen haben. Es handelt sich dabei um nicht mehr und nicht weniger als um die Abschaffung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten. Ein von dem socialistischen Abgeordneten Sembart eingebrachter und von der Budgetcommission der Deputiertenkammer angenommenen Antrag fordert, daß hinfür auch alle dem Militärstande angehörenden Personen von den ordentlichen öffentlichen Gerichten abgeurteilt werden sollen. Wäre dieser Antrag schon vor 10 Jahren eingebracht und von der Kammer zum Gesetz erhoben worden, dann hätte Frankreich, um nur Eins zu erwähnen, seine schlimme Dreyfus-Affaire nicht gehabt. Der bürgerliche höchste Gerichtshof fand bekanntlich keine Schuld an dem jetzigen Capitain, der von zwei Kriegsgerichten verurteilt worden ist. Die Beseitigung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten wird von allen Liberalen auch für Deutschland gefordert, in jenen Kreisen behauptet man z. B., daß ein Urtheil, wie es von dem Obergerichtspräsidenten ausgesprochen worden ist, von einem Civilgericht niemals gefällt worden wäre. Daß aber diese Wünsche der Liberalen in absehbarer Zeit nicht auf Erfüllung zu rechnen haben, braucht nicht erst gesagt zu werden, wissen wir doch Alle, wie große Mühe die Reform der alten Militärgerichtsordnung verursacht hat, die erst unlängst zu Ende geführt worden ist und bezüglich der Öffentlichkeit des Verfahrens nicht ohne Einschränkungen geblieben ist.

Der neue Emir von Afghanistan, Habibullah Khan, zeigte in einem Schreiben dem Vicerönig von Indien officiell den am 3. October erfolgten Tod seines Vaters, des Emirs Abdurrahman, an, mit dem Hinzufügen, seine Brüder, sowie die Sindars und die Armee hätten ihn noch am gleichen Tage in einem öffentlichen Durbar als Emir anerkannt und ihm Treue geschworen. Habibullah erklärt sodann, er wolle in die Fußstapfen seines Vaters treten und hoffe, daß die Freundschaft zwischen England und Afghanistan an Festigkeit zunehmen werde. Nach diesem Schreiben des neuen afghanischen Herrschers herrsche, während private Meldungen ernste Wirren in Afghanistan als bevorstehend prophezeihen. Vielleicht ist auf diese Möglichkeit der ergangene Befehl, sofort zwei Feldlazarethe in der nord-westindischen Grenzstadt Peshawar zu mobilisieren, zurückzuführen.

## Der Transvaalkrieg.

Ueber einen bedauerlichen Verlust der Buren, die in der Capcolonie operiren, berichtet eine am Sonnabend in

London eingegangene Depesche Kitchener's: Die Colonne des Generals French nahm den Commandanten Scheepers gefangen. — Scheepers war bekanntlich in letzter Zeit krank und mußte auf einem Wagen gefahren werden. Einmal wäre er schon „beinahe“ gefangen worden, allein seine Bedeckung empfing die Verfolger mit vernichtendem Feuer. Diesmal waren die Engländer mehr vom Glück begünstigt.

Lord Kitchener setzt sein Blutregiment in der Capcolonie fort. Der gefangen genommene Burenführer wurde vom Kriegsgericht in Middelburg für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt; fünf mit ihm gefangenen Leuten seines Commandos, die ebenfalls zum Tode verurtheilt worden waren, wurde diese Strafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Es ist aber fraglich, ob diese blutige Strenge den gewünschten abschreckenden Eindruck auf die Capburen machen wird; Districten des Bembulandes und von Ofigigaland vertheilt werden. Louis Botha ließ Lord Kitchener mit Repräsentanten beantworten. Das Gefecht, welches am 6. October zwischen der Streitmacht Botha's und den Engländern in Natal stattfand, dauerte den ganzen Tag und endete mit dem Rückzug der Buren auf den Bavianfluß.

Ueber eine unerhörte Brutalität englischer Soldaten berichtet die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederl.“ auf Grund von Mittheilungen, welche die 76 jährige Frau Cremer, eine Schwägerin des niederländischen Colonialministers Cremer, einer Gefangenen im Lager von Cronstadt, gemacht hat. Kurz vor der Ankunft der Frau Cremer in dem genannten Lager war ihr Mann gestorben. Ihr ältester Sohn war als Commandant des Senegalcommandos bei Tabanhu gefallen und ihre beiden anderen Söhne seien als Kriegsgefangene auf Ceylon. Die alte Dame selbst ist drei Tage nach ihrer Ankunft im Lager gestorben. Vorher hatte sie über ihre letzten Erlebnisse Folgendes erzählt und andere theilnehmende Frauen haben es bestätigt: Am 6. Juni fielen die Buren bei Graspan, in der Nähe von Keiz, den englischen Transport an, bei welchem sich Frau Cremer und die anderen Frauen mit ihren Kindern befanden. Als die Engländer einige Verwundete bekamen und die Buren immer näher rückten, wurde den Frauen und Kindern befohlen, aus den Wagen zu kriechen und sich vor die Soldaten hinzustellen; diese schossen unter ihren Armen durch auf die nahenden Buren. Auch hinter Frau Cremer hatte sich ein Soldat postirt, der unter ihrem Arm durch schoß. Durch das Feuer der Buren fielen 8 Frauen und 2 Kinder. Als die Buren dies sahen, stellten sie das Feuer ein; sie schrien wie „wilde Thiere“ und drangen mit den Kolben in den Kreis der Soldaten ein; sie schlugen die Tommy's todt wie tolle Hunde. Zuvor wurden aber wohl noch 20 Buren in kurzer Entfernung von den englischen Soldaten erschossen. Die Buren wollten den Wagenzug und die Frauen mitnehmen, aber sie sahen in der Ferne große Truppenmassen ankommen. Deshalb nahmen sie nur die Zugochsen mit. Die Wagen, auf welchen sich die Habe der Frauen befand, verbrannten sie nicht. Im Handgemenge fielen Gerardus Muller, der den Engländern als Führer gedient hatte, und seine beiden Brüder, die auf Burenseite gekämpft hatten. Der alte Vater hat sich die Schande Gerard's so zu Herzen genommen, daß er bald darauf gestorben ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Octbr. Der Kaiser erledigt auch während seines Jagdaufenthaltes in Hubertusstock die laufenden Regierungsgeschäfte, wie er dies zuvor ebenso schon in Rominten gethan. U. A. empfing der Kaiser in Hubertusstock in den letzten Tagen vergangener Woche den Reichskanzler Grafen Bülow und nahm von ihm einen längeren Vortrag entgegen.

Der Kaiser hat nach vorausgegangener Prüfung angeordnet, daß von 260 kleinen Pächtern der königlichen Gutsherrschaft Margoniusdorf, die einen Pachtzins von insgesamt 15832 Mark jährlich zu erlegen haben, 238 Pächtern ein bedeutender Pachtzuschlag gewährt werde, welcher sich auf durchschnittlich 54 vom Hundert beläuft.

Ein Denkmal des Prinzen Albrecht von Preußen, jüngsten Bruders weiland Kaiser Wilhelm's I., ist am Montag in Charlottenburg enthüllt worden. Generaloberst Frhr. v. Loß hielt die Festrede; er feierte den Prinzen (der am 4. October 1809 geboren wurde und am 14. October 1872 starb) als ein Vorbild von Muth, erinnerte daran, welche Verehrung dem Prinzen vor Allem seine Vithauer Dragoner zollten, und wie er sich durch seine Theilnahme an dem russischen Feldzug im Kaukasus auch die Herzen russischer Truppen gewonnen habe. Dann fiel die Hülle, und der Kaiser legte einen Kranz am Denkmal nieder. Das Gleiche thaten Prinzregent Albrecht von Braunschweig (der Sohn des Verstorbenen) und die Grafen von Hohenau, die Söhne des Prinzen aus seiner zweiten, nicht ebenbürtigen

Ehe. Nach dem Paradezug der zur Feier befohlenen Truppen frühstückten der Kaiser und der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande, der gleichfalls an der Enthüllung theilgenommen, im Kreise der Officiere des Königin Elisabeth-Regiments.

Der aus China heimgekehrte Major von Förster hat den Orden pour le mérite erhalten.

Die berühmtesten Mediciner aller Herren Länder waren in diesen Tagen in Berlin vereinigt, um ihrem Nestor, dem Professor Rudolf Virchow, zu dessen 80. Geburtstag ihre Guldigung darzubringen. Einem Festacim im Pathologischen Institut, dessen Sammlungen und Einrichtungen der Jubilar seinen Gästen vorführte, folgte ein gemeinsames Mahl und diesem eine bis um Mitternacht währende Gratulationscour im großen Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses. Die endlose Reihe von Reden wirkte schließlich ermüdend, wie bei langweiligen Parlamentsdebatten verließen zahlreiche Gäste zeitweilig den Saal, um sich in den Wandelhallen zu ergehen. Nur der Jubilar hielt Stand und dankte jedem einzelnen der Redner, die in aller möglichen Länder Sprachen ihre Wünsche darbrachten. Als erster feierte Cultusminister Dr. Studt den Jubilar, indem er diesem zugleich ein sehr gnädiges Handschreiben des Kaisers überreichte. In dem Schreiben des Kaisers heißt es u. A.: Der unermüdbaren Arbeit Ihres langen Lebens verdankt die medicinische Wissenschaft grundlegende und bahnbrechende Forschungen, durch welche Ihr Name mit markigen Zügen in die Tafel der Wissenschaft der Medicin für alle Zeiten eingegraben und weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus gesichert ist. Aber auch mit nie rastender Fürsorge haben Sie in Kriegs- und Friedenszeiten Ihre ärztliche Kunst und Erfahrung in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt und sich ihr stets als treuer Arzt und Helfer erwiesen. Als Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für Ihr ausgezeichnetes Wirken habe ich Ihnen die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen. — Auch der Reichskanzler Graf Bülow sandte einen Glückwunsch, in dem er sagt, daß er sich im Auslande oft mit Stolz an dem Ruhm eines unserer größten Forscher habe erfreuen können. — Das Cultusministerium ließ dem Jubilar dessen Büste überreichen, die in dem auf Virchow's Beirathen errichteten Neubau des pathologischen Instituts zu Berlin aufgestellt werden wird, um den kommenden Generationen auch die äußere Persönlichkeit des großen Meisters gegenwärtig zu halten. Um den Wohltäter der Menschheit und den treuen Bürger Berlins zu ehren, hat der Magistrat beschlossen, das neue große Krankenhaus nach Rudolf Virchow zu benennen. Dr. Vangerhans überreichte unter Hinweis auf die gemeinsame Arbeit die Adresse der Stadtverordneten. Die Stadt hat noch 100000 Mark zur Virchow-Stiftung beigesteuert.

Der Präsident des 400 Vereine umfassenden Deutschen Gastwirthe-Verbandes, Theodor Müller, ist am Freitag Abend nach längerem Leiden und hartem Todeskampfe im Alter von 68 Jahren gestorben. Herr Müller hatte vor mehreren Wochen beim Probefahren gekaufter Pferde das Unglück, von einem derselben Hufschläge an den Kopf zu erhalten und infolgedessen schwer verletzt vom Wagen zu stürzen. Wenn auch der Heilungsprozeß der schweren Kopfverletzung einen günstigen Verlauf nahm, so traten doch andere schmerzvolle Erscheinungen ein, die den Tod herbeiführten.

Die Berliner Stadtverordneten haben letzter Tage in einer geheimen Sitzung beschlossen, auch in diesem Jahre von der Ueberreichung einer Glückwunschadresse an die Kaiserin zu ihrem bevorstehenden Geburtstag (22. October) abzusehen. Besonders geschmackvoll ist diese Stellungnahme des Berliner Stadtverordneten-Collegiums gegenüber der hohen Frau wohl kaum!

Der „Börs. Ztg.“ zufolge ist die Absicht, in kleinere Städte Pions und Westpreußens Garnisonen zu legen, bereits aufgegeben worden auf Widerpruch der Militärbehörden, denen die Zersplitterung der Regimenter bedenklich erscheint. Dem Kaiser liege eine Denkschrift vor, in der auf Erfordern eine hervorragende Persönlichkeit der Provinz, die nicht innerhalb der Regierungskreise zu suchen ist, ihre Anschauungen über die Maßnahmen zur Hebung des Deutschtums niedergelegt habe.

Beide Divisionen unserer heimischen Uebungsflotte erhalten wichtige Änderungen in ihrer Zusammenlegung. Mit der „Sachsen“ scheidet das letzte veraltete Linien Schiff aus dem Verbands. Durch die Einweihung des Linien Schiffes „Kaiser Friedrich III.“ erlangt die erste Division die ursprüngliche Zusammenlegung. Sie wird aus vier gleichwerthigen Schiffen bestehen: „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Barbarossa.“ Aus der zweiten Division scheidet das Panzerschiff „Wörth“ aus und wird durch „Kaiser Karl der Große“ ersetzt. Die „Wörth“ zieht in Wilhelmshaven außer Dienst und wird an der Winterreise nach Norwegen und Schottland nicht theilnehmen. Die Indienststellung der stark bemanneten Hochsee-Torpedo-



boote, deren Zahl mit der Flottenvermehrung naturgemäß steigt, erfordert eine Vermehrung der Mannschaften der Torpedo-Abtheilungen, die in diesem Herbst beginnt. Es werden 600 Torpedo-Rekruten gegen 300 im Vorjahr eingestellt.

Der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung ist den deutschen Bundesregierungen zugegangen. Er soll folgende Änderungen der bisherigen Verhältnisse bringen: Verstaatlichung des Maßwesens; Einführung der sachlichen Rechtseinheit mit Bayern und Anerkennung der geachteten Gewichte und Maßen im ganzen Reich; Nachsicht innerhalb bestimmter Fristen an Stelle der bisherigen Revisionen; Ausdehnung des Maßwanges auf Häuser für Obstwein und Bier; Milderung der Strafbestimmungen durch Fortfall des § 389 des Reichsstrafgesetzbuches, welcher selbst den Besitz unrichtiger Maße bestraft und auf das Schuldverhältnis des Besitzers keine Rücksicht nimmt, ja ihn selbst für ein Versehen des Nichtbeamten leiten lässt; Ermächtigung des Bundesrats und der Landescentralbehörden, vorzuschreiben, daß bestimmte Waaren im Verkehr nur nach Maß oder nur nach Gewicht gewerbemäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

Der Prozeß, der gegen die „Berliner Staatsbürgerzeitung“ wegen Beleidigung der königlichen Behörden und der Berliner Kriminalpolizei schwebt, wurde f. Zt. vertagt, da die Beklagten den Antrag gestellt hatten, ein Gutachten der Obermedicinalbehörde darüber einzufordern, ob Ernst Winter mit Hilfe des „Schächtschnitts“ getödtet worden sei, da sie (die Beklagten) vom Vorliegen eines Ritualmordes im Falle Winter fest überzeugt seien. Den Gerichten ist jetzt dieses Gutachten der Obermedicinalbehörde zugegangen, und zwar dahin lautend: Ernst Winter ist nicht durch den sogenannten Schächtschnitt getödtet worden. Die völlige Blutleere des entseelten Körpers ist vom medicinischen Standpunkt aus leicht erklärlich, da durch

Abtrennung sämtlicher Gliedmaßen und Dehnung der Venen das Blut freien Abfluß hatte und durch das Liegen im Wasser vollständig ausgelaugt worden war.

#### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Erzherzogin Elisabeth, Enkelin des Kaisers Franz Josef, hat sich mit dem Prinzen Otto Windischgrätz verlobt. Die erst 18 Jahre alte Erzherzogin hat persönlich von ihrem Großvater die Einwilligung zu der nicht ebenbürtigen Ehe erbeten und erhalten.

Aus Budapest kommt eine sensationelle Nachricht, die in weitesten Kreisen das größte Aufsehen hervorrufen wird. Danach soll die Ehescheidung des gräflichen Paares Lonyay für die nächste Zeit bevorstehen. „Pesti Naplo“ will aus einer in Hofangelegenheiten in der Regel vorzüglich unterrichteten Wiener Quelle erfahren haben, daß in hochstehenden Wiener Kreisen von der bevorstehenden Ehescheidung des gräflichen Ehepaares Lonyay, dessen Heirath seinerzeit das größte Aufsehen erregte, als von einer feststehenden Thatsache gesprochen wird. Der Bruch zwischen dem Ehepaar sei schon seit längerer Zeit erfolgt. Die öffentliche Ehescheidung wurde bisher nur aus gewissen Gründen verschoben, allein die Ehescheidung wird sofort erfolgen, sobald die geeignete Formalität gefunden sein wird. Man glaubt, daß der Plan des gräflichen Ehepaares, seinen ständigen Wohnsitz nach England zu verlegen, mit dieser Ehescheidungsabsicht zusammenhängt, weil in England die factische Ehescheidung weniger Aufsehen erregt und laut den dortigen Gesetzen auch leichter erfolgen kann als anderswo. Der Bruch soll, wie verlautet, von dem Gatten verursacht worden sein. Im März vorigen Jahres erst fand der Herzogsroman der Kronprinzessin Stefanie durch die Heirath mit dem Grafen Lonyay seinen Abschluß. In schweren Kämpfen mußte die Wittve des österreichischen Kronprinzen das Recht ihres Herzens durchsetzen. In dieser Zeit stand ihr der Kaiser, der an seiner Schwieger-

tochter stets mit unveränderter Liebe hing, zur Seite, während ihr Vater, König Leopold von Belgien, ihr bis heute nicht verziehen hat. Am 22. März fand im Schloß Miramar die Trauung des Paares statt.

**England.** Die Gerüchte von einer ersten Erkrankung des Königs Edward von England wollen nicht zur Ruhe kommen, da es seine Leibärzte hartnäckig unterlassen, eine offizielle Erklärung über das Befinden des Monarchen zu veröffentlichen. In London ist die öffentliche Meinung, wie wir einem Bericht der „Köln. Ztg.“ entnehmen, schwer geängstigt. Dabei muß man sich erinnern, was für das örtliche Londoner Geschäft die im nächsten Sommer bevorstehende Krönung bedeutet. In Bestellungen und sonstigen Vertheilungen stehen da ganz ungeheure Summen auf dem Spiel. Was Wunder, wenn da eine Reihe bedeutender Geschäftsleute gegenüber den besorglichen Gerüchten in Schrecken gerath und sich auf alle Fälle zu decken sucht, indem sie das Leben des Königs für eigene Rechnung versichert. Das soll in solchem Umfange geschehen sein, daß von verschiedenen Seiten erklärt wurde, die Gesellschaften hätten neuerdings abgelehnt, weitere Versicherungen in dieser Richtung zu übernehmen. Während nun dieses Gerücht neue Besorgnis verursacht, wurde weiter erzählt, es seien vorige Woche fünf Aerzte beim Könige in Balmoral gewesen. Als Quelle werden Leute genannt, die dort gewesen sind. Allgemein fordert man daher amtliche Aufklärung.

#### In Niederschlesien sind gestellt:

| am 7./10. | 8./10. | 9./10. | 10./10. | 11./10. | 12./10. | 13./10. |
|-----------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|
| 1901      | 1152   | 1178   | 1123    | 1188    | 1169    | 1162    |
| 1900      | 132    | 1192   | 1191    | 1169    | 1164    | 1172    |

Breslau, den 14. October 1901.  
Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direktion

#### Statt besonderer Meldung.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hoch erfreut an  
Waldenburg, den 15. October 1901.

**Carl Brieger und Frau**

Liddy, geb. Herfurth.

#### Statt besonderer Meldung.

Heut Mittag um 1 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Gross-tante und Cousine,

**Fräulein Mathilde Förster,**

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre.  
Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an  
Waldenburg, den 15. October 1901

**Oswald Förster.**

Beerdigung: Freitag Nachm. 3 Uhr.

Zur 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie hat noch einige Loose abzulassen

**Reiffenstein,**

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Von der Reise zurück.

**Clara Quillfeldt.**

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag den 17. Octbr. c.,  
Sonntags 11 Uhr, werde ich  
in Altwasser im Gasthaus zum  
weißen Hock — anderweitig ge-  
pfändet:

1 Gruben-Gado mit Feder-  
busch, 1 silberne Cylinderuhr,  
1 Revolver und 1 Fahrrad  
gegen sofortige Zahlung versteigern.

**Kottusch, Gerichtsvollzieher.**

**Große Auction.**

Sonnabend den 19. Octbr. c.,  
Sonntags von 9 1/2 Uhr ab,  
werde ich in meinem Geschäfts-  
Locale, Friedländerstraße 18,  
im Auftrage: 1 gutes, neues  
Sopha mit Aufsatz, 1 hellen  
Alcove-Schrank, 1 Speiseschrank,  
2 Sophas, 1 großen Regulator,  
1 großen Pfeiler-Spiegel mit  
Nussbaum-Gonol, 3 Stück  
großere Wandspiegel mit ge-  
schliffenen Gläsern, Kleider-  
ständer, 1 fast neuen Kinder-  
wagen, 1 Nähmaschine, 1 Gold-  
fischbassin mit Springbrunnen,  
1 gebrauchtes Sopha, diverse  
gebrauchte Möbel und Haus-  
geräth, ferner wegen Aufgabe eines  
Putzgeschäftes: circa 100 Stück  
feine, modern garnirte Damen-  
und Mädchen-Pilzhüte, 1 Pott  
gute, neue Herren-Winterjoppen,  
Winter-Hebergießer, Anzüge,  
schwarze Tuch- und gute Stoff-  
josen, Arbeitshosen, Purtschen-  
und Knaben-Anzüge u. Joppen,  
Damen-Wintermäntel, Jaguetts,  
Umhänge, Kinderhosen, Unter-  
röcke, Hemden, Hosen, Schürzen,  
1 Partie allerhand Nester, Schu-  
wert, 6 Stück goldene u. silb.  
Damen-Uhren, Herren-Remont-  
Uhren, verschiedene Schmuck-  
sachen u. getragene Kleidungs-  
stücke bestimmt versteigern. (Nach-  
lassachen, sowie alle anderen  
Waaren übernehme ich stets zur  
Auction.)

**H. Zimmer, Auctionator**

und gerichtlich vereideter Taxator.

**Abbitte.**

Ich habe den Berghauer Alexander  
Scholz durch falsche Aussagen schwer  
beleidigt und leiste, schiedsamlich  
verglichen, Abbitte.

Dittersbach, den 12. Oct. 1901

Anton Elsner, Berghauer.

**Bäderei**

zu verpachten u. 2. Januar zu über-  
nehmen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein anständiger Laufbursche kann  
sich melden beim Bädermeister  
Herm. Asch in Dittersbach.

#### Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die Gewerbetreibenden des Ortes mache ich darauf aufmerk-  
sam, daß in Folge Ablaufs der Wahlperiode die Neuwahl der für  
den Veranlagungsbezirk Waldenburg — Stadt und Kreis Walden-  
burg — zu wählenden Mitglieder der Steuer-Ausschüsse nothwendig  
geworden ist.

Nach der im Kreisblatt Stück Nr. 81 enthaltenen Einladung findet  
die Wahl von 7 Abgeordneten und 7 Stellvertretern der Gewerbe-  
steuerklasse III

Donnerstag den 24. October c., Vorm. 11 Uhr,  
und die von 11 Abgeordneten und 11 Stellvertretern der Gewerbe-  
steuerklasse IV

Freitag den 25. October c., Vorm. 11 Uhr,  
im Bureau der Veranlagungs-Commission in Waldenburg (Kreis-  
haus) statt.

Das betreffende Kreisblatt wird Interessenten im hiesigen Gemeinde-  
bureau vorgelegt und auf Verlangen nähere Auskunft über Wahl-  
befugniß, Wahlbarkeit und Klassenzugehörigkeit 2c. ertheilt.

Ober-Waldenburg, den 14. October 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Kuchler.

#### Bekanntmachung für die Gemeinde Weiskstein.

Die ordentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung für den  
Monat October d. Js. fällt aus.

Weiskstein, den 14. October 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. J. B.: Walter.

Sehr schöne, kleine Schottenheringe,  
= 15 Stück nur 30 Pf., =  
große Schotten, 16 Stück 50 u. 60 Pf.,  
neue Schotten, 15 Stück 45 Pf.,  
neue Mittelschotten, 15 Stück 60 Pf.  
**J. A. Reichelt.**

#### Atelier

für

**feine Damentoilette.**

Anfertigung nach

**Original-Modellen**

und nach neuesten Pariser und Wiener  
Journalen.

**Trauerkleider**

stets am Lager oder Anfertigung innerhalb  
24 Stunden.

S o c h a c t e n d

**Alex Lesser,**

Friedländerstraße 1, I. Etg.

**Kraut! Kraut!**

Donnerstag Bahnhof Dittersbach

ein Waggon schönes, festes Kraut

biut.

Fritz Walter.

**Tüchtiger Haushälter**

kann sofort eintreten bei

**Friedrich Schudy,**

Wurffabrik mit elektrischem Betrieb,  
Waldenburg, Ring 23.

Montag Vormittag 11 1/2 Uhr  
verschied nach kurzen schweren  
Leiden meine innigstgeliebte Gattin

**Ida Mose,**

geb. Kambach.

Dies zeigt mit der Bitte um stille  
Theilnahme hierdurch an

**Gustav Mose.**

Beerdigung: Donnerstag Nach-  
mittag 4 Uhr. — Trauerhaus:  
Dittersbach Nr. 100.

#### Todes-Anzeige.

Montag früh 5 Uhr entschlief  
sanft nach kurzen, schweren Leiden  
unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, die Wittfrau

**Joh. Karoline Püschel, geb. Fehst,**  
im ehrenvollen Alter von 74 Jahren  
7 Mon. 10 Tagen.

Dies zeigen, mit der Bitte um  
stille Theilnahme, schmerzzerfüllt an  
Althain, den 14. October 1901

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachm.

2 Uhr.

Am Dienstag früh 8 1/2 Uhr

verschied sanft nach langen  
schweren Leiden meine liebe, theure  
Gattin, unsere liebe gute Mutter,  
Schwieger und Schwägerin,

**Bertha Karsch,**

geb. Ihme,

zu Neuhendorf.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag Nachmittag.

#### Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme  
an der Beerdigung meines lieben  
Gatten Seitens seiner Herren Vor-  
gelehrten und Kollegen, sowie der  
gesamten Gräberbegleitung, die sich  
bei der Beerdigung theilnahmefull  
verhielt, hiermit ihren innigsten  
Dank abzugeben.

Hermendorf. Bertha Niesch.

Zur sofortigen Uebernahme wird  
ein besseres Restaurant oder  
Gasthaus zu pachten gesucht.

Off. unt. R. L. an die Exp. d. Bl.

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei der Beerdigung  
unserer theuren Mutter, der verw.

**Frau Ernestine Anders,**

sagen wir hiermit unsern herz-  
lichsten Dank. Besonderen Dank  
Herrn Pastor Horter für seine  
wahrhaft tröstenden und erhebenden  
Worte am Grabe der Verstorbenen.

Waldenburg, 11. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme bei der Beerdigung  
unseres unvergesslichen guten  
Sohnes und Bruders

**Christoph Gottwald**

sprechen wir unsern herzlichsten Dank  
aus. Der liebe Gott bewahre  
Jeden vor einem solch' herben  
Schicksalsschlag.

Die trauernden Eltern

und Geschwister.

Für die aufrichtige Theilnahme  
bei der Beerdigung meines  
lieben Mannes, des Malermeisters

**August Bittner**

sage ich Allen hiermit meinen  
herzlichsten Dank.

Hermendorf, den 15. Octbr. 1901.

Verw. Emma Bittner.

**Große Auction.**

Sonnabend den 19. October c.,  
Sonntags 9 1/2 Uhr, werde ich  
in meinem Auctions-Locale Sand-  
straße 1, im Hofe, im Auftrage:

Möbels, Herren- und Damen-  
Güte, Wand- und Taschen-  
Uhren, Schuhe u. v. A.  
versteigern. Auctionsgut nehme  
ich jederzeit an.

**P. Klingberg,**

Königl. Auctions-Commissionär

für Stadt- u. Landkreis Waldenburg,

Sandstraße 1, im Hofe.

Engl. Drehtische, gut erh., 3 lauf.

gef. Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl.



# Neuheiten in Damen-Confection.

Große Auswahl!

Billige Preise!

## H. Eyllenburg Nachfolger (Inh.: A. Lesser).

Gasse Ring und Friedländerstraße.

### Logirhaus.

Ein großes Logirhaus in gutem Bauzustande ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahl. 6-8000 Mk. Offert. unter 1000 Logirhaus an die Exp. d. Bl.

**E. Matthis'**  
Zahn-Atelier  
jetzt Ring 23,  
Ecke Charlottenbrunnerstr.

### Grauben-Wein.

Reiswein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.  
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.



Donnerstag eintreffend:  
**Frische**  
Zander, Hechte  
u. Schellfische.  
**Ernst Schramm.**

### Piegniker Kraut

trifft heute Mittwoch auf dem Unterbahnhof ein und offerire den Centner noch 2 Mk. 50 Pf., ab Keller 2 Mk. 60 Pf.

**Aug. Peschke,**  
Gochwaldstr. 10.

### Schöne, fette Enten

hat wieder abzugeben  
Dominium Gohenspetersdorf  
bei Gohenspetersdorf.

2 gebrauchte Glasstiebeschränke,  
2 m lang und 36-40 cm tief,  
ebenso 2 dergleichen Regale sind  
zu verkaufen. Off. erbeten unter  
E. 26 in die Exp. d. Bl.



Jeden Donnerstag eintreffend:  
**Grüne Schellfische, Cablian**  
und Bratfischchen.

Freitag:  
**Warme u. kalte Fischcotelets.**

**Salz-Seringe,**  
Mandel von 50 Pf. an,  
**marinierte Seringe,**  
Stück 5 Pf. und 2 Stück 15 Pf.,  
sowie

**jämmtl. feineren Marinaden**  
zu billigsten Preisen,  
**ff. Räucher-Seringe,**  
täglich frisch, von bekannter Güte,  
empfiehlt

**Adolf Schröter,**  
Nahrungsmittelhandlung  
in Ober-Waldenburg.

Logis f. 1½. Gartenstr. 18 II, rechts.

### Größtes Spiegel-Lager

in Wand- und Pfeiler spiegeln mit Kussbaumrahmen und  
Crystallglas, in allen Größen und Preislagen, vorzügliche  
Qualität, nur bei

**Alb. Greiner, vorm. R. Peschel.**

Neue Ernte! Neue Ernte!

### Thee!

Fein Souchong, Pecco, Melangen,

¼ Pfd. 50, 60, 75, 90 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf.

Fein Grusthee ¼ Pfund 40 u. 50 Pf.

Größte Auswahl in

**Chocoladen, Cacaos, Confecten**

und **Cares**

empfiehlt

**A. Poppe's Confecturen-Specialgeschäft**

und Conditorei.

Ein Pferd, brauner Wallach,  
flotter Gänger, steht zum Verkauf  
Gottesberg, Gräffauerstr. Nr. 30,  
bei Wilhelm Breiter.

**B. Eckart, Gartenstr. 13,**

empfiehlt

neue feine Blusenstoffe,  
Alpacas, Waschseide,  
Stidereien, Schürzen, Belour  
Biqué etc.

Fillale der Herrenhuter Leinen-  
und Baumwollwaaren.

**Schönes Piegniker Kraut,**

erhalte heute 200 Ctr. und empfehle  
billigst.

**Ernst Lante, Weißstein 142.**

**Margarinefabrik,**

leistungsfähigste der Gegen-  
wart, sucht gegen hohe Provision  
einen bei der einschlägigen Kunds-  
chaft gut bekannten und beliebten

**Platz-Agenten,**

der dem Art. I auch volles In-  
teresse entgegenbringt.  
Offerten unter **B. B. 4936** an  
**Rudolf Mosse, Breslau.**

**Züchtiger, junger Bäckergehilfe**  
findet sofort dauernde Stellung,  
auch findet ein Lehrling gutes  
Unterkommen in

**Friedr. Weirich's Brot- und Weiß-**

**bäckerei,**

Ob-Hermisdorf b. Gottesberg.

**1 Bantischler u. 1 Maschinen-**

**arbeiter sucht**

**A. Mattorn, Weißstein.**

**Zischlergehilfen sucht**

**J. Berger, Bäckerstraße 5**

Ein nüchterner, zuverlässiger

### Autscher

kann sich melden bei

**Fabig & Kühn,**

Waldenburg.

**20-30 Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung beim  
Bau des neuen Viaducts am Bahn-  
hof Dittersbach. Meld. beim Polier.

Für mein Colonialwaarengeschäft

suche per bald

**einen Lehrling.**

Hermisdorf. **Wilh. Hyballa.**

Suche tüchtige Mäde bei hohem

Lohn für bald u. z. Neujahr.

**Ida Jentsch.**

Suche Landmädchen, Autscher,

zu vergeben eine Köchin.

**Vogt, Gartenstraße Nr. 9.**

Ein schwarzer Hund mit weißem

Schweif ist am 30. v. Mts.

zugelaufen. Gegen Erstattung der

Unkosten abzuholen bei

**J. Neutzner, Dittersbach Nr. 164.**

**3 Stuben und Küche sind zu**

verm. u. 1. Jan. z. bezieh.  
**Löperstr. Nr. 1.**

### Vaden

per 1. Januar oder 1. April zu

vermieten bei

**Hermann Gerlach.**

Per bald oder 1. November c. ist

ein möbl. Zimmer mit Entree,

1 Stock, zu vermieten. Zu erfr.

bei **Salzatz, Ring 4.**

**Süßm. möbl. Zimmer f. 1 Pers. sof.**

z. verm. Gottesbergerstr. 26 III. I.

**Möbl. Zimm. b. z. verm. b. Koppe,**

Neue Straße, Bier-Niederlage.

Für möbl. Zimmer ein 2. bef.

Herr sof. gel. **Gartenstr. 13 I**

**Gutmöbl. Vorderzimmer l. Nov.**

zu bez. **Auenstr. 8a, part. II.**

Logis zu verg. Dittersbach 166.

**V. selbst-Handwerken.**

Donnerstag den 17. October,

Abends 8 Uhr:

Bericht üb. den Handwerker-  
kammertag zu Darmstadt.

**Fleischer = Sunnung**

Waldenburg.

Sonntag den 27. October c.,

Nachm. 3 Uhr, findet im Saale

der Hausdorfschen Brauerei die

**General-Versammlung**

statt. Tagesordnung: 1. Bericht-

erstattung d. Hr. Delegierten vom

Bezirkstage zu Grethen. 2. Rech-

nungslegung des Haushaltsplanes.

3. Neuwahl ausstehender Vor-

sandsmitglieder. 4. Anträge und

Mitteilungen. Mitglieder, welche

ohne genügende Gründe von der

Versammlung fern bleiben, machen

wir auf § 24 unseres Statuts auf-

merksam. **Der Vorstand.**



**Verein für Gesundheitspflege**

Waldenburg.

Montag den 21. October cr.:

### Vortrag

von Herrn Siegert aus Bremen

im Saale des Schützenhauses.

**Reichstreuer**

**Bergarbeiter-Verein**

zu Waldenburg.

Sonntag den 20. October c.,

Vormittags 10½ Uhr:

**Monats - Versammlung.**

NB. Der Familienabend resp.

Kränzchen findet wegen Renovi-

erung der Lokalitäten den 27. d. M.

statt. **Der Vorstand.**



**Veteranen- u. Kriegerverein**

Hermisdorf.

Sonntag den 20. October 1901,

Nachmittags 2 Uhr:

### Appell.

Tagesordnung: 1) Anträge, 2) Mit-

teilungen, 3) Einziehung der

Beiträge pro 4. Quartal c.

Die Kameraden Corp. oralschafts-

führer werden ersucht, vollständig zu

erscheinen, event. sind Stellvertreter

zu beauftragen. **Plätzke.**

**Weißsteiner Männergesang-**

**Verein „Concordia.“**

Sonntag den 20. October findet

im Gasthaus „zum Annahof“ in

Neu-Salzbrunn ein

**Tanz-Kränzchen**

statt. Streichmusik von der Berg-

capelle. Anständige Gäste haben

Zutritt. **Der Vorstand.**

**Evang. Männer- und**

**Jünglings-Verein**

**Dittmannsdorf-Neuzendorf**

Sonntag den 20. d. M.:

**10. Stiftungsfest,**

wozu alle Gönner und Freunde

des Vereins hiermit herzlich ein-

geladen werden.

Beginn des Gottesdienstes

3 Uhr, des Familien-Abends

½ 7 Uhr in Wäner's Brauerei.

Der Vorsitzende des Vereins

**Pelz, Pfarrvicar.**

**Theater in Dittersbach**

im Gasthof zum Försterhause

Sonntag den 20. October 1901

zum Besten

der hies. freiw. Feuerwehr.

Zur Aufführung gelangt:

**I. Der Bauer als König Herodes**

oder

**Wer sich mit Studenten einläßt.**

Schwank in 2 Aufzügen.

**II. Das Lorle**

oder

**Ein Berliner im Schwarzwalde.**

Liederstück in 1 Act von W. Hesse.

**III. Unter Indianern.**

Humoristisches Gesammtspiel

von Junghänel.

**Kasseneröffnung 7 Uhr.**

Anfang Punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter

Platz 75 Pf., 1. Platz 60 Pf.,

2. Platz 50 Pf.

Im Vorverkauf: 1. Platz 50 Pf.,

2. Platz 40 Pf.

Billetts sind zu haben nummerirt

bei Herrn Elger (Antischhaus), 1. u.

2. Plätze bei den Herren Kaufmann

Bergmann, Barbier Tisch, Barbier

Schier und im „Försterhause.“

Nach dem Theater: **Tanz**

nur für Theaterbesucher

**Das Comité.**

**Deutscher Kaiser, Altwasser.**

Mittwoch den 16. October:

**I. Abonnement-Concert**

der gesamten Schützen-Capelle.

Zur Aufführung gelangen mehrere

Novitäten und Solis für Violine

und Klyphon.

Anf. 8 Uhr. Entree a. d. Kasse 50 Pf.

Nach dem Concert: **Tanzkränzchen.**

Zu recht zahlreichem Besuch laden

ergerne ein

**H. Hauschild, Gasthofbesitzer.**

**R. Maywald, Capellmeister.**

**Gasthof zur Zufriedenheit**

in Bärengrund.

Zu dem Sonnabend den 19.

und Sonntag den 20. d. Mts.

stattfindenden

**Kirmes-**

**Abendbrot**

labet hiermit ganz ergebenst ein

**Julius Lachmann.**

Freitag: **Gesundheitsuppe.**

**Anlauf's Gasthof,**

Dittmannsdorf.

Zur Einweihung meiner neuen Locale

Sonnabend den 19. d. M.:

**Enten- u. Wurst-**

**Abendbrot**

nebst Ball,

wozu freundlichst ein-

labet **Gustav Anlauf.**

Karten werden nicht gefandt.

Sonntag den 20. d. M.:

**Große Einweihungs-Tanzmusik.**



**Kaiser-Panorama**  
 Filiale aus Berlin, Passage.  
 Unterhaltend, bildend, belehrend!  
 Summieren Sie hier ausgestellt:  
**Dänemark,**  
 Copenhagen etc.  
 Ankunft der Kaiserin von Ruß-  
 land und des Königs von Siam  
 16. 17.

**Hôtel goldenes Schwert.**  
**Concerthalle.**  
**Täglich**  
**Grosse-Varieté-**  
**Vorstellungen**

ersten Ranges.  
 Bruno Gey,  
 Sächsischer Charakter-Komiker.  
 Geschwister Norden,  
 Opern-Parodisten.  
 Mary und Ida Clarence,  
 Gesangs-  
 und Verwandlungs-Duetistinnen.  
 Erna Werra, Costüm-Soubrette.  
 Kasseneröffnung Wochentags 7 Uhr,  
 Anfang 8 Uhr.  
 Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.  
**Programm 30 Pf.**  
 Kinder bis zu 15 Jahren haben  
 keinen Zutritt.

**Gasthof zur Stadt Friedland.**  
 Heute,  
 Mittwoch den 16. October:  
  
**Grosses**  
**Schweinschlachten.**  
 Früh 9 Uhr:  
 Wellwurst  
 und  
 Wellfleisch.  
 Abends:  
 Gebratene Wurst.  
 Es ladet ergebenst ein  
**R. Klostius.**

**Gasthof z. gold. Stern.**  
 Großes  
 Schwein-  
 schlachten.  
 Heute Abend: Wellfleisch,  
 Donnerstag: Wurst-Picknick,  
 wozu freundlichst einladet  
**Julius Göhlmann.**

**Gasthof z. gold. Anker.**  
 Donnerstag  
 den 17. d. M.:  
 Schwein-  
 schlachten.  
 Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Well-  
 wurst, Abends: Wurstchen, wozu  
 ergebenst einladet **A. Ullrich.**  
 Freitag den 18. d. M.:  
 Großes  
 Schwein-  
 schlachten.  
 Freitag Abend: Wellfleisch,  
 Sonnabends: Wellwurst und  
 Wurst-Abendbrot.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Julius Pelz,**  
 Seeliger's Restauration,  
 Friedländerstraße 21.

**Gasthof z. Annahof,**  
 Neu-Salzbrunn.  
 Sonnabend d. 19. d. M.:  
 Großes  
**Caffee - Kränzchen.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein  
**Paul Schneider.**

**Neue Ressource.**  
 Mittwoch den 16. October cr., Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
 im kleinen Saale  
 des Hôtels zum schwarzen Ross:  
**General-Versammlung**  
 Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.  
 Der Vorstand.  
 Bock. Reibetanz.

**Neue Bürger-Ressource.**  
 Sonnabend den 19. October cr.:  
**Erstes Wintervergnügen.**  
 Der Vorstand.

**Katholischer Volksverein.**  
 Sonntag den 20. October, Nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Versammlung im Schützenhaussaale.**  
 Um 4 Uhr: **Vorstands-Sitzung.**  
 Tagesordnung: Wahl des Vicepräsidenten. — Anschließung an den Ver-  
 bandsverband Waldburg. — Wahl der Delegierten für denselben.  
 Um Ausschließungen zu vermeiden, wird um pünktliche Zahlung  
 der Beiträge ersucht.  
 Gäste, welche gleichen Bestrebungen folgen, sind willkommen.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 Der Vorstand.

**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
 des Vereins „Helikon“, Dittersbach.  
 Sonntag den 20. October cr., im Gasthof zur Gebirgsbahn.  
**Von Stufe zu Stufe.**  
 Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von Hugo Müller.  
 Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren Gastwirth Fischer,  
 Gastwirth Kammel, Cigarrenfabrikant Rüger und Kaufmann Pockner  
 in Heinrichsgrund: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf. — An der Abend-  
 kasse: Reservirter Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf.  
 Mitglieder haben die Mitgliedskarte vorzuzeigen und bei Beanspruchung  
 eines Sitzplatzes in der Mitte ein volles Billet zu lösen.  
 Nach dem Theater: **Tanz-Kränzchen** (Streichmusik).  
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Im Interesse der wohltätigen Sache bittet um gütigen Zuspruch  
 Der Vorstand.

**Gasthaus zum deutschen Kaiser, Neukendorf.**  
 Donnerstag den 17. October c.:  
**Grosses Concert**  
 von der Charlottenbrunner Bade-Capelle,  
 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn H. Adler.  
 Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.  
 Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**  
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf.  
 sind bei den Herren Kaufmann Höhn in Waldburg und Kaufmann  
 Köhler in Neukendorf, sowie im Concerthaus zu haben.  
 Um recht zahlreichen Besuch bitten **H. Adler. Hamann.**

**Restaurant zur guten Quelle.**  
 Donnerstag den 17. October:  
**Kirmes-Feier,**  
 verbunden mit  
**Enten-, Wild- und**  
**Fisch-Abendbrot,**  
 wozu ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst  
 einlade.  
**Reinhold Bruchmann.**  
 Heute, Mittwoch: **Geschnörrensuppe.**

**Gasthof „zum Försterhause“, in Dittersbach.**  
 Donnerstag den 17. October cr.:  
**Grosses**  
**Enten- und Wild-**  
**Abendbrot,**  
 verbunden mit  
 musikalischer Unterhaltung,  
 wozu ergebenst einladet  
**Wilhelm Förster.**

**Brauerei Langwaltersdorf.**  
 Sonntag den 20. und Montag den 21. October:  
**Enten-**  
**und Wild-Essen**  
 bei musikalischer Unterhaltung  
 (Teut'sche Concert-Capelle),  
 wozu freundlichst einladet  
**Scholz. Teut.**  
 Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Dierzu drei Beiblätter, sowie das belletristische Wochen-Beiblatt: „Gebirgs-Blüthen.“

Neue 1901er  
**Schotten - Heringe,**  
 tonnen- und schockweise,  
 zu allerbilligsten Preisen,  
 8 Stück Mittel-Schotten 60 Pfg.  
 empfiehlt  
**Friedrich Kammel.**

Alleerfeinste  
**Molkerei-Butter,**  
 sowie  
 hochfeine Landbutter  
 von stets frischer Sendung,  
 empfiehlt  
**Franz Koch,**  
 Waldburg und Hermsdorf.

**Grüner Baum, Ober-Altwasser.**  
 Donnerstag den 17. October cr.:  
**Grosses**  
**Enten-, Gänse-**  
 und  
**Wildabendbrot.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**R. Schmidt.**  
 Besondere Einladungen erfolgen nicht.  
 Mittwoch den 16. October: **Geschnörrensuppe.**

**Waldenburger**  
**Gewerbe-Verein**  
 Am Freitag den 18. Octbr. c.,  
 Abends 8 Uhr, wird Herr Rector  
 Herzog aus Kreuzburg im Saale  
 des Hôtels „zum Ross“ einen  
**Vortrag**  
 über: „Mansen als Kind, Ver-  
 lohter und Gatte“ halten, wozu  
 Mitglieder und deren Angehörige  
 eingeladen werden.  
 Der Vorstand.  
 Mende's Gasthof z. Finsterbrunn,  
 Neu-Salzbrunn.  
 Sonntag den 20. October:  
**Große, humoristische Soirée.**  
 Auftreten des preisgekrönten  
 Humoristen Herrn Georg Böhme.  
**Hôtel Sandberg.**  
 Donnerstag den 17. d. M.:  
**Großer Damen-Caffee,**  
 wozu freundlichst einladen  
**A. Herrmann und Frau.**

**Kaiser Friedrichshöh'.**  
 Heute Mittwoch:  
**Grosser Caffee.**  
 Gratis-Verloosung  
 eines eleganten Caffee-Services.  
 Es ladet ergebenst ein  
**Hans Wichmann.**  
**Kamerunbauden-Weißstein**  
 Zu dem am 17. und 18. d. M.  
 stattfindenden  
**Schweinschlachten**  
 ladet ergebenst ein Julius Teller.  
 Donnerstag Nachmittag 4 Uhr:  
 Wellfleisch.

**Brauerei Altwasser.**  
 Donnerstag den 17. d. M.:  
**Großes**  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
 Früh Wellfleisch, Abends Wurst-  
 Picknick, wozu ergebenst einladet  
**P. Wulle.**

**Kleines Flora-Bassin**  
 in Hermsdorf.  
 Anstatt der Kirmes  
 Donnerstag  
 den 17. d. M.:  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
 Abends: Wurst-Picknick,  
 wozu ergebenst einladet  
**Konieczny.**

**Mende's Gasthof z. Finsterbrunn,**  
 Neu-Salzbrunn.  
 Donnerstag den 17. October c.:  
**Caffee - Kränzchen**  
 (Streichmusik),  
 wozu freundlichst einladet E. Mende.  
 Karten sende ich nicht.  
**Gerichtsfreischam in Steinau.**  
**Zum Kirmes-Ball**  
 auf Sonnabend den 19., sowie zur  
**Kirmes-Tanzmusik**  
 auf Sonntag den 20. October cr.,  
 verbunden mit Wurst-Essen,  
 laden freundlichst ein  
 H. Paulhaber. A. Bunzel sen.  
 für Caffee und hausbadenen  
 Kuchen, sowie gute Getränke  
 wird bestens gesorgt sein.

**Grüner Baum, Neutrausendorf.**  
 Sonnabend den 19. d. M.:  
**Enten- u. Wurst-**  
**Abendbrot**  
 nebst Ball,  
 wozu ergebenst ein-  
 ladet **A. Czermak.**  
 Karten sende ich nicht.  
**Neukreischam Charlottenbrunn.**  
 Sonnabend den 19. und Sonntag  
 den 20. d. M.:  
**Enten- und Wild-**  
**Abendbrot**  
 bei musikalischer Unterhaltung,  
 wozu freundlichst einladet  
**A. Nimpf.**

Einstimmig ist die Meinung, daß  
 die Buchfabrik von **Lehmann &  
 Assmy** in Spremberg i. B. eine  
 großartige Collection für diese  
 Saison gebracht hat. Die heutige  
 Beilage bitten zu berücksichtigen.  
 Der heutigen Nummer unseres  
 Blattes liegt ein Prospect des  
 Herrn **Jürgensen-Herisau**  
 (Schweiz) bei, den wir der Be-  
 achtung unserer Leser empfehlen.





Nr. 83.

Mittwoch den 16. October 1901.

Erstes Beiblatt.

## Provinzielles.

**Breslau, 14. Octbr.** Ein Kunstwerk ersten Ranges, eine überaus complicirt gearbeitete Uhr, ist dieser Tage von ihrem Erbauer, dem hiesigen Uhrmacher Alwin Kotschinsky, Gräbischerstraße 32, I., welcher zwanzig Jahre seines Lebens diesem Werke, das in all seinen Theilen Handarbeit ist, geopfert hat, für den Preis von 7000 Mk. an den Kaufmann David Friedmann hier verkauft worden; das kunstvoll aus edelsten Hölzern gearbeitete Gehäuse ist in diesen Preis aber noch nicht mit einbegriffen. Diese Uhrgehäuse, welches 1 1/2 m hoch und 1,20 m breit ist, besteht aus drei Theilen. Im Mittelstück befinden sich zwei Zifferblätter, welche die mitteleuropäische Zeit und die wahre Sonnenzeit angeben. Man kann auf ihnen aber nicht nur die Secunden, Minuten und Stunden ablesen, sondern auch die Wochen, Monate und die Jahreszahl. Die Uhr meldet ferner nicht allein, ob das Jahr ein Gemein- oder Schaltjahr ist, sondern schaltet auch alle vier Jahre einen Tag ein, ja noch mehr — sie läßt sogar auch alle hundert Jahre selbstthätig den Schalttag aus. Wenn draußen die Sonne am Firmament aufgeht, so steigt sie auch hier empor und verschwindet bei Sonnenuntergang am Abend wieder, um dem Sternenhimmel Platz zu machen. Der Mond auf der Uhr zeigt dabei genau an, in welchem Viertel sich sein himmlischer College befindet. In dem rechten Seitentheile des Gehäuses sieht man den Erdglobus und im linken den Himmelsglobus, auf welchen beiden man außer der Jahreszeit und dem Stande der Sterne noch alle nur erdenklichen geographischen und astronomischen Angaben ablesen kann. Alle diese einzelnen Theilwerke reguliren selbstthätig. Der Besitzer der Uhr, die bis zum Jahre 9999 eingerichtet ist, hat weiter nichts zu thun, als sie alle acht Tage einmal aufzuziehen.

Der langjährige Director des Breslauer Vorschußvereins, Richard Klinkert, ist am Sonntag früh tot in seinem Bette aufgefunden worden; ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Deis.** Eine für die hiesige Gegend überraschende Nachricht kommt aus dem Orte Nieder-Mühlwitz. Die dort aufgestellte Bohrmachine mit Dampftrieb, welche mit Bohrversuchen nach Kohle auf einer in der Nähe des Dominiums gelegenen Wiesen schon seit einigen Wochen beschäftigt ist, hat befriedigende Resultate zu Tage gefördert. Das Dominium Nieder-Mühlwitz ist Besitzthum des Grafen Tiele-Winkler. Schon in früheren Jahren sind in ähnlicher Weise Bohrversuche nach Kohle gemacht worden; dieselben haben damals zwar zu keinem positiven Erfolge geführt, aber sehr interessante Ergebnisse gehabt. Der Abbau von Kohle wäre für die hiesige Gegend von hohem Werthe, besonders bei den erhöhten Kohlenpreisen.

**Schweidnitz.** Ein tiefschmerzlicher Fall ereignete sich am Freitag Abend in der Familie des Lehrers Christian Hierselbst. Am genannten Tage holte Herr Christian seine Gattin von der Bahn ab. Als Beide in das Haus traten, wo Herr Christian wohnte, wurde ihm plötzlich unwohl, und er brach in den Armen seiner Frau zusammen; denn ein Gehirnschlag hatte seine Kräfte gebeugt. Ohne das Bewußtsein zurückgelassen zu haben, ist Herr Christian am Sonntag Nachmittag verstorben. Der Entschlafene amtierte über 30 Jahre, darunter 25 Jahre an hiesiger evang. Mädchenschule. Nebenbei war er Lehrer an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule und Organist am Gefängnis.

**Kattowitz.** In der Nacht zum 12. d. Mts., gegen 1 Uhr 40 Min., wurde hier nach einer Mittheilung des kgl. Landmeisters Schmidt, ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Derselbe war so heftig, daß die auf dem Waschtische eines Gewächshauses stehenden Flaschen und Gläser klirrend aneinander stießen. Wie durch Umfrage im Bureau festgestellt wurde, sind dieselben Wahrnehmungen auch von zehn anderen Beamten gemacht worden. Da auch in der Nacht vom 7. zum 8. October Nachts gegen 2 Uhr 10 Min. ein schwächerer Erdstoß sich fühlbar machte, wäre es interessant festzustellen, ob diese Ereignisse auf den einem größeren Gebiete wahrgenommen wurden.

**Zaborze.** Am Sonntagsnachmittag wurden auf dem Ofenfelde der Königin Luise-Gruhe der Häuser Grobla aus Paulsdorf und der Schlepper Bednorz aus Ruda von niederstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Erst nach einständiger Bergungsarbeit gelang es, die Bergleute aus den Kohlenmassen hervorzuziehen. Beide waren bereits todt.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 15. October.

**(Öffentliche Protest-Versammlung.)** Auf Veranlassung des liberalen Wahlvereins für den Kreis Waldenburg fand am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Schwertsale eine öffentliche Protest-Versammlung gegen die Protvertheuerung statt. Dieselbe wurde von Herrn Buchdruckereibesitzer Hausbold-Gottesberg eröffnet, welcher die sehr zahlreich Erschienenen begrüßte und sodann dem Referenten, Herrn Land- und Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer, Chef-Redacteur der „Freie. Zig.“ aus Berlin, das Wort erteilte. Derselbe erklärte am Eingange seines Vortrages, daß es keine parteipolitische, sondern wirtschaftspolitische Interessen seien, welche die Veranlassung gegeben hätten zu dem Kampfe, der sich in Kurzem entspinnen werde. Der Entwurf des neuen Zolltarifs sei vor einigen Wochen veröffentlicht worden und habe die Wogen der Erregung hoch aufgeschwemmt. Im Jahre 1903 liefen die Handelsverträge ab, und Freunde und Gegner stießen auf dem Kampfe bis auf's Aeußerste aufzunehmen. Da sei es nun Aufgabe des ganzen Volkes, Stellung zu nehmen und die

agrarischen Forderungen bekämpfen zu helfen. Die Tendenz des Entwurfes sei hoch agrarisch. Der neue Zolltarif bringe Zollerhöhungen auf allen Gebieten und für alle Erzeugnisse, sie bedeuten eine schwere Belastung jedes Einzelnen, besonders auch der Handwerker, die durch die Vertheuerung des Mehles, des Holzes, des Quebrachholzes, des Leders, des Feites und Schmalzes schwer zu leiden haben werden. Die Folge sei die Vertheuerung aller Lebensmittel. Zahlenmäßig wurde nachgewiesen, daß in Folge der erhöhten Zölle allein für Roggen und Weizen eine Mehrbelastung von 35 bis 60 Mk. statthaben müsse. Es sei aber nicht nur eine Erhöhung der Getreidepreise geplant, sondern eine lückenlose Zollerhöhung auf der ganzen Linie vorgesehen. So erscheine auch eine neue Tabaksteuer am Horizonte, eine Vertheuerung des billigen Bieres, sowie eine solche für eines unserer Hauptnahrungsmittel, den Hering. Redner berührte dann die Bestrebungen des Tuberculose-Congresses und wies darauf hin, daß gerade durch die Verschlechterung der Lebenshaltung, die nothwendigerweise eintreten müsse, eine Schwächung des Gesundheitszustandes unserer Arbeiterschaft und die immer weitere Ausbreitung der schrecklichen Krankheit die unausbleibliche Folge sein werden.

Aufgabe des gesammten Volkes, Aufgabe aller Stände müsse es sein, gegen eine Politik anzukämpfen, die die breiten Schichten unseres Volkes belastet. In ironischer Weise polemisirte Redner hierauf gegen das Centrum, welches behauptet, christliche Grundsätze zu vertreten und in Osabrück durch seinen Ausgleichsvorschlag bewiesen habe, daß es der Vertheuerung der Lebensmittel keine Schranken entgegenstellen wolle. Wer die Lebensbedürfnisse des Volkes vertheuern helfe, der triebe keine christliche Politik. Redner beantwortet dann die Frage, für wen denn der Tarif überhaupt Nutzen habe. Ein großer Theil unserer Bauern treibt zwar keinen Ackerbau, sondern Viehzucht. Viele haben nur 5 ha Land zu bewirtschaften, während die Großgrundbesitzer oft über viele Hundert Quadratmeilen Besitz verfügen. Diesen allein, unsern ostelbischen Grafen und Baronen, käme der Tarif zu Gute. Die Noth der Landwirthe rühre allein von dem hohen Kaufpreise der Güter und der luxuriösen Lebensweise der Herren her.

Das Volk habe kein Interesse daran, diese Leute zu unterstützen, die im politischen Leben, in Heer und Verwaltung ohnedies allerlei Privilegien besäßen, sondern verlange gleiches Recht für Alle. Eine hochschützöllnerische Politik müsse zum Unheil ausfallen und eine Lähmung der gesammten Industrie zur Folge haben. Darum rufe er aus: Auf die Schanze für Bürgerthum in Stadt und Land! Nieder mit dem Zolltarif, nieder mit den Sonderinteressen! Hoch die Handelsverträge, die das Gemeinwohl aller Klassen bedeuten. Mit lebhaftem Beifall belohnten die Anwesenden den Redner, worauf die Discussion eröffnet wurde. Es meldete sich der Reichstagsabgeordnete für Waldenburg, Herr Sasse, zum Wort. Seine Ausführungen wurden mit großer Spannung aufgenommen. Er erklärte, daß seine Partei in vielen politischen Fragen den entgegengelegten Standpunkt des Freisinn einnehme, in dieser Frage aber müsse er dem Vorredner in allen Punkten zustimmen, darum habe er wenig hinzuzufügen. Er ist darüber erstaunt, daß Schweine, Rinder, Gänse u. d. d. strengsten sanitätspolizeilichen Controle unterzogen würden, während die von den Agrariern über die Grenze geholten Polen, Galizier und Italiener ohne Untersuchung und Controle überallhin Zutritt hätten und allerlei ansteckende Krankheiten verbreiten könnten. Aus kleinen bäuerlichen Bezirken wären schon genug Proteste erhoben worden, um die neuen Schutzölle zu verhindern. Er behauptete, daß durch den Fall der Handelsverträge und die Einführung des Zolltarifs der Nutzen der ganzen socialen Geseßgebung zum Schutze der Arbeiter aufgehoben werde. Herr Hausbold verlas sodann folgende Resolution, die an den Reichstag abgesandt werden soll und die allseitige Zustimmung fand: „Die heute Sonntag den 13. October im goldenen Schwert zu Waldenburg stattgefundene und sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung ersucht den hohen Reichstag, dem veröffentlichten Zolltarif der Regierung die Zustimmung zu verweigern, denn dieser Zolltarif wird, falls er in Kraft tritt, eine erhebliche Vertheuerung der allernothwendigsten Lebensmittel und damit eine colossale Mehrbelastung des Volkes, insbesondere der weniger bemittelten Volksklassen, herbeiführen. Dieser Zolltarif wird aber auch den Abschluß der für unsere Industrie unbedingt erforderlichen Handelsverträge erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen, dadurch ungezählte Existenzen vernichten und in moralischer und gesundheitlicher Beziehung die schlimmsten Folgen haben.“ Sodann ergriß Herr Dr. Wiemer noch einmal das Wort, ersuchte zum letzten Zusammenhalten in dieser Angelegenheit und schloß mit den Worten: „Eich wehren — bringt Ehre!“

**(Der Vortrag.)** den der Verein Mercur am Sonntag im Saale der Herberge zur Heimath abhalten ließ, war zahlreich besucht und hatte bei der Zuhörerschaft die gespannteste Aufmerksamkeit hervorgerufen, was nicht bloß allein auf die glänzende rhetorische Begabung des Redners (Herrn Hans Bechly, an Stelle des Herrn Joseph Adler), als vielmehr auf die inhaltliche Gestaltung des Vortrages zurückzuführen war. Offenbar werden die nächsten Vorträge des Vereins, die wissenschaftlichen und bildenden Inhalts sein sollen, noch zahlreicher besucht werden.

**(Bergschule.)** Zu der Aufnahmeprüfung in die Bergschule hatten sich 53 Examinanden gemeldet, eine ungewöhnlich große Zahl. Die Prüfung nahm Herr Bergdirector Möller selbst ab und bestand in einer schriftlichen und mündlichen. Da aber nur 30 Zöglinge in die Bergschule aufgenommen werden können, so mußte die kleine Hälfte der Prüflinge auf spätere Curie vertröstet werden.

**(Tischler-Quartal.)** Das Quartal der Tischler-Innung wurde am Sonntag im Gasthof „zum goldenen

Stern“ abgehalten. Der Herr Obermeister war am Erscheinen verhindert und wurde durch Herrn Pfizner vertreten, der die Anwesenden herzlich begrüßte und die Verhandlungen leitete. Nach vorausgegangenem praktischer und theoretischer Prüfung wurden drei Lehrlinge freigesprochen. Die von denselben angefertigten und ausgestellten Gesellenstücke legten Zeugnis ab, daß die jungen Leute ihre Lehrzeit macker benutzt haben. Mit ermahnender Ansprache wurde denselben der Gesellenbrief ausgehändigt, auch wurden dieselben darauf hingewiesen, daß sie nur dann zur Meisterprüfung zugelassen sind, wenn sie ihre Gesellenbriefe vorzuzeigen in der Lage sind. Neu aufgenommen wurden vier Lehrlinge. Für die Fachschule ist ein neues Zeichenwerk angeschafft worden. Demzufolge muß die Unterrichtszeit um eine Stunde verlängert werden. Zur Durchführung und zweckmäßigen Erledigung dieser Sache wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren Schubert, Berner, Liebig und Langer. Den Schluß bildete der Bericht über die Sterbe-Unterstützungskasse und Veranlassung über Abhaltung eines Vergnügens, sowie die Verlesung des Protocolls.

**(Der Radfahrclub „Germania“)** hielt am Sonnabend im Gasthof „zur Krone“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Zunächst wurde über das verfloßene Vereinsjahr Bericht erstattet. Hieran schloß sich eine Revision der Vereinskasse, welche in bester Ordnung befunden wurde, wofür der Verein den Herrn Kassirer dankte. Die neue Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder. Demnach ist Herr Kriegel Vorsitzenber, Herr Dotschkal Kassirer, Herr Zentler Schriftführer, Herr Hasel Fahrwart und Herr Kitzler Feuertücher. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an und wünschten dem Verein ein weiteres Gedeihen. Nach Schluß der Versammlung fand ein fröhliches Zusammensein statt.

**(Cajino.)** Am Sonntage fand das erste Wintervergnügen im Koffsaale statt. Den ersten Theil des Abends füllte das Lustspiel in 3 Acten von Moser „Das Stiftungsfecht“ aus. Der anhaltende Beifall der Zuhörer ließ erkennen, daß das Zusammenspiel als ein gelungenes bezeichnet werden konnte, zumal wenn man berücksichtigt, daß einige der Mitwirkenden an diesem Abend ihre Feuerprobe bestanden. Der weitere Theil wurde durch Tanz ausgefüllt, der eine große Zahl der Theilnehmer bis in die Morgenstunden vereint hielt.

**(General-Versammlung des Vorschußvereins.)**

Die für Montag den 14. d. M. im Saale der „Stadtbrauerei“ einberufene General-Versammlung des Vorschußvereins zu Waldenburg (e. G. m. unb. H.) wurde um 8 Uhr Abends von Herrn Stadtrath Alde, als Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und gab seiner Freude Ausdruck, daß besonders viel auswärtige Mitglieder erschienen seien. Wenn dagegen die Ortsangehörigen weniger stark vertreten seien, so liege dies zumeist an geschäftlichen Abhaltungen, die zu dieser Zeit unvermeidlich wären, es müßte sogar als ein Zeichen des vollsten Vertrauens aufgeführt werden, daß dem Verein entgegengebracht wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Geschäftsbericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 1901, sowie die Mittheilung der Bilanz. Herr Director Schael bemerkte am Eingange seines Berichts, daß man gegenwärtig in einer Zeit lebe, in der kein Geschäftsmann Veranlassung zum Frohlocken habe, in einer Zeit der schlimmsten wirtschaftlichen Krisen, der trübsten Geschäftslage, in der die beunruhigendsten Nachrichten laut würden, in einer Zeit, wo das Vertrauen auf Treue und Redlichkeit verloren gegangen sei. Um so erfreulicher müsse die Thatfache wirken, daß der Geschäftsgang des Waldenburger Vorschußvereins ein hochbefriedigender gewesen ist und daß die Mitglieder keinerlei Ursache haben, irgendwelche Unruhmigungen aufkommen zu lassen. Das 42. Geschäftsjahr hatte am 1. Januar 1901 einen Bestand von 2149 Genossen, zu denen im I. Semester 77 hinzugetreten sind, so daß am 1. Juli 1901 2226 Mitglieder vorhanden waren. Hiervon gehen ab durch Tod 28, Aufkündigung 24, Ausschuß 4, zusammen 56. Das eigene Vermögen des Vereins betrug: a) an Mitglieder-Guthaben 517490,51 Mk., b) Hauptreservofonds 115000 Mk. (angelegt in Staatspapieren und zwar 70000 Mk. 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe und 45000 Mk. 3 1/2 % Preuss. cons. Staatsanleihe), c) Specialreservofonds 26128,57 Mk. (abgeschrieben laut General-Veri.-Beschl. vom 21. Februar 1901 15000 Mk.), Saldo am 30. Juni 1901 11128,57 Mk., d) Pensions-Kassen-Conto am 30. Juni c 33000 Mk. Die Reserven des Vereins betragen 126128,57 Mk., das eigene Vermögen des Vereins 676619,08 Mk., also 32964,04 Mk. mehr als im Vorjahre. Das fremde Capital betrug: a) Spareinlagen-Conto 2401279,43 Mk., b) Cbeck-Conto 129797,22 Mk. Das Verhältniß des eigenen zum fremden Capital ist = 100:374. Hiermit wurden folgende Geschäfte gemacht: a) auf Vorschuß-Conto: Saldo am 30. Juni c 1564415 Mk., b) auf Wechsel-Conto 349643 3/4 Mk., c) auf Conto pro diverse Debitores 835011,76 Mk., d) auf Effecten-Conto 186288 Mk. Von dem Reingewinn wurden 1899 9811,05 Mk., 1900 9505,85 Mk. als Source-Conto 56136,89 Mk., 1) Hypotheken-Conto 68000 Mk., g) auf Giro-Conto der Deutschen Genossenschaftsbank, Berlin, 89212,23 Mk., h) auf Bankguthaben-Conto 1012,50 Mk. Mit allen diesen Geschäften wurde im I. Semester 1901 verdient 84392,99 Mk., das ist 1531,64 Mk. mehr als im Vorjahre. Die gesammte Geschäftsführung hat im I. Semester an Geschäftsunkosten verursacht 9045,78 Mk. Das Cassa-Conto weist nach einen Kassenbestand am 30. Juni 1901 von 23399,65 Mk. Die gesammte Geschäftsführung pro I. Semester 1901 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit je 11567710,59 Mk., zusammen



23 135 421, 18 Mk., im Vorjahre betrug dieselbe 21 785 107,50 Mk. Das Bilanz-Conto weist am 30. Juni 1901 auf jeder Seite, Activa sowohl als Passiva nach: 3305 742,64 Mk. Die Revisionen haben regelmäßig stattgefunden und zu Bemängelungen keine Veranlassung gegeben. Herr Director Schael schloß mit der Versicherung, daß man voll zufrieden sein könne mit den Resultaten des ersten Halbjahres und daß der Verein das volle Vertrauen der Mitglieder verdiene. Er bittet, etwaige falsche Gerüchte sofort zu Ohren des Vorstandes bringen zu wollen, damit allen Beunruhigungen, die ja zur Zeit leicht aufkommen könnten, rechtzeitig die Spitze abgebrochen werden könne. Da eine Debatte über den Geschäftsbericht und die Bilanz nicht beliebt wurde, so konnte auf den zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen werden, den Bericht des Verbands-Revisors über die am 6. Juli vorgenommene Revision des Vereins und die Erklärung des Aufsichtsraths über das Ergebnis derselben. Das Resultat war derartig, daß dasselbe dem Vorstand zur Ehre, allen Mitgliedern zur größten Freude gereichen muß. Es folgt hierauf die Ergänzungswahl der ordnungsgemäß dieses Jahr ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths, der Herren E. Leisner, Welz, Kobiß, Kreisaußschuß-Secretair a. D. Scholz. Dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. Zum vierten Punkt der Tagesordnung übergehend, beantragt Herr Director Schael, daß die Höchstgrenze von Anleihen und Spareinlagen auf 3 Mill. Mk. festgesetzt werde. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Bei der Besprechung über die Festsetzung der Gehälter beantragt Herr Stadtrath Alde, die Gehälter der drei Kassenbeamten um je 500 Mk. zu erhöhen. Bereits früher habe eine Reduktion derselben stattgefunden, und die gegenwärtige Zeit stelle hohe Anforderungen an die Betreffenden. Aus der Versammlung heraus wird der Antrag befürwortet, nämlich von den Herren Reich-Hermsdorf und Beyer-Ober-Salzbrunn. Es werden demnach die Gehälter: a. des Directors auf 4500 Mk., b. des Kassirers auf 4000 Mk., c. des Controleurs auf 3000 Mk. festgesetzt mit dem Bemerten, daß dem letzteren nach 3 Jahren eine Zulage von 200 Mk. zu gewähren sei. Herr Director Schael giebt daraufhin seiner Freude Ausdruck, daß die Gehaltserhöhung aus eigener Initiative des Vereins, ohne irgend welche geäußerte Wünsche oder Anträge seitens der Vorstandsmitglieder erfolgt sei, und dankt herzlich für diese Anerkennung, die den Beamten die Arbeitsfreudigkeit erhöhen müsse. Anträge waren nicht gestellt worden, Mittheilungen nicht zu machen, jedoch nach Verlesung des Protocolls die Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen werden konnte.

Die Kreis-Lehrerconferenz des Inspectionsbezirks Waldenburg II) wurde am Montag Vormittag im „Schützenhause“ abgehalten. Mit dem gemeinsamen Choralgesange „Komm, o komm du Geist des Lebens“ wurde die Konferenz eröffnet, worauf der Konferenzleiter, Herr Schulrath Vigouroux, den 26. Psalm betete. Unter Leitung des Herrn Cantor Oßhaus-Altwasser trug ein Sängerkor aus dem Pöhl, „Woher dem, der nicht wandelt in einer Composition von Schüpe vor. Herr Schulrath Vigouroux begrüßte die Konferenzteilnehmer mit herzlichen Worten. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Herrn Hauptlehrer Ander aus Reußendorf über das von der königlichen Regierung gestellte Thema: „In welcher Weise kann der Lehrer an der Ausübung des Gelehes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 förderlich wirken.“ Sowohl dieser fleißigen und das Thema in umfassender Weise behandelnden Arbeit, als auch dem ebenso beifällig aufgenommenen Gegenwort des Herrn Lehrers Roth aus Dorbach wurde Anerkennung des Konferenzleiters und der Konferenzteilnehmer nicht vorenthalten. Nach kurzer Besprechung der Vorträge erklärte sich die Versammlung mit den von den beiden Vortragenden aufgestellten Leitsätzen einverstanden. Herr Medicinalrath Dr. Hoffmann, welcher als Gast einem Theile der Konferenz beizuohnte, besprach die Tuberkulose als Volkskrankheit und über die Beseitigung und Unschädlichmachung derselben. Im Anfangsstadium ist Lungenschwindsucht heilbar. Man schützt sich am besten vor dieser Krankheit durch Abhärtung, woran natürlich auch die Kinder zu gewöhnen sind. Durch Catarrh afficirte Lungen bieten dem Tuberkelbacillus einen willkommenen Heerd. Tuberkulöse Kranke müssen ihren Auswurf in Spucknapfe, welche mit Wasser oder Säge-spähnen gefüllt sind, ausspucken. Die Spucknapfe müssen täglich entleert werden. Durch Errichtung von Volkshäusern ist diesen unglücklichen Kranken Gelegenheit geboten, von der Krankheit, wofür sie nicht zu sehr vorgeschritten ist, geheilt zu werden. — Der Inspectionsbezirk umfaßt 51 evangel. und 13 kathol. Schulen. Im verfloßenen Jahre sind zwei kathol. Schulen und zwar auf dem Sandberge und in Blumenau gegründet worden. In den evangel. Schulen unterrichten 101 Lehrer und 2 Lehrerinnen, in den kathol. Schulen amitten 25 Lehrkräfte. In den 64 Schulen wurden 7338 evangel., 2252 kathol., 2 jüdische und 29 dissidentische Kinder, in Summa 9621 Schüler, 4947 Knaben und 4674 Mädchen, unterrichtet. Als Localschulinspektoren wurden die Herren Pfarrer Schwarzer-Altwasser und Pfarrer Schumann in Dittmannsdorf von der königlichen Regierung ernannt. Zwei neue Lehrstellen wurden in Friedland eingerichtet. Zwei Lehrer, die Herren Pöhl in Hausdorf und Jänsch in Bärtsdorf, verstarben, ein Lehrer trat in den Ruhestand und ein Lehrer trat freiwillig aus seinem Berufe. Der Schulbesuch wurde wenig gestört. Neue Schulhäuser wurden eingeweiht in Rosenau, Altwasser und Wüstegiersdorf. Das letztere ist besonders ein Denkmal, dessen Errichtung die Gemeinde ehrt und beweist, daß sie Verständnis und Wohlwollen für die Schule und deren Lehrer besitzt. Die Zahl der Bücher in den Schulbibliotheken beträgt rund 9200 Bände. Die Kreis-Lehrerbibliothek hat durch Anschaffung von 22 Bänden insgesamt 355 Werke. Die Frequenz der Bibliothek war eine zufriedenstellende. Die Einnahme für die Bibliothek betrug einschließlich des vorjährigen Bestandes von 64,56 Mk. 184,56 Mk., die Ausgabe betrug 183,75 Mk., so daß der Kassenbestand 0,81 Mk. betrug. Die Revisoren beantragten Decharge für den Kassirer, Herrn Hauptlehrer Rothe in Altwasser. Von der königl. Regierung soll ein Zuschuß für Neuanschaffung größerer Werke erbeten werden. Das Gedeihen des Vorgesangs und der Treue zu Sr. Majestät erneuerte Herr Schulrath Vigouroux durch einen Toast, der im Saale kräftiges Echo fand. Stehend wurde die erste Strophe von

„Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen. Mit gemeinsamem Choralgesang wurden die mehrstündigen Verhandlungen, an denen auch die Herren Ortschulinspektoren theilnahmen, geschlossen. Beim gemeinsamen Mittagssmahle toastete Herr Pfarrer Dr. Kunisch auf Herrn Schulrath Vigouroux als einen warmen Freund der Schule und der Lehrer. Herr Schulrath dankte und widmete der Schule einen Trinkspruch.

(Schützengilde.) Mit dem am Montag stattgefundenen Zimmer'schen Legatschießen wurde die diesjährige Saison geschlossen. Die Preise errangen auf der Hirschscheibe mit dem besten Schuß angestrichen Herr Tapezierer Ronge und mit dem besten Schuß freihändig Herr Drechslermeister Krebs; diese bestanden je in einem silbernen Eßlöffel mit Gravirung. Unter einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Tapezierer Fliegner, in welcher er des Stifters in ehrenvoller Weise gedachte, wurden die Preise den Siegern übergeben.

(Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.) Wie schon durch Inserat bekannt gemacht, hält der Verein diesen Mittwoch Abend 8 Uhr einen Theeabend ab. Die Geschenke zur Verloosung nehmen Frau Pathe und Fräulein Peter entgegen. Außerdem ist noch eine besondere Feier geplant. Alle Mitglieder seien herzlich eingeladen.

(Reichstreuer Bergarbeiter-Verein.) Der anfänglich auf den 20. d. M. angelegte „Familienabend“ ist wegen der nothwendig gewordenen Saalrenovationen in der „Lichauer“ 8 Tage verschoben worden, findet also erst am 27. October statt. Geschenke für die Scherzverloosung werden sowohl vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Brädel-Kreuzstraße, wie auch gelegentlich der am 20. Vormittags 1/2 11 Uhr im Vereinslocale abzuhaltenden Monatsversammlung noch mit Dank entgegengenommen.

(Forellen im Marktplatz.) Am Montag Vormittag verlagte plötzlich der Strahl des Springbrunnens im Bassin auf dem Marktplatz, welcher bekanntlich von der alten Wasserleitung gespeist wird. Letztere erhält das Wasser aus dem Hainflüßchen. Nachdem man das Mundstück abgeschraubt, um nach der Ursache des Versagens zu forschen, war man nicht wenig erstaunt, aus dem Rohre eine große Anzahl Forellen durch den Wasserdruck hervor- gestossen zu sehen. Leider waren dieselben todt. Wie die Untersuchung ergeben, haben unberufene Hände die Schleuse eines der fürstlichen Forellenteiche in Neuhain aufgesogen, in Folge dessen die Fische in den Graben der Wasserleitung geriethen und von dem Rohre aufgenommen wurden, in dem sie erstickten.

(Theater.) Nach einer Mittheilung des Herrn Theaterdirector Pötter eröffnet derselbe mit seiner renommirten Gesellschaft Donnerstag den 31. d. Mts. die Theatersaison im Saale des Hotels zum goldenen Schwert. Als Eröffnungsvorstellung wird das beliebte Lustspiel von Otto Ernst „Flachsmann als Erzähler“ in Scene gehen.

(Eine partielle Mondfinsterniß.) die in ihrem letzten Theil auch hier sichtbar ist, findet am 27. October statt. Nicht mehr als 4 Zehntel des Mondhalbmessers treten in den Schatten. Der Mond geht schon verfinstert etwa um 4 Uhr 45 Minuten auf. Die Verfinsternung hat bereits um 3 1/2 Uhr begonnen, erreicht ihre Mitte um 4 1/4 Uhr und endet bald nach 5 Uhr.

§ Dittersbach. Wie wir vernehmen, wird bei der am 29. d. Mts. stattfindenden Einweihung der evangelischen Kirche folgende Festordnung maßgebend sein resp. beobachtet werden: Um 7 1/2 Uhr Versammlung der Festtheilnehmer in und vor der evangelischen Niedere Schule, 10 Uhr Abschiedsanacht an der bisher zum Gottesdienst benutzten Stätte. Darauf Festzug durch den Ort in folgender Reihenfolge: 1) der Kreuzträger und die Chorknaben; 2) die Confirmanden; 3) Bergcapelle; 4) Ehrenjungfrauen; 5) die Herren Baumeister und die den Schlüssel tragenden Mädchen; 6) der Herr Generalsuperintendent mit dem Herrn Superintendenten und dem Herrn Ortsgeistlichen; 7) die Herren Vertreter der Kirchen- und Staatsbehörden, der Synoden, der kirchlichen Vereine und die übrigen Ehrengäste; 8) die Herren Geistlichen; 9) der Gemeindefürsorge und die kirchliche Gemeindevorstellung mit den Herren Vertretern der politischen Gemeinden und Ortsbehörden; 10) Lehrercollegien; 11) die Frauen der vorgenannten amtlichen Personen mit den Vorständen des Frauen- und Jungfrauenvereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Waldenburg; 12) der Co. Männer- und Junglingsverein; 13) die Männer der Gemeinde; 14) die Frauen der Gemeinde. Nach Ankunft an der Kirche erfolgt ein Rundgang um dieselbe, worauf der Festzug Aufstellung nimmt und demnach die Schlüsselübergabe am Hauptportale in entsprechender Weise vollzogen und dann Einzug in die Kirche gehalten wird, wo alsdann die Heiligensdienst stattfindet. Nach dem Gottesdienst resp. der gesammten kirchlichen Festfeier findet um 1/2 2 Uhr im Gasthof „zum Förstlerhause“ ein Festessen (à Couvert 2 Mk.) statt, zu welchem die gesammte Einwohnerschaft geladen wird. Abends 7 Uhr wird in der Kirche eine Abendandacht gehalten, wobei verschiedene Herren Geistliche Ansprachen halten werden und wobei Gelegenheit geboten ist, das kirchlein im Lichterglanz zu schauen. Zur Ausschmückung der Häuser etc. wird entsprechend fleißig angefahren und Weiteres bekannt gegeben werden. Eine rege Theilnahme für die Feier und die erforderlichen Arbeiten beim Ausschmücken etc. darf wohl nicht erst erbeten werden, sondern gilt als selbstverständlich.

! Altwasser. Auf dem Nachhausewege von der städtischen Sparcasse nach Altwasser verlor ein Hausbesitzer ein Sparlöffelbuch. Trotz eifriger Nachforschungen konnte das Buch, in welches Ersparnisse von mehreren Hundert Mark eingetragen sind, nicht auffindig gemacht werden. Sicher wird die Ehrlichkeit des Finders belohnt werden. — Im Oberdorf ist in jüngster Zeit eine Selterwasserfabrik eingerichtet worden. — Herr Obermalzer Flohr begrüßte die zu der am Sonnabend in Seiser's Hotel zur Generalversammlung erschienenen Sänger des Fabrikgesangsvereins „Lyra.“ Aus dem von Herrn Scheuch vorgelegenen Kassenbericht ging hervor, daß der Bestand nach einer Ausgabe von 68,45 Mk. noch 94,39 Mk. beträgt. Dem Kassirer wurde, da die Revisoren alles in guter Ordnung befunden hatten, Entlastung erteilt. Das festliche Hotel durch Gesangsconcert, Vortrag humoristischer Pöcken und Tanz gefeiert werden. Befreundete werden zu dieser Festlichkeit eingeladen werden. — Auch der Männergesangsverein „Concordia“ hielt am Sonnabend

General-Versammlung ab und zwar im Saale des „Ernestinenhofes.“ Herrn Korbmachermeister Werner, dem Vereinskassirer, wurde nach dem Berichte über die Einnahmen und Ausgaben Decharge erteilt. Zur Stärkung des Jubiläumssfonds — der Verein feiert in einigen Jahren das Fest des 50-jährigen Bestehens — wird am 27. November ein Concert gegeben werden. Wie üblich wird am Sylvesterabend ein Tanzkränzchen abgehalten werden. Die Einladung des Dittersbacher Männergesangsvereins wurde zur Kenntniß gebracht und beschloffen, möglichst vollständig zum Feste zu erscheinen. — Die durch verschiedene Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Gasthof „zum schwarzen Adler“ durch Kauf in andere Hände übergegangen sei, bewahrheitet sich nicht. Nicht einmal die bezüglich Unterhandlungen sind gepflogen worden. — Der Ortsverein des Gewerbevereins der Fabrik- und Handarbeiter hielt Sonnabend im „Kreuz“ eine Versammlung ab, welche das Andenken des verstorbenen Hauptkassirers Herrn Glismann und des verstorbenen Mitgliedes Herrn Künzel Eingangs der Versammlung ehrte. An das Generalrathspröcollo schloß sich eine recht rege Besprechung. Herr Privatier Benich ermunterte die Mitglieder zur Unterschrift der Petition gegen die Getreidezölle. Der Verein wuchs durch Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern. Nächsten Sonnabend wird ein Vereinsvergüngen abgehalten werden. Von der Einnahme der Ortsklasse von 157,02 Mk. wurden 89,12 Mk. verausgabt. Die Frauenbegräbniskasse balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 42,05 Mk. Die Ausgabe der Krankenkasse war bedeutend, denn von 154,30 Mk. Einnahme blieb nur ein Bestand von 2,26 Mk. Die Begräbniskasse wies eine Einnahme von 86,53 Mk. auf, welcher die gleiche Ausgabe gegenüberstand. Dem Kassirer wurde Decharge erteilt. — An Masern sind jetzt wieder recht viel Kinder erkrankt. — Das schönste Haus hierorts zu besitzen, darf sich Herr Kaufmann Korkhaus rühmen. Dasselbe würde mit Häusern der schlesischen Metropole einen Vergleich aushalten. Der noblen äußeren Ausstattung entspricht eine gleiche innere. Im Parterregechoß sind große Geschäftsräume eingerichtet worden. — Schon seit Jahren wird über den Bau eines Postgebäudes gesprochen. Bald tauchten diese, bald jene Projecte auf. Nunmehr dürfte aber der Bau eines Postgebäudes zur harten Nothwendigkeit geworden sein, da October nächsten Jahres die Räume, welche bisher die Post mietungsweise inne hatte, anderweitig verwendet werden sollen. Geeignete Räumlichkeiten in einem Privathause dürften nicht gefunden werden. Daher dürfte unser Ort innerhalb Jahresfrist um ein stil- und geschmackvolles Gebäude reicher sein. Gerüchweise verlautet, daß auf dem Sandberge eine Postagentur errichtet werden wird.

§ Weiskstein. Vorigen Sonnabend feierte der hiesige Turnverein im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Hause“ unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und deren Angehörigen das 5. Stiftungsfest durch turnerische Aufführungen und Tanz. Die nicht turnenden Mitglieder des Vereins erhielten bei dieser Gelegenheit wieder einmal einen Einblick in die Thätigkeit und die Leistungen sämtlicher Abtheilungen. Die Jünglinge turnten nach einem gut ausgeführten Aufmarsche unter Führung der Vorturner Großmann und Bergmann eine hübsche Gruppe Stab- und Hantelübungen in Gegenstellung, Angriff und Vertheiligung darstellend, während die practischen Turner an allen drei Kunstgeräthen ihre Fertigkeit zeigten. Ohne Uebertreibung darf anerkannt werden, daß die Leistungen dem Fleiße entsprachen, mit welchem Vorturner und Turner der turnerischen Arbeit in den wöchentlichen Übungsabenden obgelegen haben. Möchte der reiche Beifall, der den einzelnen Gruppen von den Anwesenden gesendet wurde, allen Turnern ein Sporn sein auszuhalten und rüstig weiter zu arbeiten an dem Werke unseres Altmeisters Jahn. Ebenso dankbare Aufnahme wie die Darbietungen der Turner fand auch der Stabreigen der Damenabtheilung. Ganz abgesehen davon, daß der gefällige Reigen tadellos zur Ausführung gelangte, verdient noch besonders der weiche und glotzreine Gesang hervorgehoben zu werden, womit die Riege ihre Übungen begleitete. Das allgemeine Urtheil lautete: Gelungen in jeder Beziehung. — In den Pausen und nach dem Turnen wurde noch fleißig getanzt. Es war ein hübsches Vergnügen von familiärem Charakter.

§ Hermsdorf. Anschließend an die Mittheilungen in Nr. 81 d. Bl. unter „Hermsdorf“, hiesige postalische Einrichtungen betreffend, gestatten wir uns hier zu bemerken, daß jene Zeilen so recht aus dem Herzen des Publikums gesprochen waren, denn vielerseits wurde uns der Inhalt derselben bestätigt. Es dürfen dies die hiesigen Herren Postbeamten nicht als eine gegen sie gerichtete Spitze betrachten, da ja diese dienstlichen Einrichtungen behördlicherseits angeordnet werden. Der geeignete Platz aber, derartige Uebelstände zu beleuchten und dadurch gehörigen Orts aufmerksam zu machen, ist die Presse. Darum sei uns gestattet, an dieser Stelle auf einen weiteren fühlbaren Uebelstand für hiesigen Ort aufmerksam zu machen. Hermsdorf mit seinen 11000 Einwohnern ist bisher noch ohne eine öffentliche Fernsprechkasse, ein Verkehrsnetz, auf das wohl jeder größere und verkehrsreiche Ort Anspruch erheben kann und darf, trifft man diese Einrichtung doch heutzutage auch schon in kleineren Ortschaften. Um Geschäfte und andere Dinge telephonisch erledigen zu können, sind die hiesigen Bewohner auf die Gefälligkeit Privater oder nach Waldenburg verwiesen. Wie merkwürdig nimmt es sich aus für hiesigen Ort, wenn ein so bedeutendes Werk wie die Glückwils-Friedenshoffnungsrube auf ihren Briefschaften neben Firma und Telegramm-Adressen vermerken muß „Fernsprechkasse: Waldenburg i. Sch. Nr. 21“, ganz abgesehen davon, daß benanntes Werk mit Waldenburg privatim verbunden ist. Aber es bestätigt sich auch in dieser Sache die alte Erfahrung, daß Dinge, die für andere Orte selbstverständlich sind, hier nur mit Schwierigkeit zu erreichen sind. Vielleicht tragen diese Zeilen bei, in beregter Sache in Kürze Abhilfe zu schaffen. Glückauf auf die neue Fernsprechkasse.

(Fortsetzung des Localen Theils im 3. Beiblatt.)

**THEE-MESSMER**  
DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60 Btl.  
125 J. Franz Koch, Friedländerstr. u. Filiale Hermsdorf.



# Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 83.

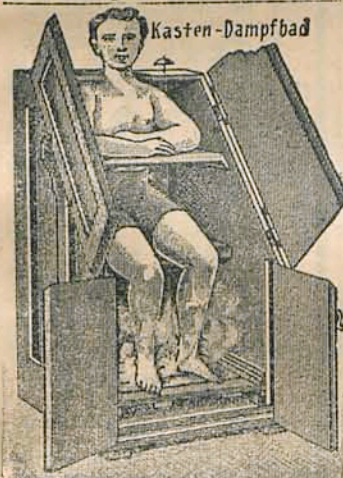
Mittwoch den 16. October 1901.

Zweites Beiblatt.

## Buche komplett,

das heißt: bringe jeden Geschäftsvorfall durch eine einzige Eintragung sofort und ohne alle weiteren Umstände auf die zutreffenden Sachconten Deiner Buchführung. Dadurch wird viel Zeit gespart und Zeit ist Geld!! — Für Einrichtung meiner Komplettbuchführung, sowie jeden anderen Systems, Weiterführung der Bücher, Abschlässe, Bilanzen, Revisionen und Unterricht in und außer dem Hause halte mich bestens empfohlen. Gültige Aufträge, Anfragen und Mittheilungen erbitte mir durch meinen Verleger, Herrn **Emil Oeder**, Waldenburg, oder an meine Adresse.

**Emil Hindemith,**  
Villa Complet, Neu-Weißstein



sowie alle andern Formen Bäder bei **Ritzmann und Frau**, Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Töpferstr. 7 (Jägerweiche).

**Technikum Limbach**  
Maschinenbau, Elektrotechnik.  
Hoch- und Tiefbau.  
Staatliche Aufsicht.  
Progr. kostenlos.

## Wohnungswechsel.

Meinen verehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hiermit bekannt, daß meine Wohnung und Werkstatt sich seit 1. October

**Krenzstraße Nr. 4,** bei Herrn Tischlermeister Winkler, befindet, und bitte meine verehrten Kunden, mich auch hier freundlichst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll  
**Paul Feist,**  
Siebmachermeister.

## Nachlaß-Auction

Mittwoch den 16. October c., Nachmittags 1 Uhr, werden im Gasthof zur Friedenshoffnung hierseits:

1 Sopha, 1 Glasschrank, 2 Bettstellen und 2 Gebett Betten, 1 Kommode, 1 Sopha u. 1 Waschtisch, Stühle, 1 Speise- und 1 Kleiderschrank, Uhren, Bilder, Haus- u. Küchengeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke u. v. A. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Dittersbach, 10. October 1901.  
Der Gemeindevorsteher.  
Burghardt.

Gebrauchsmuster  
**PATENTE**  
1874 Warenzeichen

**Richard Lüders, Görlitz, 52 a**

**Geld!** Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 287.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1901: 801 1/2 Millionen M.  
Bankfonds 1. 1901: 263 1/2  
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Waldenburg:  
**A. Schael, Director des Vorstuhls-Vereins.**

**Landwirthschaftliche Winterschule zu Schweidnitz.**  
Die Lehranstalt eröffnet den Winterkursus 1901/1902 am Dienstag den 29. October c. Anmeldungen für den Kursus nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt **Director Krause.**

## Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt gegenüber meinem früheren Laden

**Friedländerstraße Nr. 34 I,**  
Eingang in der Gasse.

Wegen der geringen Kosten, welche jetzt habe, bin ich in der Lage, besonders billig zu verkaufen; gebe deshalb auf sämtliche Waaren 5% Rabatt extra.

Chapp-Strähne 2 Pf., Bettencinck 5 Pf.,  
Steinrück-Knöpfe, Dkd. 10 Pf.,  
Corsets 70 Pf., Borten 5 Pf.,  
Damen-Filzhüte von 50 Pf.,  
Kinder-Filzhüte von 90 Pf. an.

**Anton Spitzer (A. Kluge),**  
Friedländerstr. 34 I, Eingang in der Gasse.

## Das Tiefbau-Geschäft

**i. Sa. Schröter & Tomaszewski,**

Inhaber: Wilhelm Schröter,

Waldenburg, Gottesbergerstraße Nr. 7,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Projecten, Kostenanschlägen, Zeichnungen, Nivellements- und Vermessungsarbeiten u. für Straßen, Canal-, Gas-, Wasserleitungen, Meliorationen, Moor- und Wiesenentwässerungen, Eisenbahnbauten jeder Art, sowie zur practischen Ausführung obengenannter Bauten u. Erdarbeiten jeder Art. Auskünfte kostenlos. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

## Neuheiten

in  
**Damen- u. Mädchen-**

**Hüten**

empfiehlt

**O. Krüger,**  
Gartenstraße 26.

Einfachster  
bis

elegantester Genre.

## Rothwein-Flaschen

läuft  
**Julius Kunert's Weinhandlung.**

## Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwerthige Producte ausgehändigt.

Man achte genau auf die Schutzmarke  
„SCHWAN“  
Man verlange es überall!

## Otto Kautz, Kaiser Wilhelmplatz 5 a.

Grosse Posten reinleinenes gesäumte

## Taschentücher

mit kaum merkbarer Webefehlern v. 20—40 Pf. per Stück, im Dutzend billiger, sowie alle Sorten Taschentücher in Leinen, Batistleinen mit Kollsaum, Spitze und Madeirastickerei etc. etc. Monogramm- und Namensticken prompt und billig.

## Schwanen - Strümpfe

## Schwanen - Socken

aus garantirt reinem

## Kamm - Garn!

Grösste Haltbarkeit!

Handschuh „Cöper“, reine Wolle, 68 Pf.,

Handschuh „Sultana“, 48 Pf.

Handschuh „Serpentine“, 73 Pf.

Handschuh „Calkutta“, 70 Pf.

mit Druckknopf,

## Gelegenheitskauf!

**Glacé-Handschuhe** Paar 1,25 Mk.  
für Damen und Herren,

**W. Rahmer,** Friedländer - Strasse  
Nr. 28/29,

## Syrup!

Zucker-Syrup, à Pfd. 15 Pf.,

Consum-Syrup, à = 20 =

Honig-Syrup, à = 25 =

eigener Zusammenstellung,  
weißer Malzsyrop, à Pfd. 20 Pf.,

empfiehlt

**P. Penndorf.**

## Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden versendet an Jedermann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden.

„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.“

Garantirt frischen  
**Fluss - Zand,**  
**Hecht,**

sowie **Schellfisch**

jeden Donnerstag eintreffend

empfiehlt  
**Franz Bimler,**

Friedländerstrasse 10.

Ein eichenes Marmor-Büfard steht zum Verkauf bei **F. Conrad, Gottesberg.**

Ein gebrauchte Schlachthaus-Winde läuft Ernst Heilmann in Neuhain, „Waldschänke.“



Umsonst u. franco erhält jeder seinen **Pracht-catalog** mit circa 3000 Abbildungen von Messern, Scheeren, Senzen, Waffen, Fern-

rohre, Gold- und Lederwaaren u. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene Silber-

stahl Rasirmesser m. Stui zu M. 2.—

dgl. Diamantstahl M. 3.— gegen

Nachnahme od. vorh. Cassa.

**Fritz Hammesfahr, Focke-**

**Sollingen 3, Stahlwaaren-Fabrik**

**Getragene Herren-Kleidungs-**

**stücke, Stiefeln u. Samaschen**

läuft und verkauft

**F. Kretschmer,**

Ob-Waldenburg, Kirchweg 9.

**Futterrüben**

hat abzugeben **Ehrig, Gernsdorf.**



# Meine Verkaufs- und Lagerräume sind jetzt mit neuen Resten und Parthiewaaren

von Herbst- und Winterartikeln gefüllt.  
**Es ist bekannt**, daß bei mir die  
Musterauswahl riesenhaft ist  
und die Preise enorm billig sind.

**Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.**

Größte Reste- und Parthiewaaren-Handlung am Platze  
in Woll-, Baumwoll- und Leinenwaaren.

## Riessner Oefen



heizen wunderbar angenehm, und ver-  
brauchen unglaublich wenig Brennmaterial.

Die Temperatur lässt sich durch

Sicherheitsregulator D. R.-P.

auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine  
hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache  
bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch  
neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preislage.  
Beim Ankauf den Namen Riessner beachten.



Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg.**  
**R. Wagner, Altwasser.**

## Das große Pelzwaaren-Lager

**M. Boden, Agl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister,**  
**Breslau, Ring 38,**

Ring 38, grüne Röhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 38,

empfehle seine Herren-Geh- und Reispelze mit schwarz Lammfutter und echt Stunksbesatz von  
75, 90, 105 Mt. an, Herren-Stunkpelze mit Stunksfutter und Stunksbesatz von 120 Mt. an,  
Comptoir-, Haus- und Jagdpelzrüde von 30 Mt. an, Pelzreberenden für die Herren Geislichen  
von 85 Mt. an, Livrepelze für Kutscher und Diener von 45 Mt. an, Herren-Nerzpelze von  
120 Mt. an, Damen-Geh- und Reispelzmäntel von 50 Mt. an, Damen-Pelzjaden von 18 Mt.  
an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Fabel und Marder. Nerz-, Stunks- und  
Fitzmuffen von 12 Mt. an, Waschbar- und Scheitelfaffen-Muffen von 7,50 Mt., Bijam-Muffen von  
6 Mt., Kinder-Garnituren von 3 Mt., Fußkörbe und Jagdmuffen 4,50 Mt., Pelzteppiche von  
7,50 Mt. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges  
Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe. Umarbeitungen und Modernisirungen  
aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt  
am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahlendungen bereitwillig. Ausführlichen,  
illustrirten Preis-Courant, sowie Stoff- u. Pelzwerk-Proben versende ich gratis u. franco.  
Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

**Zellermützen,**  
**woll. Chemisets,**  
**Capotten,**  
wollene Kinder-Anzüge,  
elegante mod. Kinder-Hüte,  
Hulfsedern, Schleier u.  
**Anton Spitzer (A. Kluge)**  
Friedländerstr. 34 I,  
gegenüber meinem fröh. Lokal,  
Eingang in der Gasse.

**Terba's** echte  
**Waldenburger**  
**Brust-Caramellen**  
(altbewährt bei Husten  
und Heiserkeit) sind  
überall zu haben!

Einige Centner bühene Holzbohle  
für Klempner abzugeben.  
W. Trillmann, Weißstein.

**Großes**  
**Lager**  
von allen Sorten Filzen u. Filz-  
schuhen, sowie großes Lager von  
Filzhüten, Chapeaux claque,  
Cylinderhüten. Jeder Cylinder-  
hut wird 2 Mal umsonst aufge-  
bügelt. Alle Sorten Winter-  
Kaiserhüte.

**E. Seiffert, Hutmacher,**  
Freiburgerstraße,  
„Deutsches Haus“, im Ladenteller.

**Rheumatismus**  
Gicht, Reiben, Blasenleiden, Hautkrank-  
heiten heilt Gerdel-Gichtther (Ehren-  
preis). Gänzende Heilung. Paderl. W. in  
Waldenburg bei Robert Book  
und bei P. Penndorf.

**Schuhmittel.**

Special-Preisliste vers. in Couvert  
ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

**1 Frühbeetkasten**  
mit eisernem Fenster ist zu ver-  
kaufen Hermsdorf, Haus Nr. 124.

**hne meine Preisliste über**  
**Frauenschutz**  
sollte kein Ehepaar sein.  
Versandt gratis u. franco.  
Lehrr. Buch hierüber statt  
1,70 M. nur 70 Pr.  
R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

**Ver Schwunden**  
Schutzmarke.  
Gesundheit ist Reichthum  
Rheumatische  
Krankheiten  
Arthur Platz, Düsseldorf.

**Katzenfelle.**  
Mit Gebrauchsanweisung gegen  
Nachnahme von Mt. 3.50 per Stück  
(ertrage Mt. 4.— bis Mt. 4.50) franco  
nur echt zu haben durch:  
**Arthur Platz, Düsseldorf**  
„Victoria-Drogerie.“

Googis Herren f. i. melden. Wo?  
sagt die Exp. d. Bl.

Apfel-, Blaubeer-,  
Johannisbeer- u.  
**Stachelbeer-Weine**  
in vorzüglichster Qualität allerbilligst.  
**F. Cohn.**

Königreich Sachsen.  
**Technikum Hainichen**  
für Maschinen- u. Elektrotechnik.  
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.  
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfrei.  
Direktor: E. Boltz.

**PATENTE**  
Gebrauchsmuster etc.  
**H. & W. PATAKY**  
BERLIN N.W. 6.  
GEGRÜNDET 1882

**Schuhwaaren**  
für Herren, Damen u. Kinder  
in allen Lederarten.  
Luch- und Filzschuhe  
in größter Auswahl zu aller-  
billigsten Preisen.  
Halbtiefel, Langschäfter,  
Grubenstiefel,  
eigenes Fabrikat,  
Gummischuhe, russische,  
enorm große Auswahl zu  
Fabrikpreisen.  
Eigene Maas- und Reparatur-  
Werkstatt.  
Streng reelle Bedienung.  
**Adolf Pusch**  
Hermisdorf, am Viaduct.

**Zum Einlegen**  
von Früchten  
empfehle ich:  
**Hochfeine Weinessige,**  
**ff. Frucht-**  
**und Kräutereffige,**  
**Ia. Essigsprit.**  
**Gustav Seeliger**  
Essigsprit-  
und Weinessig-Fabrik.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!  
**Echt Silberne**



Herren-Remont-Uhr  
mit 2 Goldrändern u.  
Sekunde, schriftlich  
Garantie auf 3 Jahre,  
Umtausch gestattet,  
versendet  
u. 9 Mk. an bis 50 Mk.  
geg. Nachnahme od. Boreinsendung  
**Max Wolff, Berlin O. Köpenickerstr. 19**

**Filzschuhe,**  
**Holzschuhe,**  
**Filzpantoffeln,**  
**Holzpantoffeln,**  
sowie sämtliche  
**Lederschuhwaaren**  
für Damen, Herren  
und Kinder.  
**Enorme Auswahl!**  
**Billigste Preise!**  
**Emil Hillmann**  
Waarenhaus, Reusendorf.

Fabrik sucht Abnehmer für  
**Beste**

von Damenstoffen. Offerten mit  
Referenz. unter S. S. an die Exp.  
d. Bl. erbeten.  
**M. Zimmer, Nähe Bahnhof**  
Dittersbach, bald zu ver-  
miethen. Su. erst. in d. Exp. d. Bl.

**Die Nester-, Schnitt-**  
**Weißwaarenhandlung**  
von  
**Clara Anders,**  
Töpferstraße 27,  
empfehlte sich einer gütigen Beachtung

**Meissner Dombau-**  
**Geld-**  
**Lotterie**  
Ziehung schon 26. October cr.  
13160 Geldgewinne bar  
ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.  
**375000**  
Die Hauptgewinne sind:  
**1000000**  
600000  
400000  
200000  
100000  
etc. etc. etc.  
Originallosse à 3 Mk.  
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 181

**Geldschränke,**  
**Cassetten,**  
**Sicherheitschlösser,**  
**Thürschließer**  
empfehlte  
**Carl Wolffgramm**  
Neuenstraße Nr. 7.  
Fernsprecher 289.

**AMBROSIA**  
**BROD u. CAKES**  
**GERICKE-POTSDAM.**

**AY'S**  
ächte Sodener  
**Mineral-Pastillen**  
haben sich bei Influenza-  
Epidemien glänzend bewährt.  
Versäumen Sie nicht, solche bei  
dem ersten Auftreten aller Er-  
kältungen, die mit Erkrankungen  
der Respirationsorgane verbunden  
sind, zu gebrauchen. Sie beugen  
da mancher schweren Krankheit  
vor und ersparen sich spätere  
Vorwürfe.  
Für nur 85 Pfg. p. Schachtel  
erhältlich in allen  
Apotheken, Drogerie-  
und Mineralwasser-  
Handlungen.

**Gel. Herr u. Sam. sende ich geg.**  
10 Pf. Martemeineneuest. Preis!  
ib. Bedarfsart. pat. Spezialist. u.  
Neuheit. verschloß. zu. P. Rissmann,  
Magdeburg, Gummib.-Verf.-Ges.  
1 Gehrling sucht Carl Eisner,  
Tischlermeister, Ober-Altwasser.





(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**\* (Ueber den Gang des Handels und der Industrie im III. Vierteljahr 1901)** berichtet die Handelskammer zu Schweidnitz folgendes: Der wirtschaftliche Rückgang in fast allen Erwerbszweigen hat sich im vergangenen Vierteljahr fortgesetzt. Betriebseinschränkungen in erheblichem Umfange und Lohnreduction als Folgeerscheinungen des stöckenden Geschäftsganges kennzeichnen die ungünstige allgemeine Lage von Handel und Industrie, welche durch die sich häufenden Bankcatastrophen, Vertrauensbrüche und Concurse verschärft wird und Produzenten und Consumenten gleich stark beeinflusst, den Letzteren aber noch zu Ungunsten des Produzenten in seiner Kaufkraft schädigt und benachteiligt. Die ferner sich ergebenden materiellen Verluste tragen ohne Zweifel viel dazu bei, daß die mangelnde Geschäftslage auf fast allen Gebieten industrieller Thätigkeit weiter anhält, während Groß- und Kleinhandel durch schlechten Geldeingang und verlängerte Creditgewährung in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Aussichten für eine bessere Gestaltung von Handel und Gewerbe sind unter diesen Umständen trübe. Die nun schon über ein volles Jahr andauernde schlechte Lage der Textilindustrie hat auch im verfloßenen Vierteljahr eine Besserung nicht erfahren, die Geschäftslage hat sich eher noch verschlechtert. Die Porzellan-Industrie war in den Monaten Juli und August noch voll beschäftigt, konnte aber im Monat September in einzelnen Abtheilungen den Betrieb in Folge des allgemein schleppenden Geschäftes nicht mehr auf die gewünschte Höhe bringen. Da auch für das nächste Vierteljahr kaum Aussicht auf Belebung besteht, fürchtet diese Industrie, mit Arbeitszeinschränkungen, welche sie bisher noch immer vermeiden konnte, vorgehen zu müssen. Der Waarenumsatz ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um ein Beträchtliches zurückgeblieben. Die Lage der Spiegelglas-Industrie blieb in Folge der starken Uebersetzung in allen producirenden Ländern und der geringen Bau- thätigkeit ungünstig. Es findet dies seinen Ausdruck in den niedrigen Preisen und den gesteigerten Ansprüchen der Kundschaft an Qualität und Liefertermin. Daher mußten ganz bedeutende Aufwendungen gemacht werden, um durch Umgestaltung einzelner Betriebe auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu bleiben und den Verkaufspreis zu verringern. Der hohe Preis der Brennmaterialien — ein ausschlaggebender Factor in der Fabrikation — bleibt nach wie vor zu beklagen. Der Absatz des Dachglases erreichte nur die Hälfte des vorjährigen. Neu aufgenommen wurde die Herstellung von Drahtglas. In Folge des allgemein klauen Geschäftsganges war auch die Fabrikation feuerfester Producte wesentlich geringer beschäftigt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; es steht auch nicht zu erwarten, daß es im IV. Vierteljahre besser wird. Der Geschäftsgang im Maschinenbau, der Eisengießerei, Kesselschmiede und den Constructionswerkstätten war schleppend. Zwar waren im Allgemeinen noch Aufträge in genügender Umfange vorhanden, namentlich von Zuderfabriken; die Preise jedoch waren gedrückt und erreichten bei Handelszug in einzelnen Fällen nicht die Selbstkosten. Der außerordentliche Rückgang der Preise der Rohstoffe verursachte außerdem Verluste, indem die zu theueren Preisen für einen umfangreichen Betrieb angekauften Materialien zu billigeren Waaren benutzt werden mußten. Eine Besserung steht zur Zeit noch nicht in Aussicht, da Neubestellungen sehr spärlich eingegangen sind; insbesondere sind die Exportverhältnisse, namentlich nach Indo-China, noch ungünstig, wie solche nach Transvaal vollständig lahmgelegt sind. Die Löhne haben hierbei einen Rückgang nicht erfahren, wie auch die Preise für Kohlen hohe geblieben sind. In der Regulator- Uhren-Industrie war auch im III. Vierteljahr der Geschäftsgang nicht besonders befriedigend. Die Kohlenförderung und die Goldfabrikation hatten außerordentlich unter der allgemein gedrückten Geschäftslage zu leiden. Neue Abschlüsse mit Kohlenabnehmern waren nur zu wesentlich reduzierten Preisen möglich. Von Coles mußten trotz eingeschränkter Production weiter erhebliche Mengen wegen Mangel an Absatz auf Lager genommen werden. Dem entsprechend sind hierfür ebenfalls die Preise fortwährend im Rückgang begriffen. Diese ungünstigen Momente müssen natürlicher Weise auch auf die Löhne der Bergarbeiter nachtheilig wirken. Vorläufig sind Lohnreduzierungen nur vereinigt vorgenommen worden, doch werden die anderen Gruben diesem Vorgehen ebenfalls folgen müssen. Dieser Rückgang wird noch viel schärfer zum Ausdruck kommen, wenn die jetzt theilweise noch zu besseren Preisen laufenden Schlüsse erledigt sein werden. Die Aussichten für die Zukunft sind also sehr trübe und eine Besserung ist zunächst nicht zu erwarten, weil auch die Unsicherheit der Zollverhältnisse, bezw. die Befürchtung, daß sich nach Ablauf der gegenwärtigen Handelsverträge das Ausland gegen die Einfuhr deutscher Industrie-Artikel noch mehr abschließen werde, als bisher, auf den Unternehmungsgeist lähmend einwirkt. Die Bau thätigkeit war ziemlich reger, wenngleich eine gewisse Zurückhaltung der Bauleistungen auch wahrzunehmen war. Der Getreidehandel war sehr ungünstig und brachte große Verluste. Der Weltmarkt hat sich weiter verschlechtert; die Preise wurden durch große Zufuhren ausländischen Weizens empfindlich gedrückt. Durch den überaus schwierigen Mehlabatz trat eine völlige Stagnation ein und dürfte auch für die nächste Zeit auf eine Besserung nicht zu rechnen sein. Ebenso verlief das Geschäft in Brauereis bisher ungünstig, da die früheren Absatzgebiete sich aus anderen Provinzen weit billiger versorgen, auch läßt die geerntete Qualität größtentheils viel zu wünschen übrig. In der Lage des Kleinhandels haben sich die im II. Vierteljahr eingetretenen Schwierigkeiten noch weiter verschärft. Die geringe Kaufkraft der Landwirthe, sowie besonders die Beschränkung des Verdienstes der

Arbeiter in verschiedenen größeren Industriezweigen, waren die naturgemäßen Ursachen eines schlechten Geschäftsganges. Einzelne Branchen haben unter dem Syndikatswesen sehr schwer zu leiden, wobei besonders der Handel mit Zucker hervorzuheben ist. Durch die Seitens des Syndikats enorm hoch normirten Preise für Consumzucker wurden bei der allgemeinen schlechten Geschäftslage die Händler gezwungen, fast ohne jeden Nutzen zu verkaufen.

**\* (Die deutsche Staatsprache.)** Zu Streitfragen, die in der jüngsten Vergangenheit die öffentliche Aufmerksamkeit lebhaft beschäftigt haben und sie auch in Zukunft voraussichtlich lebhaft beschäftigen werden, nimmt Geh. Rath Prof. Born (Bonn) Stellung im neuesten Hefte des „Verwaltungsarchivs“ (herausgegeben vom Oberverwaltungsgerichtsrath Dr. Schulzenstein und Geh. Rath Reil). Der hervorragende Rechtslehrer führt den Nachweis, daß im preussischen und deutschen Staate die deutsche Sprache allein Staatsprache sei. Zu Verhandlungen in fremden Sprachen hält Verfasser die Behörden für befugt; er giebt zu, daß es an der Grenze, in Gebietszweigen mit fremdsprachlicher Bevölkerung immer von Nutzen sei, wenn der Staat Beamte anstelle, die der fremden Sprache mächtig sind. Einen Rechtsanspruch auf Gebrauch einer fremden Sprache im Verkehr oder bei Berührungen mit Behörden, überhaupt im öffentlichen Leben erkennt Verfasser jedoch nur an, wenn er auf ausdrückliche Sondervorschriften gestützt ist. Aus dem Mangel solcher Sondervorschriften folgert Verfasser, daß Versammlungen, die nach dem Gesetz polizeilicher Ueberswachung unterstehen, in deutscher Sprache zu verhandeln haben, daß die Post befugt sei, Sendungen mit Ortsangabe in polnischer Sprache als unbestellbar zurückzuweisen, sowie endlich, daß der Unterricht, insbesondere auch der Religionsunterricht in deutscher Sprache zu erteilen sei.

**-o- Ober-Waldenburg.** Recht zahlreich besucht war das am Sonnabend im „Ferdinandshaus“ stattgefundene 16. Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins. Die Hoffnung der Erschienenen auf einen genussreichen Abend erfüllte sich voll und ganz, da auch bei diesem Stiftungsfeste die Mitglieder ihr ganzes Können bei den Aufführungen einsetzten. Der Saal selbst machte, durch den Vereinswirth hübsch decorirt, einen festlichen Eindruck. Das Concert, mit welchem der Abend begann, wurde von Mitgliedern der Bergcapelle ausgeführt. Sodann folgte das Musterreigenturnen am Reck und Barren, hieran schloß sich ein Kürturnen. Nach dem Solo „Ein deutscher Turner“ hielt der Vorsitzende, Herr Wittner, die Festrede, in welcher er über die Turnerei im Allgemeinen, sowie im Besonderen über die Thätigkeit im Verein sprach und mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf Se. Majestät den Kaiser schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Programm- mäßig folgte noch nach einer Concerpiece der Schwan in 1 Act von Groß „Großer Ringkampf“ und leisteten die Mitwirkenden ihr Bestes. Einen ungemeinen Erfolg hatte aber das Duett „Auf dem Maskenballe“, welches einen wahren Sturm des Beifalls entseffelte. Auch das humoristische Couplet „Jean, Franz, Fritz, die drei Caffee-Kellner“ gefiel ausgezeichnet. Mit der Polonaise wurde der zweite Theil des Abends eingeleitet und dann wader Terpsichoren gehuldt bis der Morgen graute. Ein Coillon mit seinen Ueberraschungen brachte auch hierbei noch reiche Abwechslung. Auch mit dem Verlauf dieses Stiftungsfestes kann der Vorstand und das Vergnügungs-Comitee zufrieden sein, war doch mit bescheidenen Mitteln ein würdiges und gemüthliches Fest gefeiert, welches die Mitglieder enger an den Verein fesseln wird.

**∞ Dittersbach.** Am Donnerstag hielt der Waldenburger Verein für Gesundheitspflege im Gasthof zur Burg hier selbst eine Wanderversammlung ab. Trotz des ungünstigen Wetters war der Besuch nicht schlecht zu nennen. Der Vorsitzende richtete an die Anwesenden begrüßende Worte und erteilte Herrn Ritzmann das Wort zu seinem Vortrage „Bau und Thätigkeit des menschlichen Organismus in gesunden und kranken Tagen.“ Am Eingange seiner Worte verwahrte der Redner den Verein für Gesundheitspflege gegen die Meinung, als wolle der Verein principiell alle Aerzte bekämpfen, alle ihre Maßnahmen negiren, als wolle er das Belenntniß aufstellen „Alles mit Wasser, Alles durch Wasser.“ Der Verein zähle zu seinen Mitgliedern auch solche, die nicht auf dem Standpunkte der Naturheilkunde stehen. Gerade solche Mitglieder seien dem Verein angenehm, eines Theils deshalb, weil durch diesen Umstand häufig eine recht interessante Discussion ermöglicht werde, andererseits aber auch deshalb, weil oft die Wahrnehmung gemacht worden sei, daß aus einem erbitterten Saulus, wenn er ernstlich bestrebt war, die Wahrheit zu suchen, ein bekehrter Paulus geworden sei. Vor Allem bezweckte der Verein Belehrung in gesundheitlichen Fragen. Von dem sehr interessanten Vortrage geben wir folgenden Auszug: Der Körper baut sich auf aus dem Knochengerüst; an dieses setzen sich die Bänder an, welche eine Art Muskel darstellen. Am ganzen Organismus ist nur ein einziger Knochen, der nicht verbunden ist, nämlich das Zungenbein. An die Knochen schließen sich die Muskeln an, die den Zweck haben, die Bewegungen der Knochen zu dirigiren. Knochen und Muskelsystem sind untergeordneter Natur, denn die meisten Knochen und sehr viele Muskeln lassen sich entfernen, ohne daß dem dauernden Wohlbefinden des Patienten Abbruch gethan wird. Die wichtigsten Organe haben in den Hölräumen des Körpers ihren Sitz, das sind z. B. Gehirn, Athmungsorgane, Herz u. s. w. Zu diesen wichtigen Vorrichtungen gehört der Blutkreislauf. Das Blut besteht aus dem Blutwasser (Serum) und den rothen und weißen Blutkörperchen. Die rothen dienen zur Ernährung, zum Wiederaufbau des Körpers. Nach Verlauf von zehn Jahren besitzt der Mensch nicht mehr

denselben Magen, dieselben Augen u. s. w. Jeder Theil nützt sich ab und muß wieder ergänzt werden. Die weißen Blutkörperchen nehmen die verbrauchten Stoffe auf und schwemmen sie aus dem Körper hinaus. Das Herz ist der Motor, der das Blut im ganzen Körper vertheilt. Dies geschieht in 72—78 Zusammenziehungen in der Minute beim Erwachsenen. Ein neugeborenes Kind hat 120, ein einjähriges 100, ein fünfjähriges 90 Pulsschläge. An einer guten Abbildung erklärte der Redner die Einrichtung des Herzmuskels und den Blutkreislauf. Das unmittelbar durch die Verdauung erzeugte Blut ist dunkler, sozusagen schmutzig; es wird vom Herzen nach den Lungen geschafft (venöses Blut) und dort einer Reinigung unterzogen. Zum Herzen zurückgelehrt wird es (arterielles Blut) in der großen Körperkislagerader (Aorta) nach den entlegensten Körpertheilen verschickt. Das gereinigte Blut ist heller gefärbt. Die Herzschläge des gesunden Menschen geschehen in ganz bestimmtem Rhythmus. Zu viel Blut hat kein Mensch; ungewöhnliche Rötthe der Haut rührt von Blutstauungen her. Sehr oft läßt die Qualität des Blutes zu wünschen übrig. Es giebt bleichsüchtige Männer und Frauen. Bei ihnen hat das Blut zu wenig rothe Blutkörperchen; die weißen nehmen überhand. Krankheiten des Herzens sind: Herzverfettung, Herzbeutelentzündung und die Herzfehler. Letztere entstehen durch Undichtigkeit irgend einer Klappe am Herzen. Bisweilen sind die Klappen verkrüppelt und schließen nicht genügend (Insufficienz), oder aber die einmal geschlossenen Klappen öffnen sich nicht (Synose). Die Herzfehler sind unheilbar. Bei Weitem die meisten Herzfehler sind nicht angeboren, sondern später erworben durch unvernünftiges Rauchen, Gelenkrheumatismus u. s. w. Die Reinigung des Blutes erfolgt, wie schon oben gesagt, in den Lungen. Das Blut umkreist dort die Lungenbläschen. Der Sauerstoff der eingeathmeten Luft verbindet sich mit dem Kohlenstoff des Blutes zu Kohlensäure, die der Mensch ausathmet. Durch diesen Verbrennungsprozeß wird die Körperwärme erzeugt. Den Schluß des Vortrages bildeten Demonstrationen an Papiermodellen über die Verdauungsorgane. Die Einrichtung und Functionen derselben wurden eingehend besprochen. Zuletzt richtete der Redner an die Anwesenden die Bitte, ein Jeder möge in seinem Kreise dafür sorgen, daß sich recht Viele für die Bestrebungen des Vereins interessieren. Rauschender Beifall lohnte den Redner für seinen gewiß werthvollen Vortrag. Sehr interessant, zum Theil eine Quelle guten Humors, war die Debatte über die von den Anwesenden angeschnittenen Fragen. Zu ihnen gehörten „Das Mittagsschlafchen“ und „Das Schnupfen.“ Herr Materialien-Verwalter Frost forderte die Anwesenden auf, sich zum Danke für das Gehörte von den Plätzen zu erheben. Der ganze Verlauf der Versammlung, die sich bis 12 Uhr ausdehnte, muß als recht anregend bezeichnet werden.

**-r. Fellhammer.** Durch Herrn Maschinenwärter Ossig von hier war für den letzten Sonntag in Mielke's Gasthof eine Versammlung einberufen worden behufs Gründung eines Inwohnervereins für Fellhammer und die nächste Umgebung. Dem Rufe hatten etwa 30 Herren Folge gegeben. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Einberufer erörterte dieser zunächst den Zweck der Neugründung. Danach will sich der Verein hauptsächlich in den Dienst einer zweifachen, anzuerkennenden, gemeinnützigen Aufgabe stellen. Dieselbe soll bestehen 1) in der Wahrnehmung kommunaler Interessen und 2) in möglicher Behebung der Wohnungsnoth in hiesiger Gegend im engen Anschluß an den Gottesberger Bau- und Sparverein. Die Erschienenen erklärten die Nothwendigkeit dieser Bestrebungen an und erklärten ihren Beitritt zu dem Verein. Die Vorstandswahl wird einer demnächst einzuberufenden Versammlung vorbehalten.

## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

„Baronesse hatten sich wohl unliebsamen Gedanken hingegeben“, begann der junge Mann, als die Gangart ihrer Thiere ein Gespräch erlaubte.

Die junge Dame wendete halb überrascht, halb unmutig ihm das schöne Antlitz zu. Rothkirch hatte wohl Recht mit seiner Bemerkung, daß sie kalt sei wie der Marmor, denn jetzt schien das schöne, bleiche Antlitz in seiner strengen Ruhe wie aus Stein ausgehauen, kaum daß ein leichtes Wogen ihrer Brust verrieth, daß Leben in ihr war, nur die Augen, diese schönen kornblumblauen Augen bligten den festen Cavalier strafend an.

„Ich scheine wohl der Gegenstand Ihrer Beobachtung gewesen zu sein, Herr von Rothkirch, das liebe ich nicht.“

„Aber, gnädige Baronesse“, stotterte Rothkirch verlegen, „Sie wollen mir doch nicht im Ernste verbieten, Sie anzusehen? Das hieße mir die Sonne verhüllen!“

Seine Schmeichelei machte nicht den geringsten Eindruck. Die Baronesse erwiderte kalt, fast drohend: „Ich liebe es nicht, Herr von Rothkirch, wenn jeder Ausdruck meines Gesichtes studirt und weiter colportirt, wohl gar am Biertisch verhandelt



wird; richten Sie sich danach, wenn Ihnen an meiner Freundschaft etwas gelegen ist."

"Gnädigste Baronesse, Sie sind zu hart, zumal Sie nicht leugnen können, vorhin traurig gewesen zu sein", stotterte der junge Lebemann, als ihn ein zorniger Blick aus den blauen Augen traf, so unsicher, als stände er zum ersten Mal einer Dame gegenüber.

"Meinen Sie, Herr von Rothkirch, daß man immer aufgelegt ist, zu scherzen und zu lachen? Daß nicht Frohsinn und übersprudelnde Lebenslust auch dann und wann ernsteren Stimmungen weichen müsse? Weil Sie mich inmitten jener Schaar gesehen, dort meine Bekanntschaft erneuerten, glaubten Sie mich wohl auch zu jenen hohlen Existenzen rechnen zu dürfen, welche die ganze Welt unsicher machen?"

Rothkirch schwieg betroffen still und musterte verstohlen das reine Profil der Baronesse, welche fast regungslos auf ihrem Pferde saß. Des Mädchens Ton und Art war so himmelweit verschieden von dem, was er an ihr gewohnt, daß er nicht wußte, was sie bezweckte.

"Die Leute nennen mich launisch, hochmütig", fuhr sie fort und schaute sinnend in die Ferne, "sie alle wissen ja nicht, daß es Erinnerungen geben kann, deren Mahnung so dringend, daß Gewissensscrupel uns heimsuchen können, die nur durch den Taumel der Lust zu betäuben sind, während Alleinsein, heimliche Waldesstille sie so hart an's Ohr klingen lassen, daß man glaubt, dem Wahnsinn nahe zu sein. Nun, gegen solche Momente inneren Zerfahrenseins ist jene Gesellschaft das einzig richtige Mittel. Unaufhörlich heiter sein, ein Vergnügen nach dem andern genießen, Concerte, Bälle, Theater besuchen, Ausflüge zu Wagen, zu Wasser und zu Pferd unternehmen, das ist die Maxime solch unglücklicher Wesen, aber ja nicht nachdenken, ja nicht innehalten auf der betretenen Bahn, damit der Ekel, der einen erfasst hat, nicht das vorherrschende Gefühl bleibt. Und Niemand, vor dem man die Maske sinken lassen, Niemand, dem man sein eigenes Inneres aufdecken kann! O, solches Leben kommt den schlimmsten Folterqualen gleich!"

"Warum haben Sie sich demselben anheim gegeben, Baronesse?" fragte Rothkirch, der tiefbewegt die unaufhaltbar von ihren Lippen strömenden Worte mit Mühe erfasst hatte. "Weshalb haben Sie, so schön, so edel und gut, einen Pakt mit jenen zweifelhaften Existenzen geschlossen und gaben dadurch den Lasterzungen Veranlassung, sich mit Ihnen zu beschäftigen?" fuhr er fort, als die Reiterin nichts erwiderte.

Sie hob wie aus einem schweren Traum erwachend den Blick und heftete ihn fragend, ernst forschend auf das hübsche, gebräunte Gesicht ihres Begleiters. Sie mußte wohl von der Aufrichtigkeit seiner Worte überzeugt sein, denn seine Züge verriethen wahre, echte Theilnahme, keinen Spott, ja, seine Augen, die innig auf ihr ruhten, ließen sie ahnen, daß sie an ihm einen glühenden Verehrer gewonnen hatte.

Ihr blaues Auge schweifte über ihn hinweg, als sie leise erwiderte: "Weil ich vergessen wollte und mußte." Ihr Blick richtete sich auf das Haus, an welchem sie eben vorüberritten, und hastete plötzlich an einem Fenster angstvoll und doch voll unbeschreiblicher Sehnsucht; sie stieß einen leichten Schrei aus und ließ todtensbläß den Kopf auf die Brust sinken.

Rothkirch brachte sein Pferd dicht an ihre Seite und rief besorgt: "Um Gott, Baronesse, was ist Ihnen? Lassen Sie uns umkehren!"

"Nein — nein!" Die junge Dame hatte ihre Fassung wieder erlangt; die Farbe kehrte langsam in das marmorblasse, erregte Antlitz zurück. "Ich bin schreckhaft", versuchte sie zu scherzen; "unsere Unterhaltung war schuld daran. Es ist nicht gut, alte Wunden wieder aufzureißen. Ich hatte eine Vision", erwiderte sie auf Rothkirch's erstaunt fragenden Blick; "aber Niemand weiß besser als ich, wie thöricht es ist, solchen Gedanken Spielraum zu gewähren. — Warum ich Ihnen dies Alles sage?" fragte sie sinnend, über sich selbst staunend.

"Ihr Vertrauen beglückt mich ungemein, Baronesse", beeilte sich Rothkirch zu sagen.

"Vertrauen? Ich habe Ihnen keines gegeben. Nur Einblick gestatte ich Ihnen in ein Leben, das äußerlich so beneidenswerth erscheint und doch ein unsäglich elendes ist. Ein Mal mußte ich die Maske der Fröhlichkeit und — des Leichtsinns abwerfen, ein Mal ich selbst sein. Oftmals schauderte mir vor dem Spiegelbild, das mir entgegengrinnte, oftmals war ich des Lebens so müde, daß ich es willig dahingegeben hätte, um ewige Ruhe, um Herzensruhe einzutauschen."

Die Reiter hatten die Stadt verlassen und nun warteten sie eine geraume Weile auf das Eintreffen der übrigen Gesellschaft.

"Wollen Baronesse sich meiner Führung anvertrauen?" fragte Rothkirch, "denn, wenn wir noch länger hier warten, versäumen wir den prachtvollen Mondaufgang. Die Uebrigen haben jedenfalls einen anderen Weg eingeschlagen, da Baronesse erst oben mit ihnen zusammentreffen wollten."

"Ja, wir wollen weiter reiten, der Weg zur Strela-Alp ist leicht zu finden, oft habe ich denselben allein unternommen. Ihrer Führung mich anheim zu geben, wäre doch etwas gewagt, Herr von Rothkirch. Stille", beschwichtigte sie ihn lächelnd, "ich vertraue Ihrer Ehrenhaftigkeit vollkommen, aber Sie sind des Weges weniger kundig, wie ich. — Das ist aber nicht der Hauptgrund, warum ich Sie bitte, den anderen Pfad emporzureiten, und vor Allem legen Sie es mir nicht als Laune zur Last", bat sie weich, "doch — ich möchte allein sein, den Eindruck jener Vision still in mir verarbeiten zu können und jetzt noch weniger denn je den Grund zu übler Nachrede geben."

Ueber Rothkirch's helles Antlitz verbreitete sich ein düsterer Schatten. "Erst haben Sie mich so hochbeglückt, gnädigste Baronesse, und nun stoßen Sie mich so rauh von sich. Gestatten Sie mir, als Ihrem treuen Freunde, der nichts sehnlicheres kennt, als Ihnen dienen zu dürfen, ein gütiges Lächeln von Ihren Lippen einzutauschen, lassen Sie mich versuchen, die Vision zu verschuchen", bat Rothkirch innig.

"Ein andermal, Herr von Rothkirch; nicht wahr, Sie erfüllen mir diesen Wunsch?"

"Wenn Sie durchaus darauf bestehen und mich los sein wollen, kann ich mich nur fügen, Baronesse; aber — kaum wage ich einen Zweifel an Ihrer Reinkunft auszusprechen — werden Sie des Pferdes auch immer Herr bleiben? Es ist des Stallmeisters feurigstes Thier, gnädige Baronesse."

Sie lächelte sicher und überlegen. "Beruhigen Sie sich, Herr von Rothkirch, ich besitze eine feste Hand; es müßten schon ganz außergewöhnliche Vorkommnisse sein, die mir die Herrschaft über dasselbe entziehen."

"Visionen!" sagte Rothkirch leise.

Nun lachte die junge Dame. "Wenn dieselben in meinem Innern ihren Spuk treiben, können sie mich wohl erschrecken, doch nicht meine Hand erlahmen lassen, und kommen sie von außen — nun, dann könnten selbst Sie mir nicht helfen, Herr von Rothkirch."

"Sie spotten meiner", sagte dieser betrübt.

"Das sagen Sie gegen Ihre innere Ueberzeugung", erwiderte sie, ihm ihre kleine behandschuhte Rechte hinüberreichend. "Doch hier trennen sich unsere Wege. Adieu, Herr von Rothkirch, wer wohl zuerst oben sein wird?"

Die letzten Worte rief die Baronesse, als sie ihrem Pferde einen raschen Schlag mit der Peitsche versetzte, sodaß es in weitem Satz vorwärts flog; der blaue Schleier ihres Hütchens löste sich und flatterte schmeichelnd um das schöne, blasse Gesicht, das nun wieder den Ausdruck der steinernen Ruhe angenommen hatte.

Rothkirch blickte ihr lange nach; diese Stunde des Alleinseins mit dem schönen jungen Mädchen ließ ihn klar über sich selbst und seine Gefühle werden: er liebte sie, heiß und leidenschaftlich, und beschloß, sie sich zu gewinnen, sie diesem Leiden, das sie so bedrückte, ihr so qualvoll erschien, so bald wie möglich zu entreißen.

Wie eine Vision war die junge Dame übrigens auch Hilmar erschienen, welcher eben neugierig den Blick von seinem Buche erhob, als das Pferdegetrappel an sein Ohr klang. Gleich einem elektrischen Schläge durchzuckte es seinen zarten Körper, als er die Baronesse erblickte, welche ihr Auge über ihn hinschweifen ließ. Daß sie ihn gesehen und offenbar erkannt hatte, weiß der Leser; auf Hilmar hatte dieses unerwartete Wiedersehen erst einen niederschmetternden Eindruck gemacht, dann aber, sich des Freundes erinnernd, begann er bald die lichte Seite dieses unerwarteten Zusammentreffens zu erfassen.

Ein schönes Lächeln stiller Entsagung umschwebte die blassen Lippen, die matten Augen leuchteten hell auf, als er sich die Freude, die Ueberraschung Albrecht's vergegenwärtigte, wenn er aus seinem Munde die frohe Nachricht vernehmen würde.

Er stützte sinnend den Kopf in die Hand und schaute lange in das verschwinnende Tageslicht; die sanfte Röthe, mit welcher die untergehende Sonne die Gipfel der Berge übergossen hatte, ward blässer und blässer, die Dämmerung brach langsam herein. Fern zwischen den Bergen hervor sendete der Mond seine silbernen Strahlen auf den See und seine

reizenden Ufer, aber Hilmar saß noch immer am Fenster, scheinbar in den Anblick des zauberischen Bildes vertieft, in Wirklichkeit aber durchlebte er von Neuem die schöne Zeit seiner ersten Bekanntschaft mit Eveline von Waldheim, oder wie sie sich damals nannte, Paula Kämmerer; vor diesen gleich Heilighümern behüteten Erinnerungen schwanden auch die verführerischsten landschaftlichen Schönheiten und verloren den Reiz, der sonst auf Hilmar so mächtig einwirkte.

Durch den servirenden Kellner aus seinem Brüten gerissen, erinnerte sich Hilmar plötzlich des dem Freunde gegebenen Wortes, früh die Ruhe zu suchen.

Er speiste rasch das seinem Zustande angemessene leichte Mahl und befolgte dann des Freundes Verordnung. —

Inzwischen hatte Graf Albrecht den Weg nach der Strela-Alp eingeschlagen. Er schritt Anfangs rasch und ungestüm weiter, doch je mehr er in dem einsamen, kräftig duftenden Walde vorwärts kam, verlangsamten sich seine Schritte und er ließ seinen Gedanken freien Lauf. Die Unterhaltung mit Hilmar am Tage ihrer Ankunft hatten dieselben in ganz andere Bahnen gelenkt. Er verweilte oft und gerne dabei, sich die Zukunft in lichterem Farben auszumalen, wie bisher, wo sie ihm stets trübe und freudenleer erschienen; er machte den Versuch, das Schwere hinter sich zu werfen und es gelang ihm zu seinem eigenen Erstaunen unerwartet gut. Er hielt es jetzt nicht mehr für so undenkbar, daß Eveline ihm verzeihen, an sein reines Herz zurückkehren werde, wenn er auf's Neue um sie werben würde.

So vertieft in die schönsten Pläne, erreichte er eine Lichtung, in demselben Augenblick, als der Mond hinter den Bergen hervorkam. Uebervollt von dem Anblick, den das tief liegende Davos und der bläulich schimmernde See mit seiner prächtigen Umgebung in dieser Beleuchtung bot, verweilte er, gegen einen Stamm gelehnt, lange auf dem hohen Aussichtsthorne, bis ihn die schärfer werdende Luft an den Heimweg mahnte. (Fortf. folgt.)

### Bermischtes.

\*(Aus Nag und Fern.) Eine Typhusseuche ist nach der "Frl. Kl. Presse" unter den Arbeitern der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern in der bayerischen Pfalz ausgebrochen. 12 schwere Erkrankungsfälle und ein Todesfall sind in den letzten Tagen bekannt geworden. Im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen in Westfalen beträgt die Zahl der Typhus-Erkrankungen 1100. Vier Personen sind wieder gestorben. — Durch falsche Weichenstellung stieß bei Charleroi in Belgien ein Bilgerzug mit einem Güterzug zusammen. 20 Personen wurden verletzt. — In einer Zuckerrübenfabrik bei Widau in Sachsen explodirte ein Dampfessel. Ein Heizer ist todt, 5 Arbeiter sind verwundet. — In den italienischen Städten Florenz und Mailand streiken die Bäcker, um bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen. Die Behörden haben Vorseorge getroffen, um Brot vom Lande kommen zu lassen. — Nachrichten aus Gütlich in Belgien besagen, die Arbeit sei in den dortigen Kohlengruben fast vollständig wieder aufgenommen, und der Ausstand scheine sich seinem Ende zu nähern.

\*(Warum färbt sich das Herbstlaub roth?) Dieses Problem hat erst vor Kurzem seine theilweise Lösung erfahren. Der Engländer Doerton machte nämlich die überraschende Wahrnehmung, daß die neugebildeten Blätter einiger Exemplare vom Froschbiß (Hydrocharis morsus ranae), der bekanntens, oft in Zimmeraquarien gehaltenen Schwimmpflanze, eine lebhafte rothbraune Färbung annahmen, nachdem sie wenige Tage in einer schwachen Lösung von Rohrzucker gehalten worden waren. Weitere Versuche zeigten, daß die Cultur dieser aus unferen Sümpfen leicht zu beschaffenden Pflanze in Lösungen von Rohrzucker, Traubenzucker und Fruchtzucker regelmäßig diese Wirkung auf die Färbung derjenigen Blätter übte, die sich während des Aufenthaltes der Pflanzen in der zuckerhaltigen Lösung erst entwickelten, daß aber sogar die Blätter, welche vor dem Einbringen in diese voll entwickelt waren, allmählich die gleiche rothbraune Färbung annahmen. Doerton untersuchte nun auch die hinfälligen Blätter des Herbstlaubes und fand, daß sie zur Zeit ihrer Rothfärbung mehr Zucker und weniger Stärke enthalten, als im Hochsommer; ausdauernde Blätter, welche, während des letzten Sommerabschnittes gebildet, bis zum folgenden Frühling oder Sommer am Leben bleiben, verlieren ihre röthlichen Tinten mit Rückkehr des warmen Wetters und werden wieder grün. Hierher gehören u. A. Eichenpalme und Eiche; bei ihnen wird im Frühling der Zucker des Blattes wieder in Stärke zurückverwandelt. Es folgt aus all' diesen Versuchen das Nachstehende: Erstens: die rothfärbenden Substanzen der grünen Blätter haben wahrscheinlich die Natur von Glucosiden und sind in den meisten Fällen Verbindungen tanninartiger Körper mit Zucker; Zweitens: die hauptsächlichsten physikalischen Bedingungen bei der Bildung der rothen Farbe sind Sonnenschein, der auf der einen Seite die Assimilation und Zuckerbildung steigert und auf der anderen den chemischen Prozeß beschleunigt, der zur Farbstoffbildung führt — und weiter eine niedrige Nachttemperatur, welche die Umbildung des Zuckers in Stärke verhindert. Die rothen Herbsttinten sind mit anderen Worten das directe Ergebniss der dann herrschenden meteorologischen Factoren: Sonnenschein und niedrige Temperatur.

\*(Die Buchdruckerei der Zukunft.) Nach amerikanischen Zeitungen scheint es, als ob binnen kurzer Zeit die losen Buchdrucktypen verschwinden und an deren Stelle sämmtliche photographische Verfahren treten werden. Es wird angenommen, daß die Bücher der Zukunft mit Hilfe



der Photographie hergestellt werden, und daß dieses Verfahren beim Zeitungsdruck zur Anwendung kommen wird, indem die Camera und die Photographieplatte an die Stelle der Schrift und der Stereotypie treten. Dies wird ferner gesagt, keine theoretischen Betrachtungen, sondern sie gründen sich auf ein kürzlich patentiertes Verfahren. Der Urheber der Idee gedenkt zum Druck ein Verfahren anzuwenden, das sich nicht wesentlich von dem jetzt angewandten mechanischen Verfahren zur Herstellung von Photographien in Masse unterscheidet. Das Verfahren ist seine eigene Erfindung und diese ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Camera fertig ist, welche die Arbeit verrichten soll, die bisher durch die Schrift verrichtet wurde. Die Buchdruckerei der Zukunft soll sich anstatt der schweren und kostbaren Schrift kleiner, ungefähr 3 cm hoher Karten bedienen, auf denen je ein großer schwarzer Buchstabe angebracht ist, und diese werden dann so zusammengeklebt, daß sie als gewöhnlicher gedruckter Text zu lesen sind. Eine dazu eingerichtete Camera photographiert dann die Buchstaben, deren Abstand von der Camera durch die Größe bestimmt wird, in welcher der Text erscheinen soll. Das so hergestellte Negativ wird wie gewöhnlich behandelt, und eine Platte geätzt, von der gedruckt wird. Eine Maschine, die dieselbe Rolle spielt wie die Schmalzmaschine, ist bereits konstruiert; sie setzt die kleinen Karten in Reihe, photographiert diese Reihe für Reihe und schiebt gleichzeitig die Platte weiter, bis diese voll ist. Die Platte wird dann fortgenommen und in der Dunkelkammer entwickelt. Das Verfahren ist ziemlich einfach und so schnell auszuführen, daß 30 Minuten nach der ersten Exposition des Negativs die Zinkplatte in die Presse gelegt werden kann.

\*(Das Aut.)\* In dem von der „Geselligen Vereinigung Deutscher Automobilisten“ ausgeschriebenen Wettbewerb um Verdeutschung der Worte Automobil, Automobilist, Automobilismus, automobilfahren sind nicht weniger als 848 Einwendungen mit mehr als 1000 Verdeutschungsvorschlägen eingegangen. Der erste Preisträger, Regierungsbauführer Will-Berlin, giebt seinem Vorschlag den Geleitspruch mit auf den Weg: „Turnen sagte Jahn!“ Wie nämlich Jahn mit kühnem Griff den fremden, französischen Wortstamm tourn, tourner, wenden, sich drehen, erfasste und daraus mit glücklichem Gelingen das neue Vehement turnen schuf, so benutzte Will den griechischen Stamm der ersten Hälfte des Wortes Automobil und giebt dem neuen Fahrzeug den Namen „Das Aut.“ Mehrzahl: Die Auto, wozu er für Automobilist, Automobilismus, automobilfahren die Ableitungen der Autler, das Auteln, auteln bildet, in Anlehnung an die geläufigen Formen Radler, radeln. Ein Vorzug des Wortes Aut ist, daß sich alle vorerwähnten Zusammenfügungen einfach und mundgerecht bilden lassen: Autdrofacke, Autkutsche, Autsport, Dampfaut, Benzinaut, Luftaut.

\*(Die Schuhmacherei als Frauenberuf)\* wurde in einer Sitzung des Berliner Hausfrauenvereins erörtert. Bekanntlich spielen die Ausgaben für den Schuhmacher namentlich im Etat kinderreicher Familien eine recht große Rolle. Ein Fräulein Merz ist daher auf den Gedanken verfallen, die Herstellung von Schuhwerk aller Art nach einem ihr patentierten Verfahren so zu vereinfachen, daß auch Frauen und selbst zehnjährige Kinder Schuhe und Stiefel selbst herstellen und auch neu beschöhlen können, und zwar zu wesentlich billigeren Preisen, als man sonst zahlen muß. Die Einrichtung einer solchen Schusterstube im Familienhause kostet etwa 40 Mk., das Erlernen 10 Mk. Fräulein Merz will sich bestreben, ihr Verfahren auch in Schulen einzuführen. Einige Berliner Blätter behandeln die Sache ganz ernsthaft, während andere ihre Glossen machen.

\*(Eine tausendjährige Stadt.)\* Die alte Bischofsstadt Brigen im deutschen Südtirol rüstet gegenwärtig zu einer Festfeier. Im Jahre 901 schenkte der deutsche König Ludwig das Land dem Bischof Zacharias von Säben dem am Zusammenfluß des Eisack und der Rienz gelegenen Meierhof „Brichsna“, woraus sich dann im Laufe der Zeit das bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bestandene

bischöfliche Fürstentum Brigen und auch die Stadt Brigen selbst entwickelte. Am 26. und 27. October wird nun zur Erinnerung an die vor 1000 Jahren erfolgte Gründung von Brigen eine Festfeier veranstaltet, die in einem groß angelegten historischen Festzug ihren Höhepunkt erreicht.

\*(Gut amerikanisch)\* ist der schwinghafte Handel, der in Buffalo mit Knöpfen und Tuschfäden des Anjages getrieben wird, den der Neger Parker trug, als er den Präsidentenmörder Gzolgsoz packte. Auch die Spähne des Stuhles, auf dem Gzolgsoz während seiner Prozeßführung saß, werden an den Meistbietenden verkauft. Parker, einige Händler mit alten Kleidern, ein Gerichtsbeamter und ein in der Nähe des Gerichts wohnender Tischler sind auf dem Wege, reiche Leute zu werden. Bis jetzt sind nämlich schon so viele Knöpfe verkauft, daß ein großes Herrenkleidgeschäft für mehrere Jahre daran genug hätte und aus den bisher verschachtelten „Spähnen“ hätte man mit Leichtigkeit eine ganze Wohnungsausstattung herstellen können.

(Eingefandt.)

An alle Eltern und Lehrer!

Im Interesse unserer zum großen Theil noch überbürdeten Jugend sehen sich Einfender dieses veranlaßt, alle Eltern und Lehrer auf ein Unterrichtsmittel aufmerksam zu machen, welches wie kein zweites geeignet erscheint, den oben bezeichneten Uebelstand in der einträglichsten Weise mit beseitigen zu helfen; dieses Mittel ist das Kaiser-Panorama am hiesigen Orte.

Zur Begründung obiger Behauptung diene für die Eltern — für Lehrer bedarf es einer solchen nicht, sondern lediglich des entsprechenden Hinweises — kurz Folgendes: Jeder kennt die Wahrheit des Wortes: „Luft und Liebe zum Dinge, macht alle Mühe und Arbeit geringe!“ aus eigener Erfahrung. Dieser Tendenz von allgemeiner Gültigkeit pflegt der Pädagoge für sein specielles Gebiet die Fassung zu geben: Das Interesse des Schülers muß im Mittelpunkt des Unterrichts stehen, wenn der Lehrprozeß sich naturgemäß und leicht vollziehen, ein tatsächliches, nicht scheinbares Wachsen des Geistes herbeiführen und das Gefühl der Erholung und Kräftigung, nicht aber das der Ermüdung und Lähmung in dem Schüler bewirken soll.

Wie kommt nun dieses Interesse zu Stande? Mit Umgehung aller wissenschaftlichen Auseinandersetzungen sei hier nur die Hauptfache betont; es giebt kein Interesse ohne lebenswahre Vorstellungen, gewonnen auf dem Wege unmittelbarer Anschauung. Solche Vorstellungen sind das einzige wahre Betriebscapital jeder erfolgreichen Geistesarbeit. Daß trotzdem diesem Princip der — besonders von unseren großen Pädagogen Comenius und Pestalozzi gepredigten — Anschauung in der Schulpraxis noch lange nicht genug entsprochen wird und aus mancherlei äußeren und innerlichen Gründen, deren Aufzählung hier nicht hergehört, zur Zeit noch nicht entsprochen werden kann, ist bezüglich der geistigen Förderung unserer nachwachsenden Generation gewiß sehr zu bedauern, andererseits aber auch eine Thatsache, welche jedem wahren Freunde der Jugend die Pflicht auferlegt, an der Beseitigung dieses Mischstandes mit zu helfen, soweit ihm zweckentsprechende Mittel dazu zur Verfügung stehen. Dieser Umstand bildet auch die Veranlassung zur Veröffentlichung dieser Zeilen, welche den Zweck haben, die Aufmerksamkeit aller Eltern und Lehrer auf das obengenannte Unternehmen zu lenken, welches durch seine hundertfach anerkannte Vorzüglichkeit es verdient, als eines der geeignetsten Mittel für die Gewinnung lebenswahrer Vorstellungen bezeichnet zu werden. Bezüglich des Kaiser-Panoramas am hiesigen Orte schließen wir uns voll der Ansicht des Berichterstatters der Pädagogischen Zeitung (Hauptorgan des deutschen Lehrervereins) an, wenn es sagt: „Das Kaiser-Panorama gehört zu den Instituten, die Erwachsenen und Kindern eine Fülle von Belehrung bieten.“ Ein solches Unternehmen zu fördern im Interesse eines naturgemäßen Unterrichts in Geographie und Naturkunde erscheint uns nur als Act der Billigkeit.

Aus diesem Grunde empfehlen wir Eltern und Lehrern den Besuch des Kaiser-Panoramas hieselbst für sich und ihre Kinder auf's Wärmste und es haben auch in allen Städten diejenigen Lehrkräfte, welche für die ihnen unterstellten Schüler ein anerkennenswerthes Interesse besitzen, sich für dieselben Abonnementsbillets gesichert, welche meistens von der Direction für wenige Pfennige abgegeben werden.

Asthma ist heilbar.

Kein Asthmatischer sollte ohne Zematone-Pulver sein.

Für diese so peinliche Krankheit war bis jetzt kein zuverlässiges Mittel zur Verhütung und Heilung gefunden und wird deshalb Jeder, der mit diesem so peinlichen Uebel behaftet ist, mit großer Freude vernehmen, daß Zematone-Asthma-Pulver nicht nur die Anfälle sofort beseitigt und dieselben verhütet, sondern die Krankheit auch gänzlich heilt. Um diese Aussage zu bekräftigen und zu beweisen, wird jedem Asthma-Leidenden unentgeltlich ein Probepaket dieses Mittels von der Einhorn-Apotheke in Frankfurt a. M. zugesandt. Alle Asthmatischer sind ersucht, ihren Namen und Adresse an diese Apotheke per Postkarte aufzugeben.

Herr Bäckermeister Simon Gohmann in Sulzthal äußert sich über Zematone-Asthmapulver: „Dieses Mittel hat sich vor allen andern Mitteln bei mir ausgezeichnet bewährt. Ich habe seit Gebrauch desselben keinerlei Anfälle gehabt, die mich früher viermal ja halbe Jahre an's Bett fesselten.“

Kein anderes Präparat hat solche positive Heilkraft und ist das einzig bekannte Spezifikum für Asthma.

(Zematone-Bestandtheile: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapfel, 8,0 Berberis, 5,0 Wahn, 22,0 Salpeter.)

Eine Postkarte mit genauer Adresse an die Einhorn-Apotheke, Theaterplatz, Frankfurt a. M., gerichtet, genügt, um kostenlos Gratisprobe zu erhalten.



Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen conserviren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife**, von welcher medicinisch, wissenschaftlich und fachmännisch einstimmig das Urtheil abgegeben ist, daß in ihrer Zusammenfügung, Milde, Reinheit und Fettgehalt, das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toiletteseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden, flüchtigen Charakter, daß es sich von dem früheren sehr zu seinem Vortheil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Allen, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probirt haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzurathen sein. Preis 40 Pf. das Stück.



**Inserate.**

**Zurück! Dr. Oppler,**  
Specialarzt für  
**Wagen-, Darm-, Zuckerkrankh.**  
Breslau, Museumplatz 10.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Zeige einem geehrten Publikum von Dittersbach und Umgebung hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in den früher von der Post innegehabten Räumen bei Herrn Dudok ein

**Tabak- und Cigarren-Geschäft**  
(eigene Fabrikation) ein gros und ein detail eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verarbeitung von nur gutem Material die mich beehrenden werthen Kunden auf das Neueste und Zufriedenstellendste zu bedienen, und bitte daher mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Alfred Buhl.**  
Der Eingang befindet sich, wie früher bei der Post, im Hausflur rechts.  
D. D.

Die Bäckerei Nr. 102 in Ober-Polsnik bei Freiburg ist zu verpachten und bald zu beziehen. Näheres zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ich habe mich in Waldenburg, Ring 13, als

**Augenarzt**

niedergelassen und halte täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Sprechstunden ab

Vormittags 9—12, Nachmittags 3—5.

**Dr. med. Krieg.**

**Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Pferde-Verkauf**

am Sonnabend den 19. October cr., Vormittags 10 Uhr, werden wir im Hofe des Gasthofes „Schwarzer Bär“ in Pöpelwitz ca. 40 wegen Einführung des elektrischen Betriebes überzählige Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

**Die Direction.**

In Gottesberg ist eine neu eingerichtete, gelegene **Bäckerei** p. 1. Januar 1902, auch früher, an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten. Näheres zu erfahren bei Frau Marie Stenzel.

Eine gangbare **Bäckerei** ist zum 1. Januar 1902 zu verpachten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ich habe den Berghauer August Eichner aus Jellhammer bei dem Spaziergange des Kriegervereins an seiner Ehre beleidigt, und leiste Abbitte.

H. St., Bannewaldsdorf.

Ein starker **Bretterwagen** (Ein-spänner) steht zum billigen Verkauf in der Schönwälder-Schmiede zu Reinswaldau.

Jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend:

**See- u. Flußfische**

bei

**Paul Stanjeck,**

Freiburgerstr. 22, Gde Sandstr.

Eisernen Ofen zu verkaufen in Wittek's Speisehalle.

2 Pferde sind zu verkaufen bei Hoffmann, Tiefbau, Dittersbach.

**Bekanntmachung für die Gemeinde Weiskstein.**

Gemäß den Vorschriften des Viehseuchengesetzes gebe ich den Ortsbewohnern das nachstehende Verzeichniß über Ausbruch und Erlöschen von Viehseuchen bekannt.

**Zollwirth:**

| Ausgebrochen:                                             | Erlöschen:   |
|-----------------------------------------------------------|--------------|
| Deutsch = Bernersdorf, Sperre für Gölhenau und Neudorf    | 12. 9. 1901. |
| <b>Schweineseuchen.</b>                                   |              |
| Neudorf bei Gölhenau, Taft Heinrich, Bauergutsbesitzer    | 7. 2. 1901,  |
| Neudorf b. Gölhenau, Jchmann Wilhelm, Gutsbesitzer        | 14. 2. 1901, |
| Charlottenbrunn, Scholz Ernst, Wirthschaftsbesitzer       | 18. 2. 1901, |
| Dörnhan, Roesner Adolf, Stellenbes.                       | 25. 4. 1901, |
| Ober-Wüstegiersdorf, Fleischer Wilhelm, Bauergutsbesitzer | 6. 6. 1901,  |
| Loischendorf, Posner, Gasthausbesitzer                    | 10. 6. 1901, |
| Friedland, Schmidt Karl, Stadtgutsbesitzer                | 13. 6. 1901, |
| Friedland, Flade Friedrich, Stadtgutsbesitzer             | 17. 6. 1901, |
| Neugersdorf, Jung Heinrich, Stellenbes.                   | 24. 6. 1901, |
| Ober-Salzbrunn, Berger Gustav, Logirhausbesitzer          | 29. 6. 1901, |
| Neugersdorf, Jung Julius, Stellenbesitzer                 | 9. 7. 1901,  |
| Nieder-Wüstegiersdorf, Scholz Eduard, Gerbermeister       | 12. 7. 1901, |
| Friedland, Panke Ernst, Gasthofbesitzer                   | 18. 7. 1901, |
| do. Dittersbach-Louis, Fabrikbesitzer                     | 30. 7. 1901. |
| Bärtsdorf, Menzel Karl, Bauergutsbesitzer                 | 21. 8. 1901, |
| Tannhausen, Schael, Gutsbesitzer                          | 4. 10. 1901. |

Weiskstein, den 10. October 1901.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Walter.

Ein tücht. **Bäckergehilfe**, welcher auch in der Ofenarbeit firm ist, kann sich bis zum 20. d. Mts. melden. Dittersbach. J. Krause.

Fräulein sucht Stellung in einem Geschäft als **Verläuferin**, gleichviel welcher Branche. Off. unt. C. M. in die Exp. d. Bl.



## Geschäfts-Gröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich Friedländerstr. Nr. 1 ein  
**Kurz-, Weiss-, Wollwaaren-, Strumpf-, Tricotagen-  
und Corset-Geschäft,  
Damen- und Herren-Wäsche,**

und bin ich durch billige Einkäufe in der Lage, zu **auf-  
fallend billigen**, aber streng festen Preisen zu ver-  
kaufen. Gewähre trotz billiger Preise noch **4% Rabatt.**

In allen Artikeln bringe ich das Neueste und nur reelle  
Waaren zum Verkauf und bitte, mich in meinem neuen Unter-  
nehmen zu unterstützen.

Schachtungsvoll

**Bertha Schwerin.**

## Der Ausverkauf

des

**A. Ellner'schen (Rudolf Heimhold'schen)**

## Concurslagers

hier, bestehend in

**Glas, Porzellan, Lampen**

und

## Luxuswaaren,

findet zu noch nie dagewesenen Preisen von

**Sonnabend den 19. October ab**

in dem bisherigen Geschäfts-Local,

**Freiburgerstraße 28, statt.**

A. M. Hering's beliebte Bonbons,  
hergestellt aus feinstem Raffinad-  
zucker, garant. rein löslichem präp.  
Eiweiß und Milch, sowie mit Zu-  
satz von Mineralsalzen, Theeextrakt  
und Fruchtstücken sind das beste Er-  
frischungsmittel und Genussmittel  
bei Husten und Heiserkeit.

Man achte beim Einkauf, um sich  
vor Nachahmungen zu schützen, auf  
den Namen

**„Krafton“**

vom Kaiserl. Patentamt unter  
Nr. 48426 geschützt. Zu haben in  
Badeten zu 10 und 20 Pfg. in  
Neuhendorf bei Waldenburg bei  
Gustav Köhler, Colonialw.

Ein Piano,  
fast neu, für 320 Mk. und ein  
alterthümliches Piano für 100  
Mk. zu verkaufen in Charlotten-  
brunn, Kirchplatz 120, bei Frau  
Kretschmer.

Logis sof. z. verg. Hohn, Hochwaldstr. 5.

## Größerer Posten Butterrüben

zu kaufen gesucht.

**Dr. Weicker,**

Görbersdorf i. Schl.

**Gänse! Enten!**

1901 Frühbrut, schlachtreif u. zucht-  
kräftig, Garant. leb. Ank. franco. u.  
vollfrei, Nach 5 St. prächt. Hühner-  
gänse la. Exempl. 16 Mk., 11-12 St.  
ebenso la. Enten 15 Mk., 1 Stamm-  
chen 9 bis 12 St. prächt. ital. Hühner  
la. Winterleger u. 1 Hahn 19 Mk.  
Auhutter! naturrein tägl. frisch  
la. Qual. je 10 Pfd. Colli 6,50 Mk.  
Herm. Neumann, Monaster-  
gusta via Stanislaus 10 (Anq.).

Bedienungsfrau sucht Stellung.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen:

1 gr. Tisch, zum Zeichnen oder  
Schneidern geeignet, 1 Wheeler  
Wilson-Nähmaschine, sowie 1 An-  
probefigur Bäderstraße 9.

Mehrere 100 Etr. gute Speise-  
kartoffeln (Magnum bonum)  
hat abzugeben  
Willh. Wiesner, Gutbesitzer  
in Seilendorf.

Anh-  
kühe  
stehen  
v. heute,  
als den 18. October, ab in großer  
Auswahl zum Verkauf.  
**H. Walter zu Waldchen.**

Bedienung f. etl. Vormittagst.  
m. f. Bäderstraße 3 III.

**Beingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kanert.**  
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.  
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

## Nicht nur lesen,

sondern bitte zu überzeugen!

**Damen- u. Mädchen-Saquets,**  
in sehr großer Auswahl, v. 3 Mk. an.

**Krimmer-  
und Astrachan-Kragen,**

in verschiedenen Größen, v. 3 Mk. an.

**Winter-Soppen u. Paletots,**

in Eskimo u. Krimmer, v. 12 Mk. an.

**Herren-Stoff-Anzüge,**

in den neuesten Mustern, v. 12 Mk. an.

**Schwarze u. bunt. Kleiderstoffe**

doppeltbreit, Meter von 50 Pfg. an.

**Büchen und Solets,**

in 10/4 und 8/4 breit passend,  
Meter von 30 Pfg. an.

**Reiter! Reiter! Reiter!**

in Barchenden und Rockzeugen,  
Meter 25 Pfg.

**Wolle! Wolle! Wolle!**

schwarz u. bunt, Pfd. 1 Mk. 50 Pfg.

Beim Einkauf von 5 Mark 1/4 Pfd.,  
bei 10 Mk. 1/2 Pfd. Wolle gratis.

**Max Holzer,**

Friedländerstr. 31, 1. St.

Bei

**Husten und**

**Heiserkeit**

wende man nur

**Schlossarek's**

**Eucalyptus-Bonbons**

an. Dieselben sind nur echt

in Original-Packung à 20,  
50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Zu haben in Apotheken  
und Drogenhandlungen.

Bestandtheile: Eucalyptusöl

2,5, Weinsäure 7,5, Gersten-  
extract 2, Cacao 50, Pfeffer-  
münöl 12, Bonbonmasse

1070 zu 700 Bonbons.

**4500 Mk.**

zu Neujauf auf 1. Hypothek zu ver-  
geben. Off. unter A. B. 45 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Wer schnell u. billig Stellung**

will, verlange per Postkarte die

Deutsche Balanzentpost, Eßlingen.

**Agent ges. a. jed. Ort z. Verk.**

will, u. ren. Cigarr. a.

Gastw. u. Vergüt. ev. Mk. 250 pr.

Mon. u. mehr. **H. Jürgensen**

**& Co., Hamburg.**

**Täglich 30 Mark**

verdienen Herren u. Damen (jed.

Standes) durch den Verkauf eines

neuen Artikels. Auskunft erteilt

gratis und franco **Gg. Beck**

in Vöste, Frankreich.

**Wir suchen**

für den Verkauf unserer

renommierten Marke für

Waldenburg solventen

Fahrradhändler als

**Vertreter.**

Deutsche Triumph-Fahrrad-

werke A. G. Nürnberg-Doos.

2 Tischlergelehen, Bauarbeiter,  
sucht W. Hoffmann, Altwasser.

Wer Stelle sucht, verlange die

Allg. Balanzentpost, Mannheim

**Schuhmachergeselle** findet dauernd

Arbeit bei

**Herm. Werner, Bad Salzbrunn.**

**Ginen Schuhmachergesellen** sucht

**F. Rubelt, Weisstein.**

**1 tücht. Schuhmachergesellen** für

dauernd sucht

**K. Hoffmann, Weisstein Nr. 9.**

**Ginen tüchtigen Schuhmacher-**

gesellen sucht zum baldigen

Antritt

**Schuhmachermstr. A. Tichatschke,**

**Waldhammer.**

**1 Schuhmachergesellen** sucht

**H. Renner, Altwasser.**

**Gaushälter,**

zuverlässig und nüchtern (guter

Pferdepfleger), ver bald gesucht.

**Strehlemer Bier-Niederlage**

**Neu-Weisstein.**

**Gaushälter,**

gebierter Soldat, unverheirathet,

für alle Arbeiten zu sofortigem

Antritt gesucht. Nur solche mit

besten Zeugnissen können berück-

sichtigt werden. Zu melden

**Dr. Weicker's Heilanstalten**

**Görbersdorf i. Schl.**

**Unverh. Kutscher**

zum sofortigen Antritt sucht

**Max Fleischer.**

**Junge kräftige Arbeiter**

finden lohnende und dauernde

Winterarbeit. Zu melden bei der

Aufsicht an der Bergehalde des

v. d. Henschel'schen und an der

Buchendebau bei Bahnhof Ditters-

bach. **Schöttle & Schuster.**

**Lehrmädchen**

zur Damenschneiderei

können sich sofort melden bei

**Frau M. Asner,**

**Dittersbach Nr. 92.**

**Mist. Mädchen zum Bedienen**

der Gäste sucht bald ob. 1. Nov.

Stellung durch

**Ida Jentsch, Neue Gartenstr. 11.**

**Brauner Jagdhund** preiswerth

zu verkaufen bei

**A. Beiler in Ober-Waldenburg.**

**Wohnung**

von 4 Zimmern, Küche u. Beigelaß

gesucht. Offerten an

**Ober-Inspector Kulse.**

**Zu mieten gesucht** sofort oder

später eine herrschaftliche

Wohnung od. Haus in Walden-

burg od. Dittersbach, Hermdorf,

Altwasser, Weisstein, Salzbrunn.

Bergmeister Kaether, Waldenburg.

**Möbl. Vorderz. f. 1 od. 2 bef. Gm.**

**Möbl. Zimmer** mit elektrischer

Beleuchtung und Klavier-

benutzung ist bald zu vermieten

**Gartenstraße 20, part., vornh.**

**Möbl. Zimmer** für 3 Banst. Herren

Sonnabend z. bez. **Kriferstr. 5 L.**

**Möbl. Zimmer** **Löperstr. 36.**

**1 fl. möbl. Zimmer** 15 Oct. od.

spät. z. verm. Wo? sagt die Exp.

**Gut möbl. Zimmer** sofort zu

vermieten **Hochwaldstr. 4 II.**

**Ein Laden,**

in welchem seit Jahren ein

Schnitt- und Wollwaarengeschäft

mit Erfolg betrieben wurde,

ist anderweitig zu vermieten und

1. Januar 1902 zu beziehen bei

**Herzig in Ob.-Waldenburg 41 a.**



# Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 42.

Waldenburg, den 16. October 1901.

Bd. XXVIII.



(Schweiz)

iten,

nach der Schweiz  
O Pfg. Porto.

hier nur eine  
it größtenteils

urde in kurzer Zeit

Marie Schlimpfel,  
ur: Seit mehr als  
jahr litt ich an einem  
Bein . . . . . Ich  
mich . . . . . an  
Jürgenfen, welcher  
nach dreimonatlicher  
lung vollständig heilte.

rau Witwe Teufel,  
lingen: Ich litt 3  
lang an einer gefähr-  
hautkrankheit im Gesicht  
zillige Hilfe war ver-  
Da wandte ich mich  
an Jürgenfen und war  
Monaten von meinem  
befreit . . . . .

rau Dorothe Ruge,  
dorf: Hr. Jürgenfen  
nige ich . . . . . daß  
mein offener Fuß  
nigen Wochen geheilt  
it mehr als 20 Jahren  
der Fuß fast immer  
in der letzten Zeit  
ich mich kaum fort  
en . . . . .

rrweichfen: . . . .  
en Fußwunden . . .  
Jürgenfen und in der  
jen war ich gründlich

ach, Cranta: Seit  
kneipaden . . . . .  
afen hörte, wandte ich  
its nach 16 Wochen  
heilt . . . . .

ungen: Ich war  
Hautkrankheit (Lupus)  
heißt . . . . .  
Jürgenfen. Ich war  
g und bin vollständig

adis: Seit 2 Jahren  
litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zu-  
legt wandte ich mich an Herrn Jürgenfen, der mich  
nun binnen 6 Wochen von meinen Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Untersdorf: Dem  
Herrn Jürgenfen beschreibe ich hiermit, daß meine  
Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-  
mittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau Wilhelmine Blöschke, Straharabben:  
Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken  
Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn  
Jürgenfen, der mich in zwei Monaten vollständig  
heilte . . . . .

eingesetzte  
omphieit.  
otter und  
als an-  
schränlich  
ung nun  
mmando,  
nd eines  
n. Wird  
Eindruck  
ner liegt  
in einem  
zwischen  
en Buren  
chiedenen  
es Schid-

litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zu-  
legt wandte ich mich an Herrn Jürgenfen, der mich  
nun binnen 6 Wochen von meinen Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Untersdorf: Dem  
Herrn Jürgenfen beschreibe ich hiermit, daß meine  
Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-  
mittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau Wilhelmine Blöschke, Straharabben:  
Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken  
Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn  
Jürgenfen, der mich in zwei Monaten vollständig  
heilte . . . . .

eingesetzte  
omphieit.  
otter und  
als an-  
schränlich  
ung nun  
mmando,  
nd eines  
n. Wird  
Eindruck  
ner liegt  
in einem  
zwischen  
en Buren  
chiedenen  
es Schid-

litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zu-  
legt wandte ich mich an Herrn Jürgenfen, der mich  
nun binnen 6 Wochen von meinen Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Untersdorf: Dem  
Herrn Jürgenfen beschreibe ich hiermit, daß meine  
Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-  
mittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau Wilhelmine Blöschke, Straharabben:  
Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken  
Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn  
Jürgenfen, der mich in zwei Monaten vollständig  
heilte . . . . .

## Ein Waldgeheimniß.

Erzählung von Carl Schmeling.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die beiden Forstmänner brachten das dem Raub-  
schützen abgejagte Wild in Sicherheit und der Ober-  
förster machte demnächst der zuständigen Behörde Anzeige  
von dem Vorfall. Einige Tage später wird Roge  
verhaftet und an das Gefängniß des Kreisgerichts ab-  
geliefert.

Roge legte sich, während der gegen ihn geführten  
Untersuchung hartnäckig auf's Leugnen. Er schien der,  
ebenfalls unter Landleuten sehr verbreiteten Ansicht  
zu sein, daß sein Vergehen ohne Confiscation der ge-  
brauchten Waffe am Orte der That nicht nachweisbar  
sei. Zugleich stützte er sich auf einen Alibinachweis.

Das Vorleben des Angeeschuldigten war ihm in  
Bezug auf den behaupteten Wilddiebstahl nicht günstig.  
Anders stand es damit jedoch hinsichtlich seiner Wider-  
setzlichkeit gegen den Forstbeamten. Man gab ihm  
allgemein das Zeugniß eines ruhigen, friedliebenden,  
ordentlichen Mannes, der sich außer Holz- und Jagd-  
Contraventionen keiner Unredlichkeit und namentlich nie  
einer Gewaltthat schuldig gemacht habe.

Auch über Roge's Familienleben ward nichts  
Nachtheiliges ermittelt. Er galt für einen guten Ehe-  
mann und Vater. Daß sein ältester Sohn vor unge-  
fähr zwei Jahren einem Bauern aus dem Dienst und  
mit einer vagabunden Seiltänzerbande davon gelaufen,  
war wohl mehr Schuld des übermäßig strengen Dienst-  
herrn, als diejenige des Vaters desselben gewesen.

Doch Roge's Versuch, ein Alibi für Zeit und Ort  
der That nachzuweisen, schlug fehl und die amtseidlichen  
Zeugenaussagen der beiden Forstbeamten waren voll-  
auf genügend, ihn zu überführen und den Beweis für  
die Anklage zu liefern.

Bei Abmessung der festzusetzenden Strafe ward  
noch besonderes Gewicht darauf gelegt, daß Roge noch  
den kurz vorher abgeschossenen Gewehrlauf wieder mit  
Ladung versehen, ehe er an das Aufbrechen des erleg-  
ten Wildes gegangen.

Der Gerichtshof folgerte, daß für Roge das schnelle  
Fortkommen vom Flecke das Wichtigste im Augenblicke  
gewesen sei. Wenn er dies in jenem Momente hinten-  
angesezt, um erst seine Waffe wieder völlig schuß-  
fertig zu machen, so könne es nur in der Absicht ge-  
schehen sein, sich und seine Beute auf's Aeußerste zu  
vertheidigen. Die Schüsse auf die Forstbeamten seien  
daher nicht als in unbesonnener Ueberleistung, sondern  
als mit Vorbedacht und mit Ueberlegung abgegeben

zu betrachten. Den Grund zu diesem frevelhaften  
Vornehmen wollte man hauptsächlich darin finden, daß  
bei dem letzten Vergehen des Angeklagten, die mehrfache  
Rückfälligkeit und Unverbesserlichkeit desselben mit in  
Anrechnung kommen mußte, was ihm aus früheren  
Verurtheilungen bekannt war.

In Folge dieser Auslegung eines scheinbar ganz  
unwichtigen Umstandes ward Roge wegen wiederholten  
Wilddiebstahls und Widerstandes gegen Beamte in  
Ausübung ihres Berufes mit bewaffneter Hand zu  
dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Als dem schuldig befundenen Angeklagten dieses  
Erkenntniß publicirt ward, gerieth er in eine unbe-  
schreibliche Wuth. Ein wahrhaft fürchterlichen Aus-  
drücken verschwor er sich, den beiden Forstbeamten, die  
ihn in's Unglück gebracht, den Hals zu brechen, sobald  
er nur an sie kommen könne.

Roge bewies dadurch, daß sein Inneres doch einen  
bösen Dämon barg, den er nicht immer zu beherrschen  
verstand und eine sofort über ihn verhängte Disciplin-  
narstrafe belehrte ihn, daß er auch diesmal am unrechten  
Orte zu viel Freiheit gewählt hatte.

Roge ward bald darauf an das Zuchthaus abge-  
liefert.

Roge's Frau hatte bereits während der Untersuchung  
gegen den Mann das Bändergrundstück, welches ihr  
vorbehaltenes Vermögen bildete, verkauft. Nach der  
Verurtheilung und Abführung Roge's verließ sie mit  
den vier noch bei ihr befindlichen Kindern das Dorf  
Elsterhorst, unter der Angabe, ihren Wohnsitz in der  
Provinzial-Hauptstadt, wo sie Verwandte habe, zu  
nehmen.

Etwa nach Jahresfrist verlautete in der Gegend,  
daß Roge aus dem Zuchthause entsprungen sei und  
stetbrieflich verfolgt werde.

Es war das Letzte, was man vorläufig von der  
Familie Roge an ihrem früheren Wohnsitz hörte; sie  
kam hiernach fast gänzlich in Vergessenheit.

### 2. Capitel.

#### Ein Doppel-Verbrechen.

Behn Jahre waren seit der Verurtheilung des  
Wilderer's Roge verstrichen.

Der Förster Langer, jetzt ein hoher Vierziger, lehrte  
an einem trüben Novembertage von einem Inspicirungs-  
gange durch sein Revier nach Elsterhorst zurück.

Statt sich jedoch, wie sonst gewöhnlich, nach Hause  
zu begeben, ging er in das am Ende des Dorfes ge-  
legene Wirthshaus und betrat dessen Gaststube. Hier  
ließ er sich, was sonst nicht seine Mode war, ein Glas  
Branntwein reichen, den er sofort hinunterstürzte.

jagen aus-

brunshäa:

beinschaden.

wandte ich

elcher mich

urg: Seit

troß

nte. Nun

jenfen auf-

denelben

litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zu-

legt wandte ich mich an Herrn Jürgenfen, der mich

nun binnen 6 Wochen von meinen Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Untersdorf: Dem

Herrn Jürgenfen beschreibe ich hiermit, daß meine

Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-

mittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau Wilhelmine Blöschke, Straharabben:

Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken

Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn

Jürgenfen, der mich in zwei Monaten vollständig

heilte . . . . .

eingesetzte

omphieit.

otter und

als an-

schränlich

ung nun

unsere Muster franco.

Schlechte Stoffe,

Garantie-Schein.

Sie wissen es nicht,

Verschwendung

ziehen, die ihre Fabrikate direct an Privatleute versendet; beim Bezuge aus

unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch vollständig dem

Zwischenhandel.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

Jämmtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

Jämmtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

Jämmtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

Jämmtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

Jämmtliche Stoffe sind nadelfertig und, soweit es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platze Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigstellen.

## Muster-Bestell-Karte.

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang

Das Gewünschte bitten zu unterstreichen.

Nr. 1. Schwarze und dunkle Anzugstoffe

„ 2. Winterpaletot

„ 3. Rosenstoffe

„ 4. Joppen

„ 5. Ball- und Sportwesten

„ 6. Damentuche

„ 7. Rester

„ 8. Strumpfgarne

„ 9. Gesamt-Collektion.

Nr. 1 bis 8 werden je als Muster ohne Werth versandt; es

empfiehlt sich jedoch die ganze Collektion zu verlangen, die

über 300 Muster enthält.

Name: .....

Wohnort: .....

Strasse oder Poststation: .....

Die neuesten Modellen sowie kolorirte Ansichtskarten unserer Fabriken liegen jeder Musterbestellung bei.



## Unsere heutige Be

### Geschi

Am heutigen T  
Kurz-, Weiss-,

### Damen

und bin ich durch  
**fallend billige**  
kaufen. Gewähre tre  
In allen Artikel  
**Waaren** zum Verfa  
nehmen zu unterstützen

### Be

## Aus

A. Langer  
Conc

Glas, B

## Lur

findet zu noch 1

Sonnabend den 19. October 1902

in dem bisherigen Geschäfts-Local,  
Freiburgerstraße 28, statt.

A. M. Hering's beliebte Bonbons,  
hergestellt aus feinstem Raffinad-  
Zucker, garant. rein löslichem präp.  
Eisweiß und Milch, sowie mit Zu-  
satz von Mineralsalzen, Theestoffen  
und Fruchtstücken sind das beste Er-  
frischungsmittel und Genussmittel  
bei Husten und Heiserkeit.  
Man achte beim Einkauf, um sich  
vor Nachahmungen zu schützen, auf  
den Namen

### „Krafton“

vom Kaiserl. Patentamt unter  
Nr. 48426 geschützt. Zu haben in  
Badeten zu 10 und 20 Pfg. in  
Neuhendorf bei Waldburg bei  
Gustav Köhler, Colonatw.

### Ein Pianino

fast neu, für 320 Mk. und ein  
alterthümliches Pianino für 100  
Mk. zu verkaufen in Charlotten-  
brunn, Kirchplatz 120, bei Frau  
Kretschmer.

Logis sof. z. verg. Höhn, Hochwaldst. 5.

Größerer Posten  
**Butterrüben**  
zu kaufen gesucht.

**Dr. Weicker,**  
Görbersdorf i. Schl.

**Gänse! Enten!**

1901 Frühbrut, schlachtreif u. zucht-  
kräftig, Garant. leb. Anf. freco. u.  
zollfrei, Nohn 5 St. prächt. Riesengänse  
la. Exempl. 16 Mk., 11—12 St.  
eben solche Enten 15 Mk., 1 Stämm-  
chen 9 bis 12 St. prächt. ital. Hühner  
fleisch. Winterleger u. 1 Hahn 19 Mk.  
**Aufbutter!** naturrein tägl. frisch  
la. Qual. je 10 Pfd. Colli 6.50 Mk.  
freco. Herrn. Neumann, Monaster-  
gasta via Stanislaw 10 (Alng.).

Bedienungsfrau sucht Stellung.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen:

1 gr. Tisch, zum Zeichnen oder  
Schneidern geeignet, 1 Wheeler  
Wilson-Nähmaschine, sowie 1 An-  
probefigur Bäderstraße 9.

Mehrere 100 Str. gute Speise-  
kartoffeln (Magnum bonum)  
hat abgegeben  
Wilh. Wiesner, Gütebesitzer  
in Seidenhof.

Auf-  
käufer



stehen  
v. heute,  
als den 16. October, ab in großer  
Auswahl zum Verkauf.

**H. Walter zu Wäldchen.**

Bedienung f. eil. Vormittagst.  
m. f. Bäderstraße 3 III.

Die corpulente, sehr freundliche Wirthin wunderte  
sich über das auffallende Thun des Gastes; sie be-  
trachtete denselben näher und erkannte sein leidendes  
Aussehen. Theilnehmend erkundigte sie sich nach dem  
Befinden des Försters.

Langer sprach, während er Platz nahm, von heftiger  
Erkältung; des Weiteren jedoch auch von einem Falle,  
den er am frühen Morgen im Dunkeln gethan und  
wobei er sich vermutlich verletzt habe.

Die gutmüthige Frau rief ihm zu Einreibungen  
mit Ameisen-Spiritus und bot ihm zugleich das von  
ihm vorrätig gehaltene Mittel an.

Langer war inzwischen bleich wie eine Leiche ge-  
worden; der Schweiß rann ihm über das Gesicht; er  
schien einer Ohnmacht nahe, ging jedoch mit Lebhaftig-  
keit auf das Anerbieten der Frau ein und bat, ihm  
ein Zimmer anzuweisen, wo er namentlich Körpertheilen  
Leib behandeln könne, da er mit diesen Körpertheilen  
heftig auf einen Baumstüben geschlagen sei. Er fügte  
ferner noch hinzu, daß er von seinem Unfalle zu Hause  
nichts zu sagen beabsichtige, weil sich die Seinen sonst  
ganz unnöthiger Weise ängstigen würden, was er nicht  
gern habe.

Dem Wunsche des Försters ward zuvorkommend  
genügt und er begab sich in das ihm von der Wirthin  
angewiesene Zimmer, wohin die Letztere auch den Ameisen-  
Spiritus brachte.

Nach einer halben Stunde erschien der Förster  
wieder, die Anwendung des von der Wirthin herge-  
gebenen Mittels schien ihm gute Dienste geleistet zu  
haben, er fühlte sich sichtlich gestärkt, sprach dies auch  
mit Genugthuung aus, dankte der Wirthin für die  
hilfsreiche Theilnahme und entfernte sich.

Die dicke Dame sah dem Förster kopfschüttelnd  
nach. Das war nicht der elastische Mann von gestern,  
welcher da jetzt vor ihren Augen die Dorfstraße ent-  
lang ging. Dem lag etwas Besonderes in den Knochen,  
was der Fall allein nicht erklärte. Die Frau machte  
schließlich halbblau die Bemerkung, daß der Förster  
leidender sei, als er zu glauben scheine und wohl  
eine Krankheit zu überwinden haben werde.

Als Langer im Forsthaus eintraf, fand er seine  
Frau mit den Vorbereitungen zum Mittagessen be-  
schäftigt. Dieselbe achtete daher nicht weiter auf ihn,  
als daß sie seinen Gruß erwiderte. Langer fragte  
noch, ob sein Sohn Karl schon aus der Oberförsterei  
zurück sei, und als er hörte, daß dies nicht der Fall  
sei, begab er sich nach oben, in das Giebelzimmer des  
Hauses, welches er ausschließlich benutzte.

Karl Langer, der Sohn der Förstersleute, zählte  
bereits siebzehn Jahre und war seit zwei Jahren  
Forstleude beim Oberförster von Espenholt, von diesem  
jedoch dem Vater seit ungefähr Jahresfrist zur Unter-  
stützung im Forstschut überwiesen.

Außer diesem Sohne hatte das Försterpaar noch  
drei Töchter. Die älteste derselben, gegenwärtig fünf-  
zehnjährig, ging der Mutter bereits in der Wirthschaft  
zur Hand; die andern Beiden, dreizehn- und elfjährig,  
besuchten noch die Dorfschule.

Um zwölf Uhr waren alle Mitglieder der Familie  
im Forsthaus versammelt. Karl betrat fast mit dem  
Glockenschlage den Flur. Die Mutter sagte ihm sofort,  
daß der Vater oben in seinem Zimmer sei und nach  
ihm verlange. Sie fügte die Aufforderung hinzu, recht  
bald mit dem Vater zum Essen zu kommen.

Karl erschien auch gleich darauf im Wohnzimmer,  
wo der Tisch gedeckt war, berichtete jedoch in betreff  
des Vaters, daß sich dieser wegen Unwohlseins gelegt  
habe. Die Försterin ließ es sich nicht nehmen, sofort  
nach ihrem Manne zu sehen.

Langer lag wiederum bleich und in Schweiß ge-  
badet da. Er suchte zunächst die Besorgnisse seiner  
Frau zu zerstreuen, doch ward ihm sichtlich das Sprechen  
schwer. Er wünschte zu schwitzen und gab den Ent-  
schluß kund, heute und morgen im Bette zu bleiben:  
Karl sei schon wegen seiner Vertretung verständigt.  
Ehe die Frau für ihn sorgte, sollte sie jedoch zu  
Mittag essen.

Das that Frau Langer indessen nicht; sie machte  
und brachte Fliederthee, half dem Manne, aus den  
Kleidern zu kommen und gab ihm endlich, nachdem er  
sich im Bette befand, den Thee. Erst hiernach begab  
sie sich auf kurze Zeit wieder nach unten.

Als Frau Langer ihren Mann nach dieser Frist  
sah, war sein Zustand bereits verschlimmert. Sein  
Gesicht zeigte hochrothe, scharf begrenzte Flecke, und  
ein starkes Rötheln begleitete seine Athemzüge. Die  
erschrockene Mutter rief auch den Sohn herbei und  
Beide schlugen dem Kranken vor, den Arzt aus der  
nächsten Stadt herbeizuholen. Der Kranke wollte davon  
nichts wissen, sondern verlangte, daß erst die Wirkung  
der Schweißkur abgewartet werde.

Man wartete also, doch blieb der Sohn für un-  
vorhergesehene Fälle im Hause. Nach Verlauf zweier  
Stunden, während deren sich der Zustand des Kranken  
immer mehr verschlimmerte, kamen Mutter und Sohn  
zu dem Entschlusse, den Arzt gegen den Willen des  
Vaters herbeizuschaffen.

Karl Langer verließ das Haus, borgte sich ein  
Pferd im Dorfe und ritt, so schnell es die Kräfte des  
Thieres erlaubten, der etwas über eine Meile entfernten  
Landstadt zu, um Hülfe des einzigen in derselben an-  
sässigen, schon alternden Arztes zu beanspruchen.

Er traf den alten Herrn glücklich zu Hause. Derselbe  
ließ sich von dem jungen Manne eingehend den Zu-  
stand des Vaters beschreiben, schüttelte bedenklich das  
graue Haupt und murmelte etwas von starker Lungen-  
entzündung.

Der Doctor gab sofort Befehl, sein Wägelchen in  
Bereitschaft zu setzen. Karl Langer ward von ihm in  
die Apotheke geschickt, um verschiedene Medicamente für  
den zu behandelnden Krankheitsfall zu holen. Als  
derselbe wieder erschien, machten sich Beide bei der  
eingetretenen und schnell zunehmenden Dunkelheit auf  
den Weg nach Elsterhorst.

So wie der Arzt den Kranken sah, wußte er, was  
die Glocke geschlagen hatte. Es gab, wie er vermutete,  
eine schwere Lungenentzündung zu bekämpfen; die

### 4500 Mk.

zu Neujaß auf 1. Hypothek zu ver-  
geben. Off. unter A. B. 45 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**W**erschnell u. billigt Stellung  
will, verlange per Postkarte die  
Deutsche Bazarzeitung, Eßlingen.

**Agent ges.** a. jed. Ort z. Verk.  
u. ren. Cigarr. a.  
Gastw. u. Vergüt. ev. Mt. 250 pr.  
Mon. u. mehr. **H. Jürgensen**  
& Co., Hamburg.

### Täglich 30 Mark

verdienen Herren u. Damen (jed.  
Standes) durch den Verkauf eines  
neuen Artikels. Auskunft ertheilt  
gratis und franco **Gg. Beck**  
in Vile, Frankreich.

### Wir suchen

für den Verkauf unserer  
renommirten Marke für  
Waldburg solventen  
Fahrradhändler als

### Vertreter.

Deutsche Triumph-Fahrrad-  
werke A. G. Nürnberg-Doos.

2 Tischlergeheben, Bauarbeiter,  
sucht W. Hoffmann, Altwasser.

**Brauner Jagdhund** preiswerth  
zu verkaufen bei  
**A. Beller in Ober-Waldburg.**

### Wohnung

von 4 Zimmern, Küche u. Beigelaß  
gesucht. Offerten an  
Ober-Inspector **Kulke.**

**Zu mieten** gesucht sofort oder  
später eine herrschaftliche  
Wohnung od. Haus in Waldburg  
od. Dittersbach, Hermsdorf,  
Altwasser, Weißstein, Salzbrunn.  
Bergmeister **Kaether, Waldburg.**

**Möbl. Bordz.** f. 1 od. 2 best. Frn.  
sof. z. bez. **Neue Straße**, in der  
Gottesberger Bier-Niederlage, 2 Et.

**Möbl. Zimmer** mit elektrischer  
Beleuchtung und Klavier-  
benutzung ist bald zu vermieten  
**Gartenstraße 20, part., vornb.**

**Möbl. Zimmer** für 3 anst. Herren  
Sonnabend a. bez. **Kritterstr. 51**

**Möbl. Zimmer** 15 Oct. od.  
spät. z. verm. Wo? sagt die Exp.

**Gut möbl. Zimmer** sofort  
vermieten **Hochwaldstr. 4**

**Ein Laden,**  
in welchem seit Jahren e  
Schmitt- und Wollwaarengesch  
mit Erfolg betrieben wur  
ist anderweitig zu vermieten u  
1. Januar 1902 zu beziehen be  
Herzog in Ob.-Waldburg 41



schnelle Steigerung des Leidens erschien ihm indessen räthselhaft.

Auf Befragen gab der Förster dieselbe Erklärung für seinen Zustand ab, welche er früher schon im Gasthofe des Dorfes geltend gemacht, und nannte auch die bereits zur Bekämpfung des Uebels angewendeten Mittel.

Der Arzt war ungehalten über diese, doch ließ sich die Sache nicht ungeschehen machen. Er schritt zur näheren Untersuchung des Kranken und entblöste zu diesem Zwecke dessen Brust. Dadurch trat ein Umstand an das Licht, auf welchen keine der anwesenden Personen vorbereitet war.

Die ganze Brust des Försters war bis tief hinab total blutünstig und zeigte neben verschiedenen leichten Hautabschürfungen alle Farben, außer der natürlichen Hautfarbe, vom tiefsten Schwarz bis zum hellen Schwefelgelb. Selbst der Arzt erschrak bei diesem Anblick heftig.

„Das ist nicht von einem Falle!“ rief er, „das ist überhaupt nicht durch einfaches Fallen herbeigeführt. Heraus mit der Sprache — was ist Ihnen widerfahren, Herr — ?! Ich muß das wissen, um der großen Gefahr, in der Sie schweben, entgegenzutreten zu können!“

Es blieb dem Förster jetzt nichts Anderes übrig, als zu leichten. Er theilte mit, daß er von zwei Holzdieben hinterlistig und hinterücks überfallen worden. Im wehrlosen Zustande hätten ihn die Kerle so lange mit der Brust auf die unebene, obere Fläche eines Baumstumpfes gestoßen, bis er ohnmächtig geworden. Als er wieder zu sich gekommen, waren jene verschwunden; Mütze, Gewehr und Tasche hätten jedoch unverfehrt neben ihm gelegen. So wie er sich etwas erholt, habe er seine Sachen genommen und sich mühsam mit Aufwendung aller ihm verbliebenen Kräfte bis zum Dorfe geschleppt, wo er sich zunächst in das Wirthshaus begab, weil er sich einer Ohnmacht nahe gefühlt.

Der Arzt schüttelte wiederholt den Kopf und entzog dem Verletzten eine reichliche Portion Blut; sodann gab er seine Weisungen für die Behandlung des Kranken und die Anwendung der vorhandenen Medicamente, deren pünktliche Befolgung er besonders der Frau auf die Seele band. Schließlich gab er dem Sohne des Försters einen Wink, ihm zu folgen.

„Surger Freund!“ sagte er draußen zu demselben, „ich hoffe, Sie sind ein ganzer Mann. Der Zustand Ihres Vaters ist nicht leicht zu nehmen. Bereiten Sie Mutter und Schwestern auf Schlimmes vor. Ich weiß, der Fall muß sofort gemeldet werden! Ich werde, um dies zu bewerkstelligen, meinen Weg über die Oberförsterei nehmen, Morgen bin ich wieder hier. Gott befohlen für heute!“

Karl Langer war kaum im Stande, ein Wort hervorzubringen; der Doctor fuhr davon. Der alte biedere Herr war genöthigt, einen bedeutenden Umweg zu machen, wenn er der übernommenen Verpflichtung gerecht werden wollte. Doch der Umweg allein war nicht einmal das Schlimmste; vielmehr die Beschaffenheit des

Weges, welche das Passiren desselben zur Nachtzeit sogar gefährlich machte. Doctor Veit langte daher erst gegen zehn Uhr bei der Oberförsterei an.

Der Oberförster von Espenholt, gegenwärtig bereits ein Sechziger, war ein jovialer, in seinen Aeußerungen etwas derber Herr. Wo es sich nicht um dienstliche Angelegenheiten handelte, huldigte er dem Grundsatz: „Leben und leben lassen!“ Schon seit Jahren Wittwer, führte der alte Bursche ein Garconleben im Walde. Augenblicklich befand sich jedoch sein ältester Sohn bei ihm, der die höhere Forstcarriere eingeschlagen hatte. Nach Beendigung seiner Dienstzeit im reitenden Jäger-Corps war der junge Mann im Begriff, die nöthigen „Wälderstationen“ durchzumachen. Der Oberförster und der Doctor waren gute, alte Bekannte. Der Letztere ward daher von dem Ersteren herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Dem Oberförster schien dabei ein vergnügter Abend hinter der Flasche vorzuschweben, und er war nicht der Mann, einer fröhlichen Stunde aus dem Wege zu gehen.

Die Mittheilung des Doctors unterdrückte jene Anwendung jedoch sofort. Der Oberförster hatte nur noch Sinn für den Dienst. Das Schicksal des Försters ging ihm ungemein nahe. Langer galt ihm für seinen besten Unterbeamten und er hielt große Stücke auf denselben. Er gab bald die Absicht kund, sogleich nach Elsterhorst aufzubrechen. Dies wollte jedoch der Sohn nicht zugeben und auch der Doctor war aus triftigen Gründen dagegen.

Der Arzt sprach dem Förster unbedingt das Leben ab. Die grausame Behandlung desselben hätte verschiedene innere Verletzungen herbeigeführt, erklärte er, deren Bekämpfung so wenig der Natur wie der Kunst möglich sei; ganz abgesehen davon, daß Ort und Umfang derselben vorläufig gar nicht festgestellt werden könnten. Kurz, er gab dem Patienten nur noch eine kurze Lebensdauer. Schließlich erbot er sich, falls der Oberförster einen Bericht über den Vorfall an die Gerichtscommission der Stadt abzustatten habe, auch diesen noch während der Nacht an der rechten Stelle abzuliefern.

Das Anerbieten des Doctors ward acceptirt. Der Oberförster schrieb seinen Bericht und ersuchte die Behörde, schleunigst eine Commission nach Elsterhorst abzuordnen, um durch Vernehmung des todtkranken Försters den Thatbestand des vorliegenden Verbrechens feststellen zu lassen. Er selbst werde ebenfalls zugegen sein.

Der Doctor nahm den Bericht an sich, verabschiedete sich und setzte seine Reise fort. Der Oberförster schickte trotz der späten Abendstunde noch einen Hülfsjäger nach Elsterhorst ab, der dort einstweilen die Functionen des Försters übernehmen sollte.

Am andern Vormittage machte sich der Oberförster zu Fuß und allein auf den Weg nach Elsterhorst. Von diesem Auszuge sollte er nur als Leiche wieder in die Oberförsterei zurückkehren. —

Leballe.



1899.

schweiz)

iten,

fe nach der Schweiz  
20 Pfg. Porto.

in hier nur eine  
mit größtentheils

wurde in kurzer Zeit  
Marie Christin  
au: Seit mehr als  
Jahr litt ich an einem  
n Bein . . . . . Ich  
le mich . . . . . an  
Jürgenfen, welcher  
nach dreimonatlicher  
blung vollständig heilte.

Frau Witwe Zenzel,  
mlingen: Ich litt 3  
lang an einer gefähr-  
Hautkrankheit im Gesicht  
irzliche Hilfe war ver-  
s. Da wandte ich mich  
ren Jürgenfen und war  
Monaten von meinem  
befreit . . . . .

Frau Dorothe Kunze,  
dorf: Hrn. Jürgenfen  
mige ich . . . . . daß  
mein offener Fuß  
migen Wochen geheilt  
eit mehr als 20 Jahren  
der Fuß fast immer  
in der letzten Zeit  
ich mich kaum for-  
en . . . . .  
rrweithen: . . . .  
en Fußwunden . . . .  
Jürgenfen und in der  
en war ich gründlich

ach, Granla: Seit  
einigen Jahren . . . . .  
usen hörte, wandte ich  
its nach 16 Wochen  
heilt . . . . .

ungen: Ich war  
Hautkrankheit (Lupus)  
heilt . . . . .  
Jürgenfen. Ich war  
3 und bin vollständig

adis: Seit 2 Jahren  
litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zu-  
legt wandte ich mich an Herrn Jürgenfen, der mich  
nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.  
Frau Katharina Krechl, Untersdorf: Dem  
Herrn Jürgenfen beschreibe ich hiermit, daß meine  
Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-  
mittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .  
Frau Wilhelmine Plöschke, Strahgraben:  
Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken  
Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn  
Jürgenfen, der mich in zwei Monaten vollständig  
heilte . . . . .

38 9 Uhr.  
1 u. Kreis  
il 50 Pf.

ein.

rg.

orgenom-  
der deut-  
cialdemo.

October c.  
putierten-  
gefragten  
i Sitzung  
u. A. die  
ung, daß  
rcs. auf-  
Minister  
dagegen  
wonach  
pol über-  
Conflict  
mission  
se unter  
inetsrath-  
schen Ab-  
die Bot-  
isten im

hen aus-  
limmsten  
jung des  
Kloster-  
hat die  
ppen ge-  
marchist-  
Fabriken  
Mittwoch

vürbigen  
staltet zu  
russischen  
besucht,  
ringende  
ndschurei  
st darauf  
ina solle  
um über  
ffion will  
g, seinen

Staaten,  
Congres  
kanischen  
and eine  
n. Ein  
n etwas  
i Forde

eingesetzte  
omptheit.  
otter und  
als an-  
srechlich  
ung nun  
mmando,  
nd eines  
n. Wird  
Eindruck  
ener liegt  
in einem  
ngzwischen  
en Buren  
chiedenen  
es Schid-

unsere Muster franco.

Schlechte Stoffe,

Garantie-Schein.

theilung sowie ein Risiko unserer Kunden vollständig ausgeschlossen.

Sie wissen es nicht.

Verschwendung

ziehen, die ihre Fabrikate direct an Privatreute versendet; beim Bezuge aus

unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch vollständig dem

die nicht das Macherlohn werth sind, fabriziren wir nicht. Wir bitten, dies besonders zu beachten.

Alles Nichtgefallene wird gegen Nachnahme oder Um-  
tausch zurückgenommen, mithin ist eine Uebervor-

wie theuer Sie bisher kauften, darum überzeugen Sie sich von der Billigkeit unserer Fabrikate.

ist es, wenn Sie Ihre Anzug-, Paletot-Stoffe etc. nicht  
aus der **einzigen Tuchfabrik Deutschlands** be-  
ziehen, die ihre Fabrikate direct an Privatreute versendet; beim Bezuge aus  
unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch vollständig dem

Hier abtrennen.

Muster-Bestell-Karte.

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang  
Das Gewünschte bitten zu unterstreichen.

- Nr. 1. Schwarze und dunkle Anzugstoffe
- Nr. 2. Winterpaletot
- Nr. 3. Hosenstoffe
- Nr. 4. Joppen
- Nr. 5. Ball- und Sportwesten
- Nr. 6. Damentuche
- Nr. 7. Rester
- Nr. 8. Strumpfgarne
- Nr. 9. Gesamt-Collektion.

Nr. 1 bis 8 werden je als Muster ohne Werth versandt; es  
empfehl ich jedoch die ganze Collektion zu verlangen, die  
über 300 Muster enthält.

Name:

Wohnort:

Strasse oder Poststation:

Die neuesten Modestriche sowie kolorierte Strickstrümpfe  
unserer Fabriken liegen jeder Musterbestellung bei.

Zur Beachtung!

Wir sind gern erbü-  
tig, an jedem größe-  
ren Platze Schneider-  
meister namhaft zu  
machen, welche ohne  
dass der Stoff von  
denselben ent-  
nommen wird, hoch-  
elegante Anzüge zu  
sehr soliden Preisen  
unter Garantie des  
exacten Passens  
fertigstellen.

Um recht deutliche  
Schrift zu erhalten,  
Schrift wird ge-  
geben.

Die neuesten Stoffe sind jederzeit und, soweit  
es der Wissenschaft gelingen ist, echtfarbig.



## Unsere heutige Be

### Geschi

Am heutigen  
Kurz-, Weiss-,

Damen

und bin ich durch  
fallend billige  
kaufen. Gewähre tre  
In allen Artikel  
Waaren zum Verfa  
nehmen zu unterstütz

Be

# Aus

## A. Zimmer's Conc

### Glas, B

## Lux

findet zu noch 1

**Sonnabend den 19. October ab**  
**in dem bisherigen Geschäfts-Local,**  
**Freiburgerstraße 28, statt.**

A. M. Hering's beliebte Bonbons,  
hergestellt aus feinstem Raffinad-  
Zucker, garant. rein löslichem präp.  
Eiweiß und Milch, sowie mit Zu-  
satz von Mineralsalzen, Theeläutern  
und Fruchtstücken sind das beste Er-  
frischungsmittel und Genussmittel  
bei Husten und Heiserkeit.

Man achte beim Einkauf, um sich  
vor Nachahmungen zu schützen, auf  
den Namen

**„Krafton“**

vom Kaiserl. Patentamt unter  
Nr. 48426 geschützt. Zu haben in  
Badeten zu 10 und 20 Bfg. in  
Neuhendorf bei Waldenburg bei  
Gustav Köhler, Colonatw.

**Ein Piano,**

fast neu, für 320 Mk. und ein  
alterthümliches Piano für 100  
Mk. zu verkaufen in Charlotten-  
brunn, Kirchplatz 120, bei Frau  
Kretschmer

Logis sof. z. verg. Höhn, Hochwaldstr. 5.

**Größerer Posten  
Butterrüben**  
zu kaufen gesucht.

**Dr. Weicker,**  
Görbersdorf i. Schl.

**Gänse! Enten!**

1901 Frühbrut, schlachtreif u. zucht-  
kräftig, Garant. leb. Anf. freco. u.  
zollfrei, Nohn 5 St prächt. Nieslen-  
gänse la. Exmpl. 16 Mk., 11—12 St.  
ebenfalls Enten 15 Mk., 1 Stämm-  
chen 9 bis 12 St. prächt. ital. Gänse-  
fleisch. Winterleger u. 1 Dahn 19 Mk.  
Ausbutter! naturrein tägl. frisch  
la. Qual. je 10 Pfd. Colli 6,50 Mk.  
Herm. Neumann, Monaster-  
jasta via Stanislaus 10 (Mn.).

Bedienungsfrau sucht Stellung.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen:**

1 gr. Tisch, zum Zeichnen oder  
Schneiden geeignet, 1 Wheeler  
Wilson-Nähmaschine, sowie 1 An-  
probefigur Bäderstraße 9.

Mehrere 100 Str. gute Speise-  
kartoffeln (Magnum bonum)  
hat abzugeben

Wilh. Wiesner, Gutsbesitzer  
in Seidenhof.

**Ab-  
kühre**

stehen  
v. heute,  
als den 16. October, ab in großer  
Auswahl zum Verkauf.

**H. Walter zu Waldchen.**

Bedienung f. eil. Vormittag.  
m. f. Bäderstraße 3 III.

eines Mitmenschen, welche unter der niederen Landbe-  
völkerung einiger östlichen Grenzbezirke Deutschlands  
sehr im Schwunge sein soll.

Durch dies letztere Ergebnis stand zweifellos fest,  
daß ein Doppelverbrechen vorlag, welches nur von  
denselben Bösewichtern verübt sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Wortspiel.

Bist Du noch fern von dem ersehnten Ort,  
O Wanderer, hast Du viel vom Räthselwort  
Noch vor Dir, mußt Du, was das Wort wird sagen,  
Sobald Du — ihm den Kopf hast abgeschlagen.

### Buchstabenräthsel.

Mit i stehts dort am Walddesaum,  
Mit o nahm ich's von jenem Baum.  
Mit a da schaukelt's auf dem Teich  
Wer rät's es gleich?

### Deutspruch.

Lehr' nur die Jugend weisheitsvoll!  
Bist ihnen keinen Irrthum sparn;  
Was ihnen gründlich helfen soll,  
Das müssen sie eben selbst erfahren.

Emanuel Geibel.

### Begriff-Bild.



Na, Meister Knieriemer, wo steckt denn Ihr kleiner Lehrbub?

**Auflösung des Bilderräthfels aus Nr. 41:**  
Borgen macht Sorgen.

Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg. — Redacteur: Herm. Peucker in Waldenburg.

**4500 Mk.**  
zu Neujahe auf 1. Hypothek zu ver-  
geben. Off. unter A. B. 45 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.  
**Wer schnell u. billig Stellung**  
will, verlange per Postkarte die  
Deutsche Balanzenpost, Eßlingen.  
**Agent ges.** a. jed. Ort z. Verf.  
u. ren. Cigarr. a.  
Gastw. u. Vergüt. ev. Mt. 250 pr.  
Mon. u. mehr. **H. Jürgensen**  
& Co., Hamburg.

**Täglich 30 Mark**

verdienen Herren u. Damen (jed.  
Standes) durch den Verkauf eines  
neuen Artikels. Auskunft ertheilt  
gratis und franco **Gg. Beck**  
in Vile, Frankreich.

**Wir suchen**

für den Verkauf unserer  
renommirten Marke für  
Waldenburg solventen  
Fahrradhändler als

**Vertreter.**

Deutsche Triumph-Fahrrad-  
werke A. G. Nürnberg-Doos.

2 Zischlergeheben, Bauarbeiter,  
sucht W. Hoffmann, Altwasser.

**Brauner Jagdhund** preiswerth  
zu verkaufen bei  
**A. Boller in Ober-Waldenburg.**

**Wohnung**

von 4 Zimmern, Küche u. Beigelaß  
gesucht. Offerten an  
Ober-Inspector **Kulze.**

Zu mietzen gesucht sofort oder  
später eine herrschaftliche  
Wohnung od. Haus in Walden-  
burg od. Dittersbach, Hermsdorf,  
Altwasser, Weiskstein, Salzbrunn.  
Bergmeister **Kaether, Waldenburg.**

**Möbl. Vorderz.** f. 1 od. 2 best. Herrn  
sof. z. bez. **Neue Straße**, in der  
Gottesberger Bier-Niederlage, 2 Et.

**Möbl. Zimmer** mit elektrischer  
Beleuchtung und Klavier-  
benutzung ist bald zu vermietzen  
**Gartenstraße 20, part., vornb.**

**Möbl. Zimmer** für 3 ant. Herren  
Sonnabend a. bez. **Kriegerstr. 51.**

**Möbl. Zimmer** **Löperstr. 36.**  
1 st. möbl. Zimmer 15 Oct. od.  
spät. z. verm. Wo? sagt die Exp.

**Gut möbl. Zimmer** sofort zu  
vermietzen **Hochwaldstr. 4 II.**

**Ein Laden,**

in welchem seit Jahren ein  
Schmitt- und Wollwaarengeschäft  
mit Erfolg betrieben wurde  
ist anderweitig zu vermietzen und  
1. Januar 1902 zu beziehen bei  
**Herzig in Ob.-Waldenburg 41**





Paris 1889.

Briefliche Behandlung in allen Fällen,  
wo angängig!  
(30 Pfg. Retourmarken gefälligst  
beifügen.)



Magdeburg 1889.

# Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

**offene Beinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten,  
, Lupus (fressende Flechte)**

Briefe nach der Schweiz  
20 Pfg. Porto.

**ohne daß der Patient zu Bette liegt.**

Briefe nach der Schweiz  
20 Pfg. Porto.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raum Mangels kann hier nur eine  
sehr kleine Anzahl der Atteste zum Abdruck gelangen, doch stehen viele Hundert weitere Atteste mit größtenteils  
amtlich beglaubigter Unterschrift zur Verfügung.

Herr August Stoffel,  
Syracuse (Amerika): Im  
Allgemein-Interesse bestätige  
ich hiermit, daß ich durch  
Herrn Jürgensen von einer

Notariats-Register Nr. 41 Jufz 1901.

*Empfänger  
in mit dem  
Krankheits...*

1901.

*Leber*

*im Bezirk des  
in Hammergerichts  
Hochstrasse 53.*

und wurde in kurzer Zeit  
geheilt.  
Frau Marie Christen, Pagnau: Seit mehr als  
einem Jahr litt ich an einem  
offenen Bein. Ich wandte mich  
an Herrn Jürgensen, welcher  
mich nach dreimonatlicher  
Behandlung vollständig heilte.

Frau Witwe Zenzel, Birmingen: Ich litt 3  
Jahre lang an einer gefährlichen  
Hautkrankheit im Gesicht.  
Alle ärztliche Hilfe war ver-  
gebens. Da wandte ich mich  
an Herrn Jürgensen und war  
in 4 Monaten von meinem  
Leiden befreit.

Frau Dorothe Kunze, Giedendorf: Herr Jürgensen  
bescheinigt mir, daß  
mein offener Fuß  
in wenigen Wochen geheilt  
ist. Seit mehr als 20 Jahren  
war der Fuß fast immer  
offen; in der letzten Zeit  
konnte ich mich kaum fort-  
bewegen.

1 1/2 Jahr  
Mit Gottes  
gelungen,  
reien. Ich  
Seit 2 1/2  
e und zwar  
ich flug und  
ich brieflich  
6 Wochen  
s. Striegan):  
aus unserer  
daß sie nie-  
rhorffte nur  
esichtslupus  
sagen aus-  
franchbül:  
Beinschaden.  
wandte ich  
welcher mich  
urg: Seit  
... trotz  
me. Nun  
Jensen auf-  
denselben

Frau E. Biegenbalt, Dürrenweissen: Seit  
Monaten litt ich an offenen Fußwunden.  
Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der  
kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich  
geheilt.

Herr Christoph Rusbach, Cranta: Seit  
4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden.  
Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich  
mich an ihn. Bereits nach 16 Wochen  
war mein Bein vollständig geheilt.

Fraulein U. Jäsober, Jüngingen: Ich war  
4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus)  
leidend und dazu noch im Gesicht.  
Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war  
1 1/2 Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig  
geheilt worden.

Herr Franz Schente, Radis: Seit 2 Jahren  
litt ich an einer offenen Fußwunde.  
Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich  
nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau Katharina Krebbl, Untersdorf: Dem  
Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine  
Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heil-  
mittel in 6 Wochen geheilt sind.

Frau Wilhelmine Plöschke, Strahrgarben: Ich war 6 Jahre  
leidend an Flechten an der linken  
Schulter. Da wandte ich mich an Herrn  
Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig  
heilte.

18 9 Uhr.  
1 u. Kreis  
11 50 Pf.

ein.

rg.

organom-  
der deut-  
cialdemo-

October c.  
putierten-  
gefragten  
1 Sitzung  
u. A. die  
ung, daß  
rcs. auf-  
Minister  
dagegen  
wonach  
pol über-  
Conflict  
mission  
de unter  
inestrath  
dien Ab-  
die Bot-  
stien im

hen aus-  
limmsten  
jung des  
Kloster-  
hat die  
ppen ge-  
marchist-  
Fabriken  
Mittwoch

vürdigen  
stättet zu  
russischen  
besucht,  
ringende  
ndschurei  
st darauf  
ina folle  
um über  
ffion will  
g, seinen

Staaten,  
Congres  
kanischen  
und eine  
n. Ein  
n etwas  
1 Forte

eingesetzte  
omphheit.  
otter und  
als an-  
srechlich  
ung nun  
mmando,  
nd eines  
n. Wird  
Eindrud  
ener liegt  
in einem  
zwischen  
en Buren  
chiedenen  
es Schid-

Telegr.-Adresse: Tuchfabrik Spremberg-L.

**Einzigste Tuchfabrik Deutschlands**

Welche ihre Fabrikate direkt an  
Privatleute  
versendet.

**Lehmann & Assmy, in**  
**Tuchfabrik**

**Spremberg i. L.**  
Mittelpunkt  
von  
Deutschland

**Warnung!** Von verschiedenen Versandhäusern werden bis 25% Rabatt angeboten;  
um die Sache näher zu untersuchen, lassen uns von einer dieser Firmen  
ein Mustersortiment kommen, worin sich viele Muster befinden, die auch  
während wir genau dasselbe Muster mit Mk. 3,80 verkaufen, rechnen Sie also die 25% Rabatt ab, so kostet die  
Waare immer noch Mk. 5,55 oder 46% mehr als bei uns. In Ihrem eigenen Interesse warnen  
wir Sie vor diesem Rabattschwindel.

**Unsere Fabrikate** werden im In- und Auslande gekauft, namentlich von  
besseren Haushaltungen wegen ihrer vorzüglichen  
**Qualität, Wohlfeilheit und grossartigen Haltbarkeit** bevorzugt:  
Wer unsere Fabrikate einmal getragen hat, bleibt unser dauernder Kunde.  
Bitte, machen Sie einen Versuch und verlangen Sie mit anhängender Karte  
unsere Muster franco.

**Schlechte Stoffe,** die nicht das Macherlohn werth sind, fabriziren wir  
nicht. Wir bitten, dies besonders zu beachten.

**Garantie-Schein.** Alles Nichtgefallene wird gegen Nachnahme oder Um-  
tausch zurückgenommen, mithin ist eine Uebervor-  
theilung sowie ein Risiko unserer Kunden vollständig ausgeschlossen.

**Sie wissen es nicht,** wie theuer Sie bisher kauften, darum überzeugen  
Sie sich von der Billigkeit unserer Fabrikate.  
ist es, wenn Sie Ihre Anzug-, Paletot-Stoffe etc. nicht  
aus der **einzigsten Tuchfabrik Deutschlands** be-  
ziehen, die ihre Fabrikate direct an Privatleute versendet; beim Bezuge aus  
unserer Fabrik kaufen Sie direct und entgehen dadurch vollständig dem  
Zwischenhandel.

**Verschwendung** Hier abtrennen.

**Zur Beachtung!**

Wir sind gern erbötig, an jedem grösseren Platz Schneidermeister namhaft zu machen, welche ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, hoch-elegante Anzüge zu sehr soliden Preisen unter Garantie des exacten Passens fertigtstellen.

**Muster-Bestell-Karte.**

Senden Sie mir sofort franco — ohne Kaufzwang  
Das Gewünschte bitten zu unterstreichen.

Nr. 1. Schwarze und dunkle Anzugstoffe  
" 2. Winterpaletot  
" 3. Hosenstoffe  
" 4. Joppen  
" 5. Ball- und Sportwesten  
" 6. Damentuche  
" 7. Rester  
" 8. Strumpfgarne  
" 9. Gesamt-Collektion.

Nr. 1 bis 8 werden je als Muster ohne Werth versandt; es  
empfiehlt sich jedoch die ganze Collektion zu verlangen, die  
über 300 Muster enthält.

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Strasse oder Poststation: \_\_\_\_\_

Die neuesten Modestriche sowie kolorirte Fingerringe  
unserer Fabrik liegen jeder Musterbestellung bei.

jaies des ... Corps an den Grenzen ... liegen  
noch immer einigermaßen unklare Meldungen vor, inessen  
scheint es nicht, als ob die Streitmacht Botha's von den  
Engländern unrettbar umzingelt sei. So besagt z. B. eine  
"Times"-Depesche aus Dundee vom 13. d. M., daß es  
einer Anzahl Buren gelungen sei, nach Westen und Norden  
über die Linie Walkerstroom-Pietretief zu entkommen, sie  
führten einige Karren, aber keine Kanonen mit sich.  
Der Tod des jüngsten Sohnes des Präsidenten Krüger,  
des in letzter Zeit viel genannten dreissigjährigen Tjaard  
Krüger, hat den an die schwersten Schicksalsschläge ge-  
wöhnten Greis in Hilverium wieder tief gebeugt. Ab-  
dieser Tod, so schreibt die "Kreuz-Ztg.", löst doch ein  
schweres Räthsel, das den Präsidenten seit dem 11. Sep-  
tember plagte. An diesem Tage meldete Lord Ritzener,  
daß Tjaard Krüger, des Präsidenten jüngster Sohn, der  
seit zwei Jahren an allen Kriegsthaten seiner Landstre-  
theilnahm, sich den Engländern ergeben habe, aus Furcht  
vor den Wirkungen der berüchtigten Proclamation, die alle  
bis zum 15. September noch unter Waffen stehenden  
Buren ihrer Güter beraubt. Der Präsident war über den



## Unsere heutige Be

### Geschi

Am heutigen  
Kurz-, Weiss-,

### Damen

und bin ich durch  
fallend billige  
kaufen. Gewähre tr  
In allen Artike  
Waaren zum Verka  
nehmen zu unterstütze

### Be

## Aus

A. Ellner  
Com

Glas, P

## Lux

findet zu noch

Sonnabend den 19. October  
in dem bisherigen Geschäfts-  
Freiburgerstraße 28, sta

A. M. Hering's beliebte Bonbons,  
hergestellt aus feinstem Raffinad-  
zucker, garant. rein löslichem präp.  
Eisweiß und Milch, sowie mit Zu-  
satz von Mineralisatzen, Theefrütern  
und Fruchtstücken sind das beste Er-  
frischungsmittel und Genußmittel  
bei Kusten und Heiserkeit.  
Man achte beim Einkauf, um sich  
vor Nachahmungen zu schützen, auf  
den Namen

„Krafton“

vom Kaiserl. Patentamt unter  
Nr. 48426 geschützt. Zu haben in  
Badeten zu 10 und 20 Bfg. in  
Neußendorf bei Waldenburg bei  
Gustav Köhler, Colonwalt.

Ein Pianino,

fast neu, für 320 Mk. und ein  
alterthümliches Pianino für 100  
Mk. zu verkaufen in Charlotten-  
brunn, Kirchplatz 120, bei Frau  
Kretschmer.

Logis f. j. verg. Höhn, Hochwaldst. 5.

### Größerer Posten Futterrüben

zu kaufen gesucht.

Dr. Weicker,  
Görbersdorf i. Schl.

### Gänse! Enten!

1901 Frühbrut, schlachtreif u. zucht-  
kräftig, Garant. leb. Anf. franco u.  
zollfrei, Abn. 5 St. prächt. Riesengänse la. Exempl. 16 Mk., 11—12 St.  
ebenfalls Enten 15 Mk., 1 Stamm-  
den 9 bis 12 St. prächt. ital. Hühner  
Reich. Winterleger u. 1 Hahn 19 Mk.  
Auhbutter! naturrein tägl. frisch  
la. Qual. je 10 Pfd. 6,50 Mk.  
reco. Herm. Neumann, Monaster-  
gusta via Stanislaus 10 (Alna).

Bedienungsfrau sucht Stellung.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu  
1 gr. 2  
Schneide  
Wilson-  
probefig  
Mehr  
fa  
hat abzu  
Will

Auf-  
käufer

stehen  
v. heute,  
als den  
Auswah  
H.V

Bedie  
m.

Der Dirigent der Gerichtscommission in der Stadt  
hatte sich auf die Anzeige des Oberförsters bereits am  
frühen Morgen, von einem Secretär begleitet, nach  
Esterhorst aufgemacht.

Der Förster vervollständigte seine dem Doctor ge-  
machten Eröffnungen noch durch die Angabe, daß einer  
der Männer, welche ihn mißhandelt, älter, der andere  
jünger gewesen. Beide hätten sich in einer fremden  
Sprache verständigt, doch sei dies nicht in polnischer  
Mundart geschehen. Während er mit den Buschfleppern  
noch in der Nähe des Weges, auf welchem der Ueber-  
fall stattgefunden, gekämpft habe, sei ein Wagen lang-  
sam an ihnen vorübergefahren, dessen Insassen seinen  
Hilferufen jedoch keine Beachtung geschenkt hätten. Die  
Zeit, zu der der Angriff und die Mißhandlung erfolgt  
seien, wußte Langer nicht näher anzugeben, als daß es  
kurz vor Tagesanbruch geschehen sei. Wie lange er  
ohnmächtig gelegen und wie lange er gebraucht, um  
bis zum Dorfe zu kommen, wußte er ebenfalls nicht  
anzugeben. Der Zustand des Försters war übrigens  
an diesem Morgen noch um Vieles schlechter als gestern.

Da der Richter den Oberförster gerne gesprochen  
hätte, ehe er nach der Stadt zurückkehrte und dieser  
nicht erschien, so beschloß er, nach Beendigung seiner  
Amtsverrichtung in Esterhorst die Oberförsterei zu be-  
suchen und gab seinem Kutscher die nöthigen Weisungen.

Die Herren sollten den Oberförster an einem Orte  
und in einer Lage finden, wo und wie sie es nicht  
voraussetzen konnten. Derselbe lag am Ausgange eines  
Waldstreifens, der im Wege und sehr schön war.  
die traurige Aufgabe, eine  
der vorläufig ja doch nichts  
einstweilen an, daß der  
Schlage getroffen sei.

Schließlich hatte man  
zu unterziehen, den Verstor-  
zu schaffen. Durch die E-  
Leiche ward dem Sohne  
geringer Schreck verursacht.

Am Abend folgte der  
ohne von dessen plötzlichem  
haben, im Tode nach. Se-  
er in Gegenwart des So-  
Wori, welches er diesem  
lautete: „Roge!“

Die Untersuchung der  
eine partielle Verletzung aller  
und es erschien fast als ein  
sechszunddreißig Stunden nach  
Mißhandlung leben konnte.

Aber auch der Oberförst-  
Untersuchung seiner Leiche  
sondern gewaltsamen Todes  
alten, braven, jovialen He-  
Ausdruck dafür lautet, „gem-  
tückische Angriffsweise gege-

Druck und Verlag von Fe

eines Mitmenschen, welche unter der niederen Landb-  
völkerung einiger östlichen Grenzbezirke Deutschlands  
sehr im Schwunge sein soll.

Durch dies letztere Ergebnis stand zweifellos fe-  
daß ein Doppelverbrechen vorlag, welches nur vo-  
denselben Bösewichtern verübt sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Wortspiel.

Bist Du noch fern von dem ersehnten Ort,  
O Wanderer, hast Du viel vom Räthselwort  
Noch vor Dir, mußt Du, was das Wort wird sagen,  
Sobald Du — ihm den Kopf hast abgeschlagen.

### Buchstabenräthsel.

Mit i stehts dort am Walbesaum,  
Mit o nahm ich's von jenem Baum.  
Mit a da schaukelst auf dem Teich  
Wer rath es gleich?

### Denkspruch.

Lehr' nur die Jugend weisheitsvoll!  
Wirft ihnen keinen Irrthum sparen;  
Was ihnen gründlich helfen soll,  
Das müssen sie eben selbst erfahren.

Emanuel Geibel.

### Bezir-Bild.

## Vorthelle beim Bezuge direkt aus unserer Fabrik.

Der direkte Bezug bedeutet eine Ersparnis von ca. 30—40%, wovon sich  
jeder bei Besichtigung unserer Muster-Collection,  
welche stets franco zugesandt wird, überzeugen kann.

Der direkte Bezug gewährt Sicherheit einer durchaus realen Bedienung,  
wie Tausende von Anerkennungs-schreiben  
beweisen. Nicht convenirende Stoffe werden umgetauscht oder der Be-  
trag dafür sofort franco retournirt.

Der direkte Bezug ist der bequemste Einkauf im eigenen Hause, da weder  
Reisen noch Wege nöthig werden und kein Verkäufer  
zu vorläufiger Entschliessung drängt.

Der direkte Bezug bietet endlich Gelegenheit zum Vergleich der  
verschiedenen Fabrikate, woran einer realen  
Firma nur gelegen sein kann.

Aus unserer reichhaltigen ca. 300 Muster enth. Collection empfehlen:

|                                                                                                                      |                                                                                                            |                                                                                                 |                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Für 5 Mk. 40 Pf.<br>3 Meter Monopol-Che-<br>viot in blau, braun, grün<br>u. schwarz. Sehr preis-<br>werthe Qualität. | Für 8 Mk. 50 Pf.<br>3 Mtr. Transvaal-Che-<br>viot in 4 verschiedenen<br>Farben. Hervorragende<br>Qualität. | Für 8 Mk. 40 Pf.<br>3 Mtr. carrirtes Melton<br>für Knabenanzüge ganz<br>besonders zu empfehlen. | Für 11 Mk. 70 Pf.<br>3 Mtr. Marine-Cheviot<br>in 4 Farb. Wegen gross.<br>Haltbarkeit u. echt. Farb.<br>besonders zu empfehlen. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                                                                         |                                                                                                                  |                                                                                                                       |                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Für 4 Mk. 80 Pf.<br>1 Mtr. 50 cm zu einer<br>eleganten sehr halt-<br>baren Winterjoppe. | Für 13 Mk. 50 Pf.<br>2 Mtr. zu einem hoch-<br>seinen einfarb. Eskimo-<br>Paletot, sehr haltbar,<br>echte Farben. | Für 5 Mk. 40 Pf.<br>1 Mtr. 50 cm zu einer<br>hochseinen unzerreiss-<br>baren Winterhose, in<br>verschiedenen Mustern. | Für 4 Mk. 80 Pf.<br>Manchester zu einer<br>Hose in verschiedenen<br>modernen Farben. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|

### Anerkennungen.

Vor einem halben Jahre liess ich von Ihnen  
Stoff zu drei Anzügen mit sämtlichen Zuthaten  
schicken und war diese Sendung zur grössten  
Zufriedenheit ausgefallen. Da ich nun wieder  
Bedarf zu Stoff für zwei Anzüge habe, hatte ich  
mir von mehreren Tuchversandt-Geschäften, dar-  
unter auch wieder von Ihnen, die Mustercollektion  
schicken lassen, habe aber von keiner anderen Seite  
als nur von Ihnen den besseren und passenden Stoff  
gefunden. Auch werde ich fernerhin bei etwaigem  
Bedarf mich Ihrer erinnern und es mir zur an-  
genehmen Pflicht machen, Ihre vorzügliche Waare  
bei jeder Gelegenheit zu empfehlen.  
Hilbersdorf, Emil Gustav Uhlmann,  
Locomotivführer.

Meine grösste Anerkennung zolle ich Ihnen für  
die mir bisher gelieferten Anzug-Stoffe. Dieselben  
sind nicht nur farberbt, sondern auch derartig  
dauerhaft, dass ich, wie dieselben bei mir strapaz-  
irt werden, nur jedem empfehlen kann und wie  
Sie dies aus meiner neuen Bestellung ersehen, Ihr  
steter Kunde bleiben werde.  
Hamburg, den 20. April 1901.

Paul Beyer.

Mit dem von Ihrer Firma bezogenen Stoffe bin  
ich sehr zufrieden, derselbe ist haltbar, trägt sich  
sehr gut und man erzielt dabei eine Ersparnis von  
ca. 30%. Ich werde Ihre Firma bestens empfehlen.  
Düsseldorf, den 12. Mai 1901.

Hugo Glessen.

Der von Ihnen bezogene Stoff zum Anzug trägt  
sich nicht nur ganz vorzüglich, sondern setzt Jeder-  
mann wegen seiner Billigkeit u. Eleganz in Staunen.  
Prenzlau, den 13. Februar 1901.

Max Nehring.

Mit den bisher bezogenen Stoffen bin ich sehr  
zufrieden gewesen, betreffend des Preises habe ich  
wahrgenommen, dass ich zum mindesten 1/2 billiger  
bei Ihnen gekauft habe als in anderen Geschäften.  
Hohenstein-Ernstthal, den 19. Febr. 1901.

Max Schubert.

Sämtliche Stoffe, die wir von Ihnen bezogen  
haben, sind zur grössten Zufriedenheit ausgefallen  
und nach Aussage des Schneidemeisters hochfein.  
Zedel, den 10. April 1901.

Wilh. Preuss.

Anerkennungen wie obige über ganz vorzügliche Lieferung sind uns schon zu  
Tausenden zugegangen und legen jeder Mustersendung eine grosse Anzahl bei.

Hier abtrennen.

## Postkarte.

An die

Tuchfabrik Lehmann & Assmy

Spinnerei und Weberei

frei:

Spremberg (Lausitz).

Raum  
für die  
Freimarke.





Paris 1899.

Briefliche Behandlung in allen Fällen,  
wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst  
beifügen.)

Goldene Medaille.



Magdeburg 1899.

# Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

**offene Beinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten,  
Lupus (fressende Flechte)**

Briefe nach der Schweiz  
20 Pfg. Porto.

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Briefe nach der Schweiz  
20 Pfg. Porto.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raum mangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der Atteste zum Abdruck gelangen, doch stehen viele Hundert weitere Atteste mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift zur Verfügung.

Herr August Stoffel, Syracuse (Amerika): Im Allgemeinen bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar.

Hochwürdigste Oberin-Schwester Maria Angelica, Waderborn: Seit vielen Jahren litt ich an Krampfaderngeschwüren an einem Fuße. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und nach einigen Monaten war ich geheilt.

Frau Johann Wildenburg, Austerdreh: Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte an der Hand (Lupus). Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr Kgl. Gymnasial-Lehrer Hans Mahr, Rastenburg: Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten, führte mich mein Glück zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem qualenden Leiden vollständig zu befreien.

Herr Nikolaus Walther, L., Göttingen: Meine Tochter litt an Lupus. Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden. Sie bestätigten, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite.

Herr Schultheiß Brümmer, Untermaiholderbach: Herrn Jürgensen bescheinige ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfaderngeschwüren geheilt hat.

Herr Pfarrer Martin Pendl, Boitam: Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölffährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat.

Frau Marie Holst, Hannover: Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfaderngeschwür). Auf Empfehlung der Frau Landesgerichtspräsidentin Schmid zu Halle a. S. wandte ich mich auf schriftlichem Wege an Herrn Jürgensen und nach 3 Wochen war mein Bein ganz geheilt.

Frau Barbara Gollwitzer, Wittenau: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich

Notariats-Register N. 41 Juf 1901.

Der Notar bestätigte hiermit, daß die oben bezeichneten Atteste von Herrn Jürgensen mit dem vorgelagerten Originalen übereinstimmen.

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Notar  
Friedrich Lübbert



Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des  
Königlich Preussischen Kammergerichts  
Berlin S.W. Kochstrasse 53.

von meinem Fußleiden, an welchem ich 1 1/2 Jahr gelitten, vollständig geheilt hat.

Fraulein Hedwig Kasperle, Wittich: Mit Gottes Hilfe ist es Ihnen wertvollen Bemühungen gelungen, mich von einem bösartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht.

Frau George Pallof, Stagen: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfaderngeschwür verbunden mit Salzfuss und Schuppenflechte. Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.

Herr Friedr. Anders, Diesdorf (Hrs. Striegau): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter. Sie war so entsetzt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erhoffte nur den Tod. Denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgestoßen zu sein, ist wahrlich keine Freude.

Herr Hans Jürgen Petersen, Brunsbüttel: Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden. Da alle Mittel nichts halfen, wandte ich mich an Herrn Jürgensen, welcher mich in 4 Monaten geheilt hat.

Herr Martin Reinhardt, Augsburg: Seit 3 Jahren litt ich an Lupus, welcher trotz ärztlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde ich auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht; ich wandte mich an denselben

und wurde in kurzer Zeit geheilt.

Frau Marie Christen, Hagnau: Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte.

Frau Witwe Zenzel, Wurmlingen: Ich litt 3 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit im Gesicht. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit.

Frau Dorothée Kunze, Giesendorf: Hr. Jürgensen bescheinige ich, daß mein offener Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen.

Frau C. Biegenbalt, Dürrenweilchen: Seit Monaten litt ich an offenen Fußwunden. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt.

Herr Christoph Musbach, Cranta: Seit 4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden. Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn. Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.

Fraulein U. Jäsober, Jüngingen: Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war 1/2 Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden.

Herr Franz Schulte, Radis: Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde. Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Untersdorf: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind.

Frau Wilhelmine Plöschke, Strahraböhen: Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte.

98 9 Uhr.  
11 u. Kreis  
eil 50 Pf.

lein.

rg.

orgenom-  
der deut-  
cialdemo-

October c.  
epuirten-  
gefragten  
n Sitzung  
u. A. die  
lung, daß  
fres. auf-  
Minister  
bagegen  
wonach  
pol über-  
Conflict  
ommission  
see unter  
dineistrath  
chten Ab-  
die Bot-  
aften im

hen aus-  
blimmsten  
lung des  
Kloster-  
hat die  
ippen ge-  
marchist-  
Fabriken  
Mittwoch

würdigen  
rstatet zu  
russischen  
beachtet,  
ringende  
ndschurei  
fi darauf  
ina solle  
um über  
ffion will  
g, seinen

Staaten,  
Congres  
kanischen  
und eine  
n. Ein  
n etwas  
1 Forte

eingesehle  
omphieit.  
otter und  
als an-  
jprechlich  
ung nun  
mmando,  
nd eines  
n. Wird  
Einbruch  
ner liegt  
in einem  
nzwischen  
en Buren  
chiedenen  
s Schid-

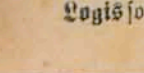
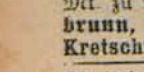
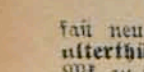
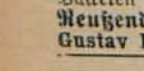
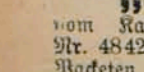
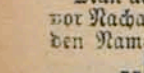
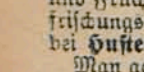
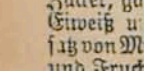
und deshalb billigeren Einkauf ermöglicht, sondern sie auch in die Lage setzt, den Lieferanten einigermaßen ihre Bedingungen vorzuschreiben und überhaupt die Conjunction zu beherrschen und auszunutzen. Der Vortheil, zu rechter Zeit einzukaufen zu können, wird gewöhnlich viel zu gering angeschlagen. Hierzu gehört Kapital, gehört bares Geld, und daran fehlt es den kleinen Gewerbetreibenden, wie ja das Geld leider überhaupt ein viel zu knapper Artikel ist. Während die großen Geschäfte den Lieferanten ihre Bedingungen vorschreiben, leidet der kleine Geschäftsmann, der Handwerker, wie wir schon betonten, ganz im Gegentheil nicht selten unter der Abhängigkeit vom Lieferanten. Er muß die Waare nicht nur theurer bezahlen wie der große Abnehmer, sondern er sieht sich vielfach gezwungen, verschiedene

machte Mittheilung auf eine Erörterung über die Canalfrage hinweisen soll. Bei dem neuen Canalfeldzuge soll übrigens dem Landwirtschaftsminister v. Podbielski eine bedeutsame Rolle zugebach sein. Es wird berichtet, daß die Wahl des Herrn v. Podbielski des ihm sehr freundlich gesinnten Monarchen gerade auf diesen thatkräftigen den Conservativen so nahe stehenden Mann als Landwirtschaftsminister gefallen sei, viel von ihm erwartet wird, was Herr v. Miquel nicht gelang: die Bekehrung der conservativen Canalgegner zum Mittellandcanal. Ob Herr v. Podbielski diese schwere Aufgabe gelingen wird? Sein Erfolg würde wesentlich von den Resultaten der Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif abhängen, und davon läßt sich bis zur Stunde noch nichts sagen.

In Böhmen erfährt das Ergebnis der vollzogenen Neuwahlen zum Landtage noch immer eine weitere Ver- in vier Städtebezirken vollzogen, wobei zwei Jungcechen sowie je ein Alldöner, Deutsch-Fortschritler und deutscher Volksparteiler gewählt wurden. Auch die Stichwahl im

jauch des 2. u. 3. Corps an den Grenzen Maras liegen noch immer einigermaßen unklare Meldungen vor, indessen scheint es nicht, als ob die Streitmacht Botha's von den Engländern unrettbar umzingelt sei. So besagt z. B. eine "Times"-Depesche aus Dundee vom 13. d. M., daß es einer Anzahl Buren gelungen sei, nach Westen und Norden über die Linie Waterkroon-Pietretief zu entkommen, sie führten einige Karren, aber keine Kanonen mit sich. Der Tod des jüngsten Sohnes des Präsidenten Krüger, des in letzter Zeit viel genannten dreißigjährigen Jaard Krüger, hat den an die schwersten Schicksalsschläge gewöhnten Kreis in Hilversum wieder tief gebeugt. Aber dieser Tod, so schreibt die "Kreuz-Ztg.", löst doch ein schweres Räthsel, das den Präsidenten seit dem 11. September plagte. An diesem Tage meldete Lord Kitchener, daß Jaard Krüger, des Präsidenten jüngster Sohn, der seit zwei Jahren an allen Kriegszügen seiner Landsleute theilnahm, sich den Engländern ergeben habe, aus Furcht vor den Wirkungen der berüchtigten Proclamation, die alle bis zum 15. September noch unter Waffen stehenden Buren ihrer Güter beraubte.





Herr August Strauch, Reigersdorf: Seit 3 1/2 Jahren litt ich an Krampfaderngeschwüren. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand.

Herr Georg Döbert, Oberstadt: Ich litt von meinem 8jährigen Beinleiden vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist.

Frau Ida Lehfeld, Ober-Mährsdorf: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens.

Herr Sebastian Wahr, Reinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer flechte schlimmeren Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht. Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt.

Frau Johanna Wähmann, Nüdelheim: Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen. Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verordneten Heilungsmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt.

Herr G. Hanisch, Klein-Wittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einer offenen Beinwunde, wozu sich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gesellten. Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat.

Herr Wilhelm Volke, Würzburg: Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Unterschenkel schwer gelitten habe und bei mehreren Ärzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bett zeitweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind.

Fraulein Auguste Ströher, Trarbach: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz davon befreite.

Herr Peter Buh, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Beinwunden. Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt.

Frau Alra Schweighardt, Niederdorf: Ich Unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich von meinem langjährigen Fußleiden nun vollständig geheilt hat.

Herr Martin Hamm, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht. Ich wendete mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihnen Bemühungen gelungen, meine Frau gesund zu machen.

Herr Pfarrer Bucher, Kasing: Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahre stehe.

Frau Regierungsrat Schilling, Landshut: Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem bösartigen Geschwür an der Nase. Durch Zügung Gottes kam ich zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte.

Frau Ludowika Wähmann, Thalfirsdorf: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens.

Frau Natalie Goriatti, Gollub: Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfaderngeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr Philipp Hordich, Rumpenheim: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden. Ich wurde auf Ihre werthe Adresse aufmerksam gemacht und siehe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt.

Herr Stadtschreiber Pfeiffer, Waldsee: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens.

Frau Barbara Vogt, Oberhausen: Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren bösartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist.

Frau Joseph Schaller, Witz: Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinwunden, welcher sich von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Beinen hinzog. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte.

Herr August Maurer, Augsburg: Ich leide jetzt schon 8 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit. Da wendete ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frau Hafradt, Charlottenburg: Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist.

Frau Pauline Stollberg, Cönnern: Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Beinwunden. Es war vom Kniegelenk bis über Spangelenk mit unansehnlichem Stechen und Pressen verbunden, und rotschwellig. Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich, daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Verunstaltung ganz geheilt ist.

Herr Schneidermeister Naumann, Erdhausen: Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite.

Frau Witw. Sophie Pins, Niederlausungen: Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nachst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit.

Frau Louise Paul, Dehan: Seit 3 Jahren litt ich an einem offenen Bein. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mir mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte.

Frau Marie Wader, Weiler: Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, meinen Fuß, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu heilen, bis mir von einer Mitteilenden Herrn Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite.

Fraulein Katharina Gabel, Ober-Elm: Schon 1 1/2 Jahr litt ich an sieben offenen Beinwunden. Nach sicherer Erkundigung, wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obgleich ich im Alter von 67 Jahren stehe.

Frau Marie Liebelt, Schwusen: Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin.

Frau L. Maas, Aresfeld: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hierdurch gerne, daß mir durch ihn mein krankes Bein (Krampfaderngeschwür) in der Zeit von 6 Wochen geheilt worden ist.

Frau Emma Hartley, Wolframshausen: Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen, daß mir herzlich Dank, daß er mich von meinem 3 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenbett erhielt, nach kurzer Zeit so geheilt hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benutzen kann.

Frau Lina Tempel, Reigersdorf: Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein. Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erfolg. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem viertel Jahr war mein Bein heil.

Herr Bartolain, Goldap: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfaderngeschwüren. Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt.

Fraulein Margaretha Kircher, Pommer: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfadernwunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte.

Herr F. Grunberger, München: Im Hinblick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an bösartigen Beinleiden (Salzfluß genannt) und folsialen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Frau Ther. Bergmeier, Landsbut: Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen. trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Medikamente gebrauchte, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2 1/2 Monaten geheilt.

Frau E. Thierich, Nieder-Andelsdorf: Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist.

Fraulein A. M. Fenschel, Würzburg: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mir viele Schmerzen verursachte. Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3 1/2 Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt.

Herr W. Hepp, Würzburg: Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 3. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt.

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfaderngeschwüren. Am 5. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilt.

Frau Pauline Blum, Balga: Ich Unterzeichnete halte es für Pflicht Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich von meinem sehr lästigen Fußleiden binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat.

Frau Juliane Greifsel, Ottendorf: Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde. So daß ich nicht mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen, an den ich mich wandte und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt.

Herr J. N. Müller, Jplingen: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfadernleiden in 6 Wochen heilte.

Frau Amalie Gerbeth, Mienthal: Seit 17 Jahren litt ich an einem offenem Bein. Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach zwöchentlichem Gebrauch kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mitteilung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin.

Frau E. Krause, Berlin W.: Herrn Jürgensen bestätige ich, daß er mich von einem mich seit 2 Jahren quälenden, schmerzhaften Beinleiden an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat.

Herr C. Bülow, Rehberg: Seit ca. 20 Jahren litt ich an offenen Beinwunden. Durch Herrn Jürgensen wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt.

Frau S. Scheben, Rangel: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich, daß er mich von einem offenen Beinwunden in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat.

Frau M. Monies, Bofel: Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfaderngeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist.

Frau Pauline Reissberg, Neu-Weizow: Seit 23 Jahren litt ich an starken Krampfadern verbunden mit offenen Stellen. In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen und ist demselben gelungen mich von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen.

Herr Carl Gens, Groß-Bräslow: Mit Freuden kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Bein geheilt ist.

Druck von Otto Weber, Hoffmann & A.

A. M. He hergestellt  
Zucker, ge  
Eiswein u  
sich von Mineralwasser, Liqueur  
und Fruchtstücken sind das beste Er  
frischungsmittel und Genussmittel  
bei Husten und Heiserkeit.  
Man achte beim Einkauf, um sich  
vor Nachahmungen zu schützen, auf  
den Namen

„Krafton“,  
vom Kaiserl. Patentamt unter  
Nr. 48426 geschützt. Zu haben in  
Badeten zu 10 und 20 Pfg. in  
Neugendorf bei Waldenburg bei  
Gustav Köhler, Colonialw.

Ein Pianino,  
fast neu, für 320 Mk. und ein  
alterthümliches Pianino für 100  
Mk. zu verkaufen in Charlotten-  
brunn, Kirchplatz 120, bei Frau  
Kretschmer.

Logis sof. 3. verg. Höhn, Hochwaldst. 5.

Dr. Weicker,  
Görbersdorf i. Schl.  
Gänse! Enten!

1901 Frühbrut, schlachtreif u. zucht-  
kräftig, Garant. leb. Anf. frco. u.  
zollfrei, Nach 5 St. prächt. Riesengänse  
la. Exempl. 16 Mk., 11-12 St.  
ebenfalls Enten 15 Mk., 1 Stämm-  
chen 9 bis 12 St. prächt. ital. Hühner  
fließ. Winterleger u. 1 Gahn 19 Mk.  
Ruhbutter! naturrein tägl. frisch  
la. Dual. je 10 Pfd. Colli 6,50 Mk.  
frco. Herrn Neumann, Monaster-  
ausa via Stanislaus 10 (Mng.).  
Bedienungsfrau sucht Stellung.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

probierig  
Mehr  
far  
hat abzu  
Willh

Anb-  
kühe  
stehen  
v. heute,  
als den  
Auswahl  
H.W  
Bedien  
m.

Postkarte.

für die  
Freimarko.

An die

Tuchfabrik Lehmann & Assmy

Spinnerei und Weberei

frei: Spremberg (Lausitz).